

Das Ruder herum- reißen

Ein anarchistisches Programm
für Macht von unten

von: Black Rose Anarchist Federation/
Federación Anarquista Rosa Negra



anarchismus.de

libertär · sozialistisch · feministisch

———— V136 ————

Broschürenreihe



anarchismus.de



Originaltext: Black Rose Anarchist Federation/
Federación Anarquista Rosa Negra: „Turning the tide.
An Anarchist Program for Popular Power“ (2023)

Übersetzung: Anna

Design & Layout: anarchismus.de Kollektiv

Gesetzt in: Swear Display, Montserrat

Vertrieb & Druck: Syndikat-A

Mehr zum lesen gibt es auf: www.syndikat-a.de

Syndikat-
**Anarcho-syndikalistischer
Medienvertrieb**



Syndikat-A
Bismarckstr. 41a
47443 Moers
Deutschland

Vor- wort

anarchismus.de

Am 1. Mai 2023 hat die US-amerikanische plattformistische Organisation Black Rose Anarchist Federation/Federación Anarquista Rosa Negra ein Programm bzw. Strategiepapier mit dem Titel „Turning the Tide: An Anarchist Program for Popular Power“ veröffentlicht. Die ausführliche Broschüre widmet sich sowohl den konkreten Strategien und Taktiken der BRRN, als auch den Aufgaben einer anarchistischen, plattformistischen Organisation im Allgemeinen. Dabei liegen die politischen und historischen Gegebenheiten und Machtverhältnisse in den USA der strukturellen Analyse der BRRN zugrunde.

anarchismus.de ist eine Webseite für alle, die sich im weitesten Sinne einem klassenkämpferischen, sozialistischen Anarchismus verbunden fühlen, wir stehen nicht ausschließlich für Syndikalismus, Plattformismus, Anarchafeminismus oder weitere Teilströmungen des sozialistischen Anarchismus. Wir haben uns dazu entschlossen, das Programm der BRRN übersetzt zu veröffentlichen, da die Analysen und Strategien der BRRN zeigen, wie anarchistische Gesellschaftsanalyse und politische Arbeit, wie Theorie und Praxis, Hand in Hand gehen können. Wir müssen die Welt verändern und um sie zu verändern, müssen wir sie verstehen und die in ihr wirkenden Zusammenhänge und Strukturen benennen können. Auf zum libertären Sozialismus!

Anmerkungen zur Übersetzung: Begrifflichkeiten, die auf allgemein nicht unbedingt bekannte US-amerikanische Geschichte und Theorie verweisen werden in eckigen Klammern im Text erläutert. Inhaltliche Anmerkungen oder Korrekturen lassen sich in den Fußnoten finden.

In- halt

1. Allgemeine Einführung	05
2. Eine Analyse der Herrschaftsstrukturen	09
3. Das oberste Ziel	33
4. Allgemeine Strategie	40
5. Eine Analyse der gegenwärtigen Zusammenhänge von Krisen	59
6. Eine Strategie für das Jetzt	79

1. Allge- meine Einfüh- rung

Dies ist das politische Programm unserer Organisation, der Black Rose Anarchist Federation/Federación Anarquista Rosa Negra (BRRN). Die hier veröffentlichten Schriften sind das Ergebnis von fast zwei Jahren kollektiver Analyse, Diskussion und Debatte. Der Inhalt des Programms ist dreigeteilt und beinhaltet unser Verständnis der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Herrschaftsstrukturen, die unsere Gesellschaft formen, eine Beschreibung der Welt, für deren Verwirklichung wir kämpfen und eine Skizze der strategischen und taktischen Mittel, mit denen wir unsere Ziele erreichen wollen.

Unsere Welt wird zur Zeit von einer komplexen Aufstellung von ineinander greifenden, alten als auch neuen Krisen erschüttert: Krieg, zunehmender Nationalismus, Nativismus und ‚white supremacy‘, patriarchalische Repressalien, wirtschaftliche Instabilität, ‚hyperexploitation‘ und vieles mehr. Zumindest eine dieser Krisen, der Klimawandel, stellt eine existenzielle Bedrohung für die Zukunft der Menschheit dar. Um diese Probleme zu bekämpfen, um das Herrschaftssystem, dem sie entstammen, anzugreifen und abzuschaffen und vor allem, um eine revolutionäre gesellschaftliche Transformation voranzutreiben, glauben wir, dass eine Organisation wie die unsere eine gemeinsame Analyse, einheitliche Ziele und einen entschlossenen Aktionsplan haben muss.

Wir stimmen mit Errico Malatesta überein, der 1890 feststellte: „Der Grundstein und das wichtigste Verbindungsmoment einer anarchistischen Organisation sollte das Programm sein, das von allen verstanden und angenommen wird.“¹ Wir teilen diese Überzeugung nicht nur, weil ein Programm ein Instrument ist, das eine grö-

ßere politische und theoretische Kohärenz ermöglicht, sondern auch, weil es als gemeinsamer Fahrplan dient, der unser tägliches Handeln mit einer breiten Strategie für revolutionäre Umgestaltung verbindet.



¹Malatesta Korrespondenz mit La Révolte (Paris) 4, no. 4 (4–10 October 1890).

Als revolutionäre anarchistische Organisation glauben wir, dass ein Programm unerlässlich ist. Wir hoffen, dass unser Programm die Fähigkeiten der anarchistischen Bewegung in den Vereinigten Staaten fördern und ausbauen wird. Wie ein Großteil der revolutionären Linken in unserem Land hat die anarchistische Bewegung in den letzten hundert Jahren enorm unter staatlicher Repression gelitten, was sie von vielen der derzeitigen Kämpfe, die von der unterdrückten Klasse geführt werden, isoliert hat. Obwohl einige Massenbewegungen zu Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts anarchistische Ideen aufgegriffen haben, ist die Verbindung zwischen alltäglichem sozialen Kampf und anarchistischer Bewegung immer noch schwach. Unsere Organisation wurde vor zehn Jahren mit der Absicht gegründet, nicht nur diese Verbindung zu stärken, sondern auch anarchistische Interventionen in sozialen Konflikten zu organisieren und zu bündeln. Ähnlich wie das erklärte Ziel der Anarchistischen Föderation von Rio de Janeiro (FARJ), „den sozialen Vektor des Anarchismus“ in ihrem eigenen nationalen Kontext wiederherzustellen, haben wir von Black Rose/Rosa Negra daran gearbeitet, die anarchistischen Prinzipien von Klassenbewusstsein, Selbstverwaltung, Militanz, direkter Demokratie und direkter Aktion innerhalb der sozialen Bewegungen in den Vereinigten Staaten zu fördern.² Dieses Programm ist eine Bekräftigung und Vertiefung dieser Verpflichtung.

Wir betrachten unser Programm jedoch nicht als über jeden Vorwurf erhaben. Wir begreifen es als lebendiges Dokument, das unsere laufende kollektive Arbeit widerspiegelt. Da die Welt in der wir leben dynamischer Natur ist und wir fortlaufend neue Erfahrungen in sozialen Kämpfen sammeln, behalten wir uns zukünftige Änderungen vor.

Bei der Erstellung unseres Programms haben wir auf ein breites Spektrum von historischen und zeitgenössischen Ressourcen zurückgegriffen. Unser größtes Kapital in diesem Prozess war die Beratung mit und die Unterstützung von unseren internationalen Schwesterorganisationen. Insbesondere die Erkenntnisse aus den Gesprächen mit aktuellen und ehemaligen Organisationen innerhalb der Brazilian Anarchist Coordination (CAB) und ihre Veröffentlichung „For a Theory of Strategy“ aus dem Jahr 2017 waren entscheidend für die Ausarbeitung unseres Ansatzes.³

² „Social Anarchism and Organisation“. 2008. Veröffentlicht von Federação Anarquista do Rio de Janeiro (FARJ) auf Portugiesisch „Anarquismo Social e Organização“. Englisch von Jonathan Payne.

³ Veröffentlicht auf Portugiesisch auf Anarkismo.net, 2017, unter dem Titel „Para uma Teoria da Estratégia“. Englisch von S. Nicholas Nappalos.

All diese Hilfestellungen ermöglichten es uns, ein zusammenhängendes Dokument zu erstellen, in dem Kapitel aufeinander aufbauen und aufeinander verweisen. Zum Beispiel steht unsere allgemeine Strategie in direktem Zusammenhang mit unserem obersten Ziel und unserer Analyse derjenigen Herrschaftsstrukturen, die unsere Welt bestimmen; und unsere Strategie für das Jetzt bezieht sich konkret auf unsere Analyse der gegenwärtigen Zusammenhänge von Krisen und so weiter. Während jeder Abschnitt für sich stehen kann, bilden alle zusammen ein umfassendes Ganzes.

Der Weg, der vor uns liegt, ist voller Schwierigkeiten und es gibt keinerlei Garantien. Wir sind dem Kampf für die soziale Revolution und dem Aufbau einer libertären, sozialistischen Gesellschaft verpflichtet. Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir die Welt, in der wir uns bewegen, verstehen und eine entschlossene Strategie haben, um in ihr zu navigieren. Diese Strategie stellt unser Programm bereit.

Baut die Volksmacht auf! Für den libertären Sozialismus!

Black Rose Anarchist Federation/
Federación Anarquista Rosa Negra
1. Mai 2023

2. Eine Analyse der Herrschaftsstrukturen

Einleitung

Unsere Welt besteht aus den Wenigen, die herrschen, und den Vielen, die beherrscht werden. Diese tiefsitzende Spaltung ist das Produkt von Kernstrukturen, die unsere Gesellschaft bestimmen: Kapitalismus, Staat, Heteropatriarchat, Imperialismus, Siedlerkolonialismus und ‚white supremacy‘. Obwohl wir diese Strukturen noch einzeln analysieren werden, sehen wir sie als sich gegenseitig bedingende Ausdrucksformen eines **umfassenden Herrschaftssystems** an. Und auch wenn diese Strukturen sich im Laufe der Zeit verändern, bleiben ihre grundlegenden Merkmale stabil.

Um nun das Wesen und die Widerstandsfähigkeit dieser Strukturen zu verstehen, müssen wir zunächst überlegen, wie wir das Konzept von Macht verstehen. Viele Anarchist:innen (heute und in der Vergangenheit) betrachten **Macht** als Synonym für den Staat, als Äquivalent zu Ausbeutung und Herrschaft, als etwas, das zerstört werden muss. Wir wiederum verstehen Macht als eine Beziehung, die durch den ständigen Kampf zwischen sozialen Kräften in der Gesellschaft geformt wird, insbesondere durch den Kampf zwischen *herrschender* und *beherrschter* Klasse.^{4 5} Das Gleichgewicht der Kräfte zwischen diesen konkurrierenden Klassen variiert je nach Zeit und Ort - und je nachdem, welche Seite in der Lage ist, ihre Ziele trotz des Widerstands der gegnerischen Kräfte durchzusetzen.

In diesem Zusammenhang sollten wir auch klären, wie wir ‚Klasse‘ definieren, da diese Definition der Schlüssel zu unserem Verständnis von Macht ist und sich durchaus von der engeren marxistischen Definition unterscheidet. Wie auch Macht betrachten wir Klasse als eine Beziehung. In diesem Sinne definiert sich Klasse nicht nur in Bezug auf das Eigentum und die Kontrolle über *Produktionsmittel* (z.B. Maschinen, Land, Wohnungen) - diese Definition teilen wir mit dem Marxismus - sondern auch hinsichtlich der Kontrolle über Mittel von *Gewalt* (z. B. Polizei, Militär, Gefängnisse) und *Verwaltung* (z. B. Regierungsstellen, die Gesetze schaffen und verwalten).^{6 7}

⁴ Enrique Guerrero-López und Cameron Pádraig, „Tipping the Scales: Popular Power in an Age of Protest and Pandemic“, Black Rose Anarchist Federation/Federación Anarquista Rosa Negra, 2022.

⁵ Felipe Corrêa, „Creating a Strong People: Discussions on Popular Power“, 2009.

⁶ Felipe Corrêa, „Anarchism, Power, Class and Social Change“, Anarkismo.net, 2022.

⁷ Leroy Maisiri, „A Case for Anarchist Class Analysis: Why it Works Better than the Marxist

Wer die Produktions-, Gewalt- und Verwaltungsmittel besitzt oder kontrolliert ist Teil der herrschenden Klasse (z. B. Kapitalisten, Politiker:innen, militärische Führung, Polizei, Richter:innen, Regierungsangehörige) und ist strukturell in der Lage, diejenigen zu unterdrücken und zu beherrschen, die diese Mittel nicht haben, d.h. die Teil der beherrschten Klasse sind (z.B. bezahlte, unbezahlte und prekär Beschäftigte, Arbeitslose und Inhaftierte).

Diese beherrschte Klasse ist aber auch kein Monolith. Wir sind zwar dadurch vereint, dass wir kein Eigentum besitzen oder keine Kontrolle über Produktionsmittel, Gewalt/Exekutive und Verwaltung haben - erleben oder verstehen diesen gemeinsamen Status aber oft auf unterschiedliche Art und Weise, z.B. je nach dem wie wir rassifiziert und gegendert werden oder wie unsere Staatsangehörigkeit/unser Staatsbürgerstatus ist. Die beherrschte Klasse stellt die große Mehrheit der Bevölkerung in all ihrer Vielfalt, aber diejenigen von uns, die sich an den äußersten Rändern des Systems befinden - Schwarze, Indigene, LGBTQ-Personen, Migrant:innen ohne Papiere, Inhaftierte usw. - sind in in ihr überproportional vertreten.

Klasse ist so untrennbar mit anderen Formen der Herrschaft verbunden. Die gleichen Strukturen und Beziehungen, die Klasse definieren, formen zum Beispiel auch rassistische und geschlechtsspezifische Herrschaft und umgekehrt. ‚Race‘, Klasse, Geschlecht, Sexualität, verschiedene Fähigkeiten und andere sozialen Kategorien sind demnach alles sich gegenseitig beeinflussende Elemente, die unser System von Herrschaft definieren.

Dieses System ist fest verankert und wird durch die Mainstream-Kultur, Spaltungen innerhalb der beherrschten Klasse und durch eine komplexe Mischung aus Zustimmung, Zwang und Kooptation [d.h. u.a. ein politischer Prozess durch den eine Gruppe eine kleinere oder schwächere Gruppe mit verwandten Interessen subsumiert] gestärkt. Seine relative Stabilität hängt jedoch von der Intensität des Klassenkampfes und der Macht ab, die eine der beiden Seiten ausüben kann - wobei Folgendes zu berücksichtigen ist:

- 1.** Macht ist ein Teil des Lebens, sie ist in allen sozialen Beziehungen und auf allen Ebenen der Gesellschaft zu finden, von der institutionellen bis zur zwischenmenschlichen Ebene;
- 2.** Macht ist nicht von Natur aus gut oder schlecht, sondern hängt davon ab, wie und zu welchem Zweck sie angewandt wird;

- 3.** Macht kann verändert, aber nicht beseitigt werden - unsere Aufgabe ist es, das Gleichgewicht der Macht zugunsten der unterdrückten Klasse zu verschieben.

Dieses Dokument ist die *Strukturanalyse* der BRRN. Wir hoffen, hiermit die Ursachen der vielen sozialen, politischen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen, die das Gleichgewicht der Macht und das Feld des Klassenkampfes prägen, aufzuzeigen. Zu verstehen wie und warum die folgenden Strukturen funktionieren, ist ein entscheidender Schritt, um das Herrschaftssystem auseinander zu nehmen und das Fundament für eine freie, sozialistische Gesellschaft zu legen.

Der Kapitalismus

Seit seinen Ursprüngen im Westeuropa des achtzehnten Jahrhunderts hat sich der Kapitalismus ungleichmäßig in der Welt verbreitet und Ungleichheit, Armut und ökologische Verwüstung hinterlassen.

In seinem Kern ist der Kapitalismus ein soziales, politisches und wirtschaftliches System, das durch Privateigentum oder Kontrolle über die Produktions- und Reproduktionsmittel (z. B. Fabriken, Wohnhäuser und Land), durch bezahlte und unbezahlte Arbeit und durch profitorientierte Produktion definiert ist. Diese Faktoren führen zu einer brutalen Klassengesellschaft - die vom Staat geschützt und gefördert wird - von der einige Wenige auf Kosten der großen Mehrheit der Bevölkerung und des Planeten profitieren.

In kapitalistischen Gesellschaften ist der Großteil der Produktionsmittel im Besitz oder unter der Kontrolle von einem kleinen Teil der Bevölkerung, der Kapitalistenklasse. Durch diese direkte Kontrolle über die wesentlichen Ressourcen und Quellen von Wohlstand nimmt die Kapitalistenklasse eine strukturelle Position ein, die es ihr ermöglicht, enorme Macht über unser Leben auszuüben; von der Entscheidung, ob wir eingestellt oder entlassen werden, bis hin zu wie viel wir für Miete, Essen, Kleidung, Gesundheit und Pflege bezahlen - ganz zu schweigen von der Tatsache, dass diese Dinge überhaupt gekauft und verkauft werden.

Diejenigen, die die Produktionsmittel nicht besitzen oder kontrollieren - die Arbeiterklasse - machen die große Mehrheit der Bevölkerung aus. Da wir weder Eigentum noch Kontrolle über die Produktionsmittel haben sind wir gezwungen, unsere Arbeitskraft, unseren Körper, unsere

Zeit und unseren Verstand gegen einen Lohn zu verkaufen (oder wir sind von anderen die dies tun müssen abhängig), um Zugang zu den Ressourcen zu erhalten, die wir zum Überleben brauchen.

Indem wir unseren Verstand und unsere Muskeln für die Kapitalistenklasse einsetzen, schaffen wir ökonomischen Wert und Reichtum. Im Kapitalismus stiehlt und hortet die Kapitalistenklasse große Anteile dieses geschaffenen Wertes und lässt die Menschen, die den Wert schaffen, mit wenig bis gar nichts zurück. Wir bauen Häuser, pflegen Patient:innen, unterrichten, kochen Essen, putzen, liefern Pakete und vieles mehr. Aber der Preis für all diese Waren und Dienstleistungen liegt weit über dem, was wir als Lohn erhalten. Die Differenz zwischen dem Wert, den wir schaffen, und den Löhnen, die uns gezahlt werden, ist der Profit der Kapitalistenklasse, den sie durch die Ausbeutung unserer Arbeit erzielt. Unsere Löhne machen nur einen kleinen Teil der von uns geschaffenen Werte aus und reichen oft kaum aus, um unsere Grundbedürfnisse zu befriedigen. Auf diese Weise liegt dem Kapitalismus eine soziale Beziehung zu Grunde: zwischen den Vielen, die für einen Lohn arbeiten müssen - zusammen mit den Arbeitslosen und denjenigen, die zu krank oder zu alt sind, um zu arbeiten - und den Wenigen, die uns anstellen und über unsere Arbeitskraft verfügen. Diese Beziehung reproduziert sich auf allen Ebenen der Gesellschaft, zwischen Arbeitnehmer:innen, Führungskräften und Bossen am Arbeitsplatz und darüber hinaus.

Lohnarbeit ist eine Schlüsselkomponente des Kapitalismus, aber unsere Fähigkeit, aufzustehen und zur Arbeit zu gehen, wird durch unzählige Stunden meist unbezahlter Arbeit ermöglicht. Dazu gehören alle Arbeiten, die dazu dienen, Menschen ins Leben zu bringen und sich um diese zu kümmern - d.h. Kinder gebären, kochen, putzen, Gesundheitspflege, Kindererziehung, Altenpflege, Bildung und mehr - auch bekannt als Reproduktionsarbeit, die überwiegend von Frauen verrichtet und auch von ihnen erwartet wird. Einige Aspekte der Reproduktionsarbeit wurden in Dienstleistungen umgewandelt, die gekauft und verkauft werden können, aber Reproduktionsarbeit bleibt trotzdem weitgehend unbezahlt, unterbewertet, unsichtbar und dem Prozess der Gewinnerzielung untergeordnet, der die stetige Reproduktion gehorsamer Arbeiter:innen und Bürger:innen fordert. Zudem war in kapitalistischen Gesellschaften die Aufteilung der Reproduktionsarbeit auch schon immer rassifiziert. Schwarze Frauen leisteten zum Beispiel als Sklavinnen die Hausarbeit für den Betrieb der Plantagen und übernahmen auch nach der Emanzipation weiterhin ähnliche Arbeit - und sie stemmen auch heute noch einen großen Teil der häuslichen Pflegearbeit. Während er eine Klasse erschafft und gestaltet, die nur

durch den Verkauf ihrer Arbeitskraft überleben kann, hat der Kapitalismus auch Menschen komplett aus der Arbeitswelt ausgeschlossen: Denn viele Menschen, und zu einem unverhältnismäßig hohen Anteil Schwarze, nicht-schwarze Lateinamerikaner:innen, und Indigene, werden in nahezu permanenter Arbeitslosigkeit gehalten oder vom Gefängnisystem verschluckt. Neben der regulären Wirtschaft gibt es zudem eine Schattenwirtschaft, in der unterschiedlichste Drogen und andere Produkte außerhalb des offiziellen Marktes gekauft und verkauft werden. Dieser Bereich der Wirtschaft ist häufig staatlicher Kontrolle und Gewalt ausgesetzt. Ganze Städte in den USA bestehen aus Generationen von dauerhaft arbeitslosen Arbeiter:innen, die vom Profit- und Herrschaftsstreben des Kapitalismus an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden.

Die Herrschaftshierarchien in unserer kapitalistischen Gesellschaft sind aus früheren Herrschaftssystemen hervorgegangen und wurden durch diese geformt. Der Kapitalismus entstand als eine grundlegend patriarchalische Institution mit einer männlichen herrschenden Klasse, weil er aus den patriarchalischen Herrschaftssystemen im feudalen Europa entstanden ist. Im Laufe der Jahre hat aber das Profitstreben der herrschenden Klasse dazu geführt, dass das System des Patriarchats umgeformt und neugeformt wurde. In der Vorkriegszeit [d.h. vom Ende des Krieges von 1812 bis zum Beginn des amerikanischen Bürgerkriegs im Jahr 1861] zum Beispiel, als der Kapitalismus von der extremen Ausbeutung der sogenannten ‚chattel slavery‘ lebte [d.h. Sklav:innen gehörten rechtlich zum persönlichen Hab und Gut der Sklavhalter:innen], wurden schwarze Frauen als zäh und immun gegen Schmerzen stereotypisiert, im Unterschied zu den als zerbrechlich betrachteten weißen Frauen der Oberschicht, damit Plantagenbesitzer sie zur Arbeit sowohl auf den Feldern, als auch im Haus zwingen konnten. Auf diese Weise hängt der Kapitalismus von unterdrückerten Systemen ab, die die herrschende Klasse stützen - und diese Systeme der Unterdrückung brauchen die Macht der herrschenden Kapitalistenklasse, um zu überleben.

Die treibende Kraft hinter dem Kapitalismus ist das Motiv Profite zu machen. Kapitalisten investieren Geld, um Waren und Dienstleistungen zu produzieren, die dann verkauft werden können, um mehr Geld zu verdienen. Dieser Prozess der Kapitalakkumulation ist die Antwort auf die Frage, wie und warum Kapitalismus funktioniert. In ihrem unersättlichen Hunger nach Profit werden die Kapitalisten auf dem Markt, wo Waren gegen Geld gekauft und verkauft werden, gegeneinander ausgespielt - auf dem Arbeitsmarkt, dem Finanzmarkt und dem Markt für Waren und Dienstleistungen. Um sich in diesem rücksichtslosen

Wettbewerb durchzusetzen, suchen die Kapitalisten nach Möglichkeiten, die Produktionskosten zu senken, z. B. indem Menschen durch Maschinen ersetzt werden, die Produktion an Orte verlagert wird, an denen Arbeiter:innen schlechter bezahlt werden können oder indem kostspielige Sicherheitsverbesserungen auf einer Baustelle umgangen und Umweltvorschriften ignoriert werden, um nur einige Beispiele zu nennen. Mehr Geld wird auch dadurch gemacht, dass immer mehr Aspekte unseres Lebens in Waren verwandelt werden, die gekauft und verkauft werden können, vom Wasser, das wir trinken, bis hin zu Bildungssystemen.

Die böartige Saat dieser Prozesse wurde in den USA durch Wellen des Siedlerkolonialismus gesät, während derer den indigenen Gemeinschaften Land, Arbeit und Ressourcen gestohlen wurden, um sie in das globale System der kapitalistischen Produktion einzugliedern. Wenn dieser Prozess unangefochten weitergeht, wird er die lebenserhaltende Kraft biologischer Vielfalt irreparabel zerstören. Dies bedeutet, dass der Kapitalismus von Natur aus nicht nachhaltig ist und dass er, wenn man ihn lässt, unser Ökosystem weiter zerstören wird. Heute ist fast jeder Winkel der Erde zu einem Knotenpunkt im globalen Netzwerk von Investitionen, Kohleabbau, Produktion und Warenaustausch geworden, was mit weit verbreiteter Umweltverschmutzung, Abholzung, Rekordhitzewellen und einem globalen Massenaussterben einher geht. Die Klimakatastrophe, die uns bevorsteht, wird nicht durch angeblich zeitlose und unveränderliche Eigenschaften wie Gier oder eine angebliche menschliche Natur verursacht - und noch viel weniger durch unser individuelles Konsumverhalten. Vielmehr wird sie durch ein System verursacht, dessen Wesen beinhaltet, beständig zu expandieren und die Erde auszuplündern. In seinem Streben nach kurzfristiger Gewinnmaximierung entwertet und zerstört der Kapitalismus ökologische Vielfalt und das Leben selbst.

Im Laufe seiner Geschichte bestand der Kapitalismus gleichzeitig mit verschiedenen Staatsformen - von Monarchien bis hin zu Sozialdemokratien - aber immer bestand die Funktion des Staates darin, für die besten Bedingungen zu sorgen, um den Kapitalismus weiter gedeihen zu lassen. Der Staat fungiert so als Manager des Kapitalismus, er erlässt Gesetze, die Eigentum schützen und bewahren, schickt die Polizei oder das Militär, um Streiks und Massenproteste zu stoppen, reguliert die Kapitalströme, begünstigt einige Unternehmen gegenüber anderen und erleichtert das Profitstreben der Kapitalistenklasse.

Die Bemühungen der Kapitalistenklasse, Arbeit verstärkt zu kontrollieren und die Macht des Staates auszuweiten, haben dazu geführt, dass

es Schichten von Führungskräften und Fachleuten in Unternehmen und in den Institutionen des Staates gibt. Diese Schichten sind ein Instrument der Unterdrückung und Kontrolle am Arbeitsplatz, durch sie soll unsere Arbeit im Interesse der Eigentümer:innen angetrieben und beschleunigt werden. Die Berufselite, die die sozialen Institutionen beherrscht, sind so die Stellvertreter der Hegemonie der herrschenden Klasse. Die Untergebenheit der Arbeiterklasse gegenüber Kapitalisten und Bürokraten verwehrt uns die Kontrolle über unser Leben und ordnet uns dem sinnlosen Streben nach Profit unter.

Nicht jeder ist sich seiner Klassenposition im Kapitalismus bewusst. Oft haben die Menschen widersprüchliche Vorstellungen von sich selbst, ihrer Arbeit und ihrer Klasse, was dazu führt, dass der Einzelne seine Position innerhalb des Klassensystems manchmal missversteht. Vorherrschende Vorstellungen von Klasse, die den Kapitalismus rechtfertigen, wie der amerikanische Mythos, dass fast jeder zur Mittelschicht gehört oder dass jeder, der hart genug arbeitet, erfolgreich sein kann, sind tief in der Gesellschaft verwurzelt. Den Arbeitnehmer:innen werden diese Mythen durch Lehrpläne, Hashtags in den sozialen Medien und in unzähligen Fernsehsendungen verkauft. Der Kapitalismus schafft so seine eigene Ideologie und in den USA ist er darin sehr erfolgreich gewesen, denn viele Menschen akzeptieren die kapitalistischen Vorstellungen von Klasse und sehen diese Vorstellung gar als gesunden Menschenverstand an, anstatt sich ihrer eigenen Klassenposition und Interessen bewusst zu sein. Gleichzeitig kann aber die Erfahrung des kollektiven Kampfes Ideen hervorbringen, die mit dem herrschenden Klassendenken brechen, denn: Klassenbewusstsein entsteht nicht automatisch, es entwickelt sich durch Kampf und ideologische Auseinandersetzungen.

Der Imperialismus

Der Imperialismus ist ein System, in dem der Staat und die herrschenden Klassen einiger Länder ihre wirtschaftlich und militärisch überlegene Macht nutzen, um Menschen und Ressourcen anderer Länder zu beherrschen und auszubeuten. Die imperialistischen Mächte entziehen den weniger mächtigen Ländern ihren Reichtum durch Verschuldung, Unternehmensinvestitionen, ungleiche Handelsbeziehungen und militärische Interventionen.

Während der Kolonialismus - die direkte und totale Herrschaft einer

Nation über eine andere - im Laufe des letzten Jahrhunderts durch Volkskämpfe ausgehöhlt wurde, besteht imperialistische Herrschaft und Ausbeutung weiter fort. Die USA, zum Beispiel, unterhalten ein koloniales Verhältnis zu Puerto Rico, Guam, Samoa und den Virgin Islands. In den meisten Fällen ist es jedoch nicht die direkte Fremdherrschaft, sondern die einheimische herrschende Klasse einer Nation, die die imperialistische Ausbeutung im Auftrag ausländischer imperialistischer Staaten und der Weltwirtschaft verwaltet. Während dies zunächst einen Anschein von Unabhängigkeit und Selbstbestimmung vermittelt, bleiben in Wirklichkeit die gleichen Machtverhältnisse bestehen.

So ist der Imperialismus ein inhärentes Merkmal von globalem Kapitalismus und konkurrierenden Staaten. Das internationale kapitalistische System erzeugt einen Wettbewerb zwischen Staaten, die sich sowohl um Territorien und geopolitische Positionierungen, als auch um Einfluss und Kontrolle streiten. In ähnlicher Weise üben im System des globalen Kapitalismus die Mitglieder der Kapitalistenklasse eines jeden Landes Druck auf ihre Heimatstaaten aus, um sich den exklusiven oder halb-exklusiven Zugang zu neuen Märkten und Ressourcen zu sichern.

Auf der Grundlage ihrer wirtschaftlichen und militärischen Kapazitäten lassen sich Länder grob in **Kernländer, semi-periphere** Länder und **periphere** Länder einteilen.⁸ Innerhalb jeder dieser Kategorien gibt es weitere Ebenen, wobei bestimmte Nationalstaaten entweder eine beherrschendere oder eine untergeordnetere Position im Verhältnis zu anderen Staaten der gleichen Kategorie einnehmen. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass die Positionen und Beziehungen zwischen den Nationalstaaten sehr komplex und nicht völlig statisch sind.

Kernländer sind außerordentlich wohlhabend, hoch industrialisiert und haben mächtige Militärs, so dass sie sich den Zugang zu billigen Arbeitskräften, Rohstoffen, Exportmärkten und Waren aus Länder der Semi-Peripherie und Peripherie sichern können. Die Vereinigten Staaten, Kanada, große Teile West- und Nordeuropas, Australien und Neuseeland sowie Japan befinden sich im Kern oder Zentrum dieser globalen Systeme.

Länder der Peripherie hingegen haben keine durch und durch indus-

⁸Gabriel Kuhn, „Oppressor and Oppressed Nations: Sketching a Taxonomy of Imperialism“, Kersplebedeb, 2017.

trialisierten Volkswirtschaften oder mächtige Streitkräfte. Diese Länder werden von den Kernländern, und in geringerem Maße von den Ländern der Semi-Peripherie, gezielt ausgesucht, um Zugang zu billigen Arbeitskräften und Ressourcen, die ausgebeutet werden können, zu bekommen. Die Mehrheit der Länder auf dem afrikanischen Kontinent, im Nahen Osten, in Südostasien, in Osteuropa sowie in Mittel- und Südamerika befinden sich in dieser Peripherie.

Die Länder der Semi-Peripherie befinden sich in einer Position zwischen den Kernländern und der Peripherie. Sie verfügen über teilweise industrialisierte Volkswirtschaften und relativ starke militärische Fähigkeiten. Während sie zwar auch der imperialen Herrschaft der Kernländer unterworfen sind, können semi-periphere Länder aber auch selbst Einfluss auf periphere Länder ausüben, etwa durch kleinere Investitionen, Zugang zu Exportmärkten und einem gewissen Maß an militärischer Stärke. In einigen Fällen werben die Kernländer Staaten der Semi-Peripherie an, um in ihrem Namen als regionale Verwalter oder Vollstrecker zu agieren. Länder wie Indien, Russland, Iran, die Türkei, Mexiko, Brasilien, Argentinien, Südafrika und Israel werden als semi-peripher betrachtet. Während China in der Regel immer noch der Semi-Peripherie zugerechnet wird, hat ein schnelles militärisches und wirtschaftliches Wachstum es dem Land ermöglicht, seinen Einfluss auf die gesamte Welt auszudehnen. Demnach können wir China als ein aufstrebendes Kernland betrachten.

Die geopolitische Position eines jeden Landes ist nicht zufällig, sondern durch historische Prozesse und Umstände entstanden. Die koloniale Beherrschung und Ausbeutung Afrikas und Amerikas durch Westeuropa und die Ausbeutung der dortigen Bevölkerung ermöglichte den Aufstieg westeuropäischer Staaten zu wirtschaftlichen und politischen Großmächten. Solche Prozesse von Beherrschung und Ausbeutung haben zu ideologischen Rechtfertigungen geführt, die auf der Pseudo-Wissenschaft der ‚Menschenrassen‘ fußen. Dieser Argumentation zufolge haben Afrikaner:innen, indigene Völker Amerikas, die Menschen auf dem indischen Subkontinent und andere die Beherrschung und Ausbeutung, die sie ertragen mussten, nicht nur verdient, sondern waren sogar ‚Nutznießer‘ des ‚zivilisatorischen‘ Projekts, das die Kolonialmächte durchgeführt haben. In diesem Schmelztiegel sind so auch die modernen Vorstellungen von ‚race‘ und ‚white supremacy‘ entstanden.

Die Vereinigten Staaten sind seit dem Zweiten Weltkrieg die größte imperialistische Weltmacht. US-Staatsfunktionäre erhalten und reproduzieren das Imperium durch Hunderte von Militärbasen auf der

ganzen Welt, durch Militärbündnisse wie die NATO, Finanzgremien wie den IWF und die Weltbank, durch direkte militärische Interventionen und Besatzungen, durch den größten Militärhaushalt der Welt und verdeckte Operationen, die globale kapitalistische System reibungslos am Laufen halten sollen. Die USA nutzen zudem ‚soft power‘ [d.h. politische Machtausübung auf Grundlage kultureller Attraktivität, Ideologie oder mit Hilfe Internationaler Institutionen], um ihr Imperium aufrechtzuerhalten, zum Beispiel durch international vertriebene Hollywood-Filme und andere Formen der Massenunterhaltung, oder durch Entwicklungshilfe und liberale gemeinnützige Institutionen.

Die Systeme des globalen Kapitalismus und des zwischenstaatlichen Wettbewerbs führen dazu, dass Kernländer profitieren, aber die Menschen in den Kernländern profitieren nicht gleichmäßig. Zwar wird der Arbeiterklasse in den imperialistischen Kernländern ein gewisser Zugang zu den Vorteilen gewährt, die sich aus dem Reichtum ergeben, der aus den beherrschten Länder in der Peripherie gewonnen wird, aber diese Vorteile verblassen im Vergleich zu dem Profit, den die wahren Nutznießer - die Kapitalisten - erhalten. Zudem arbeiten diese vernetzten Systeme durch Prozesse wie der Globalisierung daran, das Leben der Arbeiter:innen in den Kernländern zu destabilisieren, indem die Kapitalistenklasse, auf der Suche nach billigeren Arbeitskräften und höheren Gewinnspannen, Arbeitsplätze in periphere und semi-periphere Länder verlagert.

Der Nationalismus ist einer der wichtigsten ideologischen Mechanismen, der die beherrschte Klasse auf der ganzen Welt daran hindert, ihre gemeinsame Position innerhalb der Struktur des globalen Kapitalismus zu erkennen. Anstatt uns als Mitglieder der unterdrückten Klasse zu identifizieren, wird uns beigebracht, soziale Widersprüche zu ignorieren und uns stattdessen mit unserem jeweiligen Nationalstaat zu identifizieren. Dies wird in der Regel durch die Konstruktion eines nationalen Gründungsmythos erreicht, der durch Symbole, Lieder und Rituale unterstützt wird. Einige revolutionäre und fortschrittliche Kräfte in kolonisierten Ländern haben alternative Nationalismen genutzt, um die beherrschte Klasse gegen die imperialistische Kontrolle zu mobilisieren. Aber während viele dieser Kämpfe erfolgreich die direkte koloniale Ausbeutung beseitigten, ersetzten die meisten einfach fremde Herrscher durch lokale Herrscher, die ihre Nationalstaaten wieder aufbauten und sich durch den Druck des Weltmarktes und zum eigenen Vorteil in die Systeme des globalen Kapitalismus und des zwischenstaatlichen Wettbewerbs eingliederten.

Es wird oft argumentiert, dass sich die Welt leicht in zwei Blöcke auf-

teilen lässt: Ein weitgehend imperialistisches Lager und ein weitgehend antiimperialistisches Lager. Wir lehnen diese Vorstellung mit der Begründung ab, dass nationale Interessen - wie etwa die der herrschenden Klasse eines Landes - selbst wenn sie denen der herrschenden imperialistischen Länder widersprechen, nicht automatisch ein antiimperialistisches Programm darstellen. Tatsächlich widersetzen sich einige semi-periphere und periphere Länder der Vorherrschaft der Kernländer und ergreifen gleichzeitig extreme Maßnahmen, um Volksbewegungen im eigenen Land zu unterdrücken oder zu vernichten. Ein echter Antiimperialismus ist im Kern internationalistisch und muss sich auf die Seite der weltweit unterdrückten Klasse stellen, nicht auf die Seite der Staaten, die über die unterdrückte Klasse herrschen.

Der Staat

Der moderne Staat, wie wir ihn kennen, hat sich zusammen mit dem Kapitalismus in Westeuropa entwickelt und hat sich ungleichmäßig in fast allen Teilen der Welt ausgebreitet. Seit seinen Anfängen hat der Staat eine Reihe von Formen angenommen, von liberalen Demokratien bis hin zu Militärdiktaturen. Unabhängig von seiner Größe oder Form ist der Staat eine bürokratisch-militärische Organisation, die aus allen gesetzgebenden und Gesetze durchsetzenden Herrschaftsstrukturen innerhalb eines bestimmten Territoriums besteht - hier konzentriert sich Macht in den Händen einer Minderheit, die über die Mehrheit herrscht.

Alle Staaten zeichnen sich zudem durch die zweifelhafte Eigenschaft aus, dass sie innerhalb ihrer Grenzen das Gewaltmonopol besitzen und außerhalb dieser Grenzen die ‚legitime‘ Anwendung von Gewalt beanspruchen. Mit Hilfe von Polizei, Gerichten, Gefängnissen und Haftanstalten sorgt der Staat für soziale Stabilität im eigenen Land und schützt und bewahrt das Herrschaftssystem - immer im Interesse der herrschenden Klasse. Um seine Interessen im Ausland zu sichern - ob dies nun geschieht, damit bestimmte Teile der Kapitalistenklasse Zugang zu Rohstoffen oder billigen Arbeitskräften haben, oder ob es um eine geopolitische Positionierung geht - hat der Staat die Befugnis, das Militär zusätzlich zu anderen gewaltsamen Mitteln einzusetzen.

Der US-Staat, der durch die gewaltsame Vertreibung und den Genozid an indigenen Völkern in ganz Nordamerika geschaffen wurde, ist ein Siedler-Kolonialstaat. Diese Tatsache hat die Entwicklung des US-Staates von seiner Entstehung an bis heute grundlegend geprägt. Doch die Fähigkeit des Staates, Gewalt auszuüben, hängt zumindest

teilweise von seiner Fähigkeit ab, in den Augen seiner Untertanen ein Gefühl von Legitimität zu besitzen; denn ein rein repressiver Staat ist unhaltbar. Die Rolle des Staates, der bestrafen kann, wird daher sowohl durch Zustimmung, als auch durch Kooptation ergänzt und verdeckt. Durch das Bildungssystem, politische Parteien, Massenmedien und andere ideologische Mechanismen versucht der Staat, einen nationalen Konsens zu schaffen, in dem die Ausgebeuteten und Unterdrückten den Staat und das Herrschaftssystem als Ganzes, als natürliche Logik akzeptieren. Indem wir die Logik dieser Autorität verinnerlichen, fördern wir tagtäglich die Reproduktion von Herrschaftsverhältnissen. Zusätzlich wird die Legitimität des Staates auch dadurch aufrechterhalten, dass er sich um wesentliche Dienstleistungen wie Bildung und Gesundheitsversorgung kümmert, die typischerweise den Klassenkampf widerspiegeln, aber so den Anschein staatlicher Wohltätigkeit vermitteln. Auf diese Weise wird die Glaubwürdigkeit des Staates aufrechterhalten, da dieser ein Bild von Neutralität im Klassenkampf kultiviert. Der Staat ist tatsächlich oft geschickt darin, Angriffe auf die eigene Autorität zu absorbieren und zu vereinnahmen, etwa indem er populäre Slogans aus sozialen Bewegungen vereinnahmt (z. B. „Si se puede!“, „the 1 percent vs. the 99 percent“, „Black Lives Matter“) und die Unzufriedenheit der Massen in den reformistischen Bereich der Wahlpolitik kanalisiert (oder auch, neben noch anderen Taktiken, Menschen bezahlt, die als Anführer in Bewegungen auftreten, um „die Dinge von innen heraus zu verändern“).

Die Fähigkeit des Staates, diese und andere Funktionen auszuführen, hängt vom Wohlergehen der Wirtschaft ab, aus der der Staat durch Steuern Einnahmen bezieht. Eine der Kernfunktionen des Staates ist daher die Entwicklung, der Schutz und die Förderung des kapitalistischen Systems. Zu diesem Zweck setzt der Staat sein Polizei- und Rechtssystem ein, schützt Eigentum und unterdrückt Klassenkonflikte, bietet Steueranreize für Unternehmen, handelt internationale Handelsabkommen mit anderen Staaten aus, fördert kapitalistische Ideologie durch seine Schulen und so weiter. Angesichts der Tatsache, dass Kapitalisten dazu neigen, so zu handeln, dass ihre kurzfristigen Interessen auf Kosten der Arbeitnehmer:innen, anderen Kapitalisten, der Umwelt und der Wirtschaft priorisiert werden, interveniert der Staat, um die langfristigen Interessen des Kapitalismus als Ganzes zu verwalten. Heute ist der Staat selbst einer der größten Akteure der Wirtschaft. Als Pfeiler der kapitalistischen Gesellschaft ist er Schutzschild und Hüter des ausbeuterischen Verhältnisses zwischen Arbeit und Kapital, wobei ihm die Fähigkeit zur Gewaltausübung zu Grunde liegt und ihn so auf Kosten der Mehrheit der Bevölkerung fest im Lager der Kapitalistenklasse verankert.

Aber der Staat ist nicht einfach ein Instrument der Kapitalistenklasse. Obwohl Kapitalisten, insbesondere durch multinationale Konzerne, einen enormen Einfluss auf den Staat ausüben, behält der Staat im Vergleich zu anderen Akteuren ein gewisses Maß an Autonomie. Politische Eliten zum Beispiel treffen Entscheidungen oft in ihrem eigenen Interesse oder gelegentlich auch auf Druck von unten, obwohl diese nicht immer im Einklang mit den konkurrierenden Interessen des Kapitals stehen.

Der Staat ist so zwar Ausdruck der Interessen derjenigen, die ihn kontrollieren, aber das bedeutet nicht, dass die herrschende Klasse immer geeint ist. Wenn verschiedene Personen und Gruppierungen die Zügel des Staates in die Hand nehmen, können sie ihn nutzen, um Wirtschaftssektoren zu entwickeln oder umzugestalten; oder sie können den Staat als Instrument nutzen, um sich mit anderen staatlichen Akteuren zu verbünden oder mit diesen zu konkurrieren. Kämpfe innerhalb der herrschenden Klasse und die Notwendigkeit einer ständigen reformistischen Kooptation zur Eindämmung von Bedrohungen von unten, machen den Staat zu einem sich wandelnden und umkämpften Ort der Macht.

Der Staat spielt auch eine grundlegende Rolle bei der Institutionalisierung und Durchsetzung von Herrschaftssystemen. Im Laufe der Zeit war der Staat stets von zentraler Bedeutung für die Formierung und Umgestaltung von Hierarchien, oft als Reaktion auf neue Bedingungen und Volksbewegungen, die vorherige Taktiken der Kontrolle obsolet gemacht hatten. In Bezug auf ‚white supremacy‘ lässt sich dies historisch belegen: durch den verfassungsmäßigen Schutz von Sklaverei, die Rolle der US-Armee, Gerichte, die Förderung des Siedlerkolonialismus durch den United States Congress und durch die Legalisierung der Jim-Crow-Gesetze [d.h. staatliche und lokale Gesetze, die im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in den Südstaaten der USA eingeführt wurden und die Rassentrennung durchsetzten, wobei ‚Jim Crow‘ eine abwertende Bezeichnung für einen Afroamerikaner war]. Während Volkskämpfe viele dieser Grundfesten der ‚white supremacy‘ beschädigten oder beseitigten, entwickelte der Staat neue Formen, um rassistische Vorherrschaft aufrechtzuerhalten, wie zum Beispiel die anhaltende Militarisierung der Grenzen, Masseninhaftierungen, Polizeibrutalität und imperiale Aggressionen im Ausland - all dies betrifft unverhältnismäßig viele people of colour [Dieser Begriff wird in erster Linie verwendet, um Personen zu beschreiben, die nicht als ‚weiß‘ gelten]. Was die sich gegenseitig verstärkende Beziehung zum Heteropatriarchat betrifft, so hat der Staat während eines Großteils der US-Geschichte Frauen systematisch grundlegende politische und

wirtschaftliche Rechte verweigert, den Zugang zu Abtreibung sowohl ausgeweitet als auch angegriffen, die Gleichstellung der Ehe verboten und gewährt, Gesetze zur Nicht-diskriminierung durchgesetzt, den Schutz von transgender Arbeiter:innen und Student:innen verweigert und sich vor Gericht mit überwältigender Mehrheit auf die Seite von Vergewaltigern gestellt, während die mächtigsten staatlichen Institutionen - Militär, Polizei, Kongress und Präsidentschaft - an der Spitze der Befehlskette überwiegend von weißen Männern besetzt sind.

Der Staat ist letztlich eine Institution der Klassenherrschaft einer Minderheit, die als soziale Beziehung in der gesamten Gesellschaft reproduziert wird: In den Herrschaftsverhältnissen Zuhause, am Arbeitsplatz, in der Schule und in jeder anderen zentralen Institution unseres Lebens.

Da er ein Grundpfeiler des Herrschaftssystems ist, ist der Staat kein neutrales Instrument, das für Gutes oder Schlechtes eingesetzt werden kann, je nachdem, wer an der Macht ist. Es gibt keine Hoffnung auf eine freie, sozialistische Gesellschaft durch die Übernahme des Staates oder durch die Schaffung eines neuen Staates - sei es durch Wahlen oder durch Kugeln - völlig unabhängig von Insignien oder der Farbe der Flagge.

‚White Supremacy‘ - weiße Vorherrschaft

‚White Supremacy‘, d.h. weiße Vorherrschaft, ist ein System rassistischer Vorherrschaft, das aus dem Prozess der Rationalisierung, Institutionalisierung und des Schutzes der extraktiven und ausbeuterischen Praktiken des europäischen Kolonialismus im 15. und 16. Jahrhundert entstand. Das Konzept der ‚Rasse‘ selbst ist ein Produkt dieses Prozesses. Es entwickelte sich sowohl als Mechanismus der sozialen Kontrolle und als Teil des Versuchs, Menschen ‚wissenschaftlich‘ in eine soziale Hierarchie einzuteilen, wobei jeder Kategorie bestimmte wesentliche Merkmale, Eigenschaften und Verhaltensweisen auf der Grundlage des körperlichen Aussehens zugeordnet wurden. Während diese Kategorien weiterhin unser soziales, politisches und wirtschaftliches Leben prägen, haben sie keine biologische Grundlage. Mit anderen Worten: Die Idee von menschlichen Rassen ist eine biologische Fiktion. Die Idee der Rassen und Rassenkategorien ist aus einem kolonialen Kontext hervorgegangen, der durch die Versklavung von Afrikaner:innen und dem Genozid an den indigenen Völkern geprägt wurde - sie hat

sich im Laufe der Zeit aber auch weiterentwickelt. Grundsätzlich, unabhängig von Zeit und Ort, war und ist ‚race‘ der Klebstoff für eine klassenübergreifende Allianz, die durch eine gemeinsame Identität die herrschende Klasse an ein Segment der beherrschten Klasse - insbesondere bezüglich einer ‚weißen‘ Identität - band und bindet und als Mittel zur Unterdrückung von Klassenkonflikten genutzt wurde und wird.

Diese klassenübergreifende Allianz lässt sich bis zu den Ursprüngen von ‚race‘ und weißer Vorherrschaft in den Vereinigten Staaten zurückverfolgen. In den späten 17. Jahrhundert erfanden und institutionalisierten die Eliten der britischen Kolonie Virginia die so genannte ‚weiße Rasse‘ als Antwort auf reale und vermeintliche Bedrohungen der kolonialen Ordnung. Aus Furcht vor der potenziellen Macht der Leibeigenen - der Mehrheit der Bevölkerung - die sich mit freien und versklavten Afrikaner:innen gegen die herrschende Minderheit der reichen Plantagenbesitzer zusammenschlossen, leiteten die kolonialen Eliten eine ‚teile und herrsche‘ Strategie ein. Durch eine Vielzahl an Gesetzen und anderen Maßnahmen schufen sie eine Reihe von exklusiven Rechten und Vorteilen für arme Europäer:innen, die Afrikaner:innen und indigenen Völkern verweigert wurden. Aus diesem Prozess bildeten sich soziale, politische und wirtschaftliche Unterscheidungen zwischen ‚weißen‘ und ‚nicht-weißen‘ Menschen, wobei es diesbezüglich im Laufe der Zeit Kontinuitäten und Veränderungen gab.

‚Weiße‘ Menschen wurden zwar in eine herrschende Position gebracht, aber Weißsein ist keine stabile Kategorie. Weißsein im Besonderen und das gesamte Konzept der ‚Rasse‘ im Allgemeinen ist sozial konstruiert und nicht biologisch begründbar. Das bedeutet, ob jemand als weiß eingestuft wird, hängt nicht von der Menge des Melanins oder eines genetischen Markers ab, sondern von komplexen sozialen Arrangements. Dies wird deutlich, wenn man nachverfolgt, wie sich die Zugehörigkeit oder der Ausschluss von diesen Kategorien im Laufe der Zeit verändert hat. Die große Anzahl von irischen Migrant:innen zum Beispiel, die im neunzehnten Jahrhundert in die USA kamen wurde damals nicht als weiß angesehen. Nativistische Angloamerikaner hüteten ihre weiße Identität und die Vorteile, die ihnen diese durch die Ausbeutung und Beherrschung der ‚rassistisch Anderen‘ erbrachte.

Im Laufe der Zeit wurden irische, italienische und andere europäische Arbeitsmigrant:innen in das klassenübergreifende Bündnis einbezogen. Angesichts ihrer sozialen und materiellen Vorteile bemühten sich diese Gruppen aktiv um die Einbeziehung in die Kategorie des Weißseins. Den weißen Eliten diente die Ausweitung der Definition des

Weißseins dazu, jede Möglichkeit von Solidarität mehrerer ‚Rassen‘ unter den Arbeiter:innen gegen die gemeinsamen Kräfte der Beherrschung und Ausbeutung, mit denen sie auf den Feldern und in den Fabriken einer wachsenden kapitalistischen Wirtschaft konfrontiert waren, abzuwehren.

Während sich die Grenzen des Weißseins je nach historischen Umständen erweitert oder verkleinert haben, war die Mitgliedschaft in dieser klassenübergreifenden Allianz immer mit einer breiten Palette von Vorteilen verbunden. Das allgemeine Gefühl der Überlegenheit und des Anspruchs unter den Mitgliedern der herrschenden Gruppe wurde dadurch genährt, dass die ‚Weißen‘ im Vergleich zur farbigen Arbeiterklasse niedrigere Arbeitslosenquoten, mehr Wohlstand, besseren Zugang zur Gesundheitsfürsorge, Wohnraum und Schulen von höherer Qualität, geringere Inhaftierungsraten und sicherere Wohngegenden hatten. Obwohl diese Vorteile nicht für alle ‚Weißen‘ gleichermaßen zugänglich sind, haben einige Eliten versucht, die Interessen der Mehrheit der ‚weißen‘ Arbeiterklasse auf Kosten der Klassensolidarität von unten an ein rassistischkapitalistisches Projekt zu binden. Dies zeigt sich in der Vergangenheit und in der Gegenwart - bei der Verteidigung der Sklaverei, des Völkermords an den Indigenen Völkern und den Jim-Crow-Gesetzen; in den wiederkehrenden nativistischen Angriffen auf Einwanderer:innen und in der Unterstützung des US-Imperialismus. Inzwischen können die wenigen, die an der Spitze der klassenübergreifenden Allianz stehen und die fast alle wichtigen Institutionen unserer Gesellschaft besitzen und kontrollieren, weiterhin die Früchte einer gespaltenen Arbeiterklasse ernten.

Die Idee der ‚Rasse‘ und der weißen Vorherrschaft vor Ort wurde schon immer durch die imperiale Eroberung im Ausland angeheizt. Angefangen mit der Kolonisierung Nordamerikas bis hin zu den jüngsten Einmärschen und Besetzungen im Nahen Osten - der US-Imperialismus war schon immer darin verwurzelt, einen fremden ‚Anderen‘ zu konstruieren und nicht-weiße Völker und Nationen als minderwertig und als Bedrohung für das Imperium zu betrachten. Die Folgen dieser Konstruktion des ewig ‚Anderen‘ zeigen sich etwa in den Internatschulen für indigene Völker, der Masseninternierung japanischer Bürger:innen im Zweiten Weltkrieg und den rassistischen Übergriffen gegen Araber:innen, Südasiat:innen und allen, die in den USA während des so genannten ‚war on terror‘ als Muslim:innen wahrgenommen wurden.

Das Fortbestehen der weißen Vorherrschaft wird demnach sowohl durch den Staat als auch durch den Kapitalismus gestützt. Über den

Arbeitsmarkt haben die Kapitalisten die people of colour unter den Arbeiter:innen - besonders Schwarze - unverhältnismäßig stark in die am schlechtesten bezahlten Jobs mit den geringsten Sozialleistungen und der geringsten Sicherheit gedrängt, so dass viele chronisch unterbeschäftigt und von staatlicher Gewalt und Inhaftierung bedroht sind. Um diese rassifizierte Klassenunterdrückung aufrechtzuerhalten, haben US-Politiker:innen und Staatsbeamte das größte und ausgeklügeltste Strafvollzugssystem der Menschheitsgeschichte erschaffen, das dazu dient, mehr Menschen pro Kopf der Bevölkerung als jeder andere Nationalstaat wegzuschließen. Nativistische und weiße Vorherrschaftsideologie und -kräfte militarisieren die Binnen- und Außengrenzen gegen das Schreckgespenst der Migrant:innen und ermöglichen gleichzeitig, dass die Wirtschaft durch deren Überausbeutung floriert.

Während die Vorherrschaft der Weißen fortbesteht, ist die herrschende Klasse von heute zunehmend vielfältig, denn die ethnische und geschlechtliche Zusammensetzung der herrschenden Klasse spiegelt Jahrzehnte des Kampfes gegen die weiße Vorherrschaft wider. Trotz dieser Repräsentation bleibt die Mehrheit der Menschen in einem stark rassifizierten Klassensystem gefangen, was sich in der ethnischen Einkommensschichtung, der Gefängnisdemografie und anderen Markern für eine anhaltende weiße Vorherrschaft zeigt. Diese Tatsachen sollten uns davor warnen, uns auf eine reduktive Analyse zu verlassen, die sich ausschließlich auf die Identität oder auf die Klasse als Ort der Herrschaft konzentriert. Stattdessen behaupten wir, dass ‚race‘, Klasse, und andere Formen der Herrschaft in den Vereinigten Staaten untrennbar miteinander verbunden sind und sich je nach Zeit und Ort unterschiedlich auf verschiedene Gruppen von Menschen auswirken.

Das Heteropatriarchat

Das Heteropatriarchat ist ein System, in dem Geschlecht und Sexualität durch Strukturen, Beziehungen und Ideologien der Herrschaft so geprägt sind, dass es Männern im Allgemeinen und heterosexuellen cis-Männern im Besonderen möglich ist, Frauen und LGBTQ-Personen auszubeuten, zu unterdrücken und zu beherrschen.

Von Geburt an findet geschlechtsspezifische Sozialisierung in unserem Zuhause, in der Schule, am Arbeitsplatz und in jeder anderen sozialen Institution, mit der wir im Laufe unseres Lebens interagieren, statt. Diese Institutionen prägen heteronormative Überzeugungen, Werte,

Normen, Praktiken und Erwartungen in Bezug auf Geschlecht und Gender. Dazu gehört das vorherrschende Verständnis davon, was es bedeutet, ein ‚Mann‘, eine ‚Frau‘, ‚heterosexuell‘ oder ‚homosexuell‘ zu sein, sowie enge Definitionen dessen, was als ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ gilt. Diese und andere Kategorien im Zusammenhang mit Geschlecht, Gender und Sexualität sind keine natürlichen, zeitlosen, objektiven Tatsachen. Sowohl Gender als auch Sexualität sind gesellschaftlich konstruiert. Sie werden je nach Zeit, Ort, Kontext und sozialem Kampf unterschiedlich definiert und können je nach Umstand lebensbejahende oder lebensbedrohende Konnotationen oder Konsequenzen haben.

Die soziale Struktur des Heteropatriarchats versetzt heterosexuelle cis-Männer in eine Position der Herrschaft. Im Heteropatriarchat wird Heterosexualität als normative sexuelle Orientierung und die Mann-Frau-Kind-Struktur als normative Familienform angesehen; Mann und Frau werden als zwei sich gegenseitig ausschließende binäre und unveränderliche Geschlechter, die bei der Geburt durch körperliche Merkmale des Geschlechts bestimmt werden, betrachtet.

Das Heteropatriarchat steht in einer symbiotischen Beziehung zu anderen Formen der Herrschaft. Ein Teil des Erbes der Sklaverei und des Siedlerkolonialismus zeigt sich zum Beispiel darin, dass weiße Männer weiterhin überproportional die bestbezahlten Berufe in den USA inne haben, während schwarze und indigene Frauen in Niedriglohnjobs, in denen nur geringe oder gar keine Sozialleistungen bezogen werden können, überrepräsentiert sind. Der Staat und das Kapital haben eine zentrale Rolle dabei gespielt, diese rassifizierte und geschlechtsspezifische Segregation des Arbeitsmarktes zu erschaffen und aufrechtzuerhalten, um Zugriff auf billige Arbeitskräfte zu haben. In Bezug auf das Gewaltmonopol des Staates werden besonders queere Menschen und trans-Personen (vor allem wenn sie auch people of colour sind), überproportional häufig von der Polizei überwacht, verhaftet und eingesperrt. Gleichzeitig werden imperialistische Unternehmungen, wie die US-Invasion und Besetzung Afghanistans, oft von politischen Eliten mit der ‚Befreiung‘ von Frauen begründet.

Eine der Grundpfeiler des Heteropatriarchats ist die geschlechtsspezifische Aufteilung der gesellschaftlichen Reproduktionsarbeit. In kapitalistischen Gesellschaften werden Männer häufiger dazu ermutigt ‚produktive‘ manuelle und intellektuelle Arbeit zu verrichten. Frauen, auf der anderen Seite, werden dazu gedrängt, den Bedürfnissen der sozialen Reproduktion zu dienen, d.h. sie sind dafür verantwortlich, die Arbeiterklasse zu gebären, zu pflegen und zu sozialisieren, um deren Bereitschaft, Fähigkeit und Neigung zu entwickeln, Arbeitskraft wei-

terhin für einen Lohn zu verkaufen. In heterosexuellen Haushalten sind es nach wie vor Frauen, die überwiegend unbezahlte Hausarbeit übernehmen, in der Regel in einer ‚Doppelschicht‘, in der sie zur Arbeit gehen, um Profit für die Kapitalisten zu erwirtschaften und dann nach Hause kommen, um zu kochen, zu putzen, sich um Kinder zu kümmern und ältere Menschen oder ihren Ehepartner zu pflegen - all das ist notwendig, damit sie am nächsten Tag wieder zur Arbeit gehen können und die nächste Generation von Arbeiter:innen in die Reihen der Arbeiterklasse eintreten kann. Frauen werden oft in Positionen der Fürsorge und des Dienstes an anderen gedrängt - etwa im Schulunterricht, Gesundheitswesen und in anderen Dienstleistungsberufen, die insgesamt weniger wertgeschätzt werden und weniger sicher sind als traditionell männliche Berufe. Soziale Reproduktionsarbeit ist aber nicht nur wichtig, um Lohnarbeit zu erleichtern, sondern ist auch ein wichtiger Teil um Geschlechternormen und -rollen, die das Heteropatriarchat stützen, anzuerziehen.

Das Heteropatriarchat drückt sich am deutlichsten und brutalsten durch die zügellose Gewalt gegen Frauen und LGBTQ-Personen aus. Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und LGBTQ-Personen hat verschiedene Formen, von Gewalt durch den Partner zu Hause über sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, bis hin zu Femizid auf der Straße und Vergewaltigung als Kriegswaffe in Kampfgebieten. Diese geschlechtsspezifische Gewalt wird durch hierarchische Machtverhältnisse begünstigt. Am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Schule und in anderen sozialen Einrichtungen haben cis-Männer die Position des Chefs, des Vermieters, des Polizisten, des Gefängniswärters usw. inne, sind also in einer Position, in der sie die strukturelle Macht haben, diejenigen auszunutzen die Arbeit, Wohnung, Sicherheit und anderen Notwendigkeiten brauchen und deshalb von ihnen abhängig sind. Kulturelle Normen, Führungskräfte in kapitalistischen Unternehmen und das angeblich gerechte Justizsystem des Staates schützen cis-Männer, die Gewalt ausüben, indem sie Scham, Ablehnung, Unglauben und andere heimtückische Taktiken nutzen, um die Opfer und Überlebenden von geschlechtsspezifischer Gewalt zu ignorieren und zum Schweigen zu bringen. In Krisenzeiten oder als Reaktion auf Fortschritte des feministischen Kampfes wird geschlechtsspezifische Gewalt oft verstärkt von denjenigen Männern als Waffe eingesetzt, die befürchten, dass ihre Männlichkeit und ihre Dominanz bedroht sind. Allerdings wird geschlechtsspezifische Gewalt nicht ausschließlich von cis-Männern ausgeübt. Menschen verschiedenster Geschlechtsidentitäten setzen Gewalt und andere Formen der Herrschaft ein, um die Normen und Rollen, die das Heteropatriarchat vorschreibt, durchzusetzen. Letztlich ist geschlechtsspezifische Gewalt eine Erweiterung der

umfassenderen Gewalt, die dem Herrschaftssystem innewohnt.

Das Heteropatriarchat ist auch für Männer zutiefst schädlich. Ihr ganzes Leben lang werden Männer so sozialisiert, dass sie ihre Emotionen unterdrücken und Hilfe verweigern, um stark zu erscheinen - Verhaltensweisen, die zu höheren Raten von Depressionen, Drogenmissbrauch, Gewalt und Selbstmord beitragen. Jungen und Männer stehen unter ständigem Druck die beschränkten Vorstellungen von Mann-sein und Maskulinität aufrechtzuerhalten. Homophobie und Frauenfeindlichkeit werden regelmäßig als Waffen eingesetzt, um Jungen und Männer in Schach zu halten. Ihnen wird gesagt: „Sei ein Mann“, „sei keine bitch“, „no homo“ oder dass Männer nicht weinen. Während diese Normen und Verhaltensweisen entweder unerreichbar oder unerwünscht sind, sind Männer, die sich ihnen widersetzen, insbesondere schwule und trans-Männer, oft Gewalt ausgesetzt. Obwohl das Heteropatriarchat den Männern Vorteile bringt, indem es sie in eine herrschende Position innerhalb der sozialen Struktur platziert, hindert es sie letztlich daran, ihr volles Potenzial als menschliche Wesen zu entfalten.

Die Form des Heteropatriarchats ist dabei nicht festgelegt. Die heute herrschende Klasse besteht zwar immer noch überwiegend aus heterosexuellen cis-Männern, setzt sich aber auch zunehmend aus Frauen und queeren Menschen zusammen. Durch den Vormarsch liberaler Assimilationspolitik und identitätsbasierter Kämpfe sind die harten sozialen Grenzen des Heteropatriarchats poröser geworden - und einige Teile unterdrückter Gruppen sind zu Mitgliedern oder Juniorpartnern der herrschenden Klasse geworden. Dies bedeutet, dass unsere Analyse über die liberale Identitätspolitik hinaus gehen muss und gleichzeitig die besonderen sozialen Positionen von Frauen und queeren Menschen anerkennen muss.

Obwohl die herrschende Klasse die entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung der grundlegenden Strukturen des Heteropatriarchats spielt, werden diese Strukturen täglich von uns allen, die mit dieser unvermeidlichen, vergiftenden und vorherrschenden Ideologie aufgewachsen sind, reproduziert und angewandt. Sexismus, Transphobie und Homophobie sind also Dinge, die es auch in den Organisationen der Arbeiterklasse und in unseren eigenen politischen Organisationen gibt. Sie drohen die Macht der Arbeiterklasse zu untergraben, wenn sie nicht konsequent erkannt und bekämpft werden.

Der Siedlerkolonialismus

Die Vereinigten Staaten wurden auf einem Genozid an indigenen Völkern aufgebaut. Vom späten 15. Jahrhundert an versuchten die europäischen Königshäuser, sich zu bereichern, indem sie Händler, Soldaten und Missionare finanzierten und ermutigten, die indigene Bevölkerung des heutigen Amerikas gewaltsam zu vertreiben, ihr Land zu besetzen und dauerhafte Siedlergesellschaften in den indigenen Gebieten zu errichten.

Dieser fortlaufende Prozess des Siedlerkolonialismus unterscheidet sich von anderen Formen des Kolonialismus, die in erster Linie auf dem Gewinn von Rohstoffen und auf der Ausbeutung der indigenen Bevölkerung im Interesse eines direkten materiellen Gewinns oder der Marktexpansion beruhen. In den klassischen Formen des Kolonialismus werden diesbezügliche Tätigkeiten von einer unbeständigen Bevölkerungsgruppe ausgeübt, die zwischen dem Heimatland (der sogenannten ‚Metropole‘) und der Kolonie pendelt. Im Siedlerkolonialismus spielen diese Funktionen immer noch eine wichtige Rolle, werden aber dem elementaren Projekt der Einführung einer ständigen Bevölkerung untergeordnet. Hier ist es das Ziel, die Lebensweisen der indigenen Völker zu zerstören, um sie durch neue soziale, politische, juristische, wirtschaftliche und religiöse Strukturen zu ersetzen. Letztlich zielt die Siedlerkolonie darauf ab, bestehende indigene Völker durch eine Kombination aus genozidaler Elimination und Assimilation zu entwurzeln.

So ist Landraub für die Errichtung einer Siedlerkolonialgesellschaft absolut notwendig - und da sie den moralischen Widerspruch, der in der gewaltsamen Enteignung von Menschen liegt, erkannten, stützten sich die europäischen und amerikanischen Siedler:innen auf eine Reihe von Rechtfertigungen, um ihre Ziele zu erreichen.

Dazu gehörte die bekannte Praxis, die indigenen Völker als ‚rassistisch‘ oder kulturell minderwertig abzustempeln, aber auch die Verwendung des rechtlich-politischen Begriffs der terra nullius, der ‚leeres‘ Land als freies Land für diejenigen vorsieht, die es ‚regelmäßig nutzen‘. Die Siedler teilten dieses Land in einzelne Parzellen, die ausschließlich Einzelpersonen oder Gruppen von Einzelpersonen gehörten und führten damit ein System des Eigentums ein.

Es war genau dieses gierige Streben nach immer mehr Land, dass den Aufstand der Siedler in Nordamerika gegen die britische Krone auslöste. Nach der Erlangung ihrer Unabhängigkeit hoben die nun souveränen Vereinigten Staaten alle früheren Beschränkungen für die interne territoriale Expansion auf. Der rasche Vormarsch nach Westen, der auf den Unabhängigkeitskrieg folgte, stellte große Anforderungen an die noch junge Regierung, die ihre militärischen und polizeilichen Fähigkeiten rasch ausbauen musste. In diesen beiden Schmelztiegeln - dem Unabhängigkeitskrieg und der raschen Ausdehnung der neuen Gebiete - wurde eine frühe Version des modernen US-amerikanischen Siedler-Kolonialstaats geschmiedet.

Im neunzehnten Jahrhundert dehnten die Vereinigten Staaten dann ihr Territorium weiter aus - durch Annexionen, Kriege und Geschäfte mit anderen Nationalstaaten. Während dieses Zeitraums versuchten sowohl die Bundesregierung, als auch selbst ernannte Siedler, die indigene Bevölkerung mit einer Vielzahl von Praktiken zu vernichten. Das gewaltsame Eindringen in indigene Gebiete blieb eine wichtige Methode, aber es entstanden auch neue Praktiken. Die Einführung der Gesetze ‚Indian Removal Act‘ und ‚Indian Appropriations Act‘ führten zu einer Systematisierung der Zwangsumsiedlung und zur Schaffung des modernen Reservatssystems. In der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts wurden schließlich auch Bemühungen verstärkt, die indigenen Völker vollständig an die Siedlergesellschaft anzupassen, indem man ihre Beziehungen zu Land, Sprache, Spiritualität und kulturellen Traditionen zerstörte. Neben noch anderen Maßnahmen beinhaltete dies die Einrichtung von hunderten privater und staatlich finanzierter ‚Internate‘, in denen indigene Kinder geschickt wurden, nachdem sie von ihren Familien und Gemeinschaften getrennt wurden. Ziel dieser Schulen war es nach Aussage eines der Gründer, ‚den Indianer zu töten ... und den Menschen zu retten‘. Diese Praktiken der staatlich geförderten Zwangsassimilation bestanden bis weit ins zwanzigste Jahrhundert fort, in dem die Bundesregierung neue und noch komplexere Pläne anfertigte, die darauf abzielten, die Identität und Kultur der indigenen Völker vollständig aufzulösen.

Während indigene Völker stets gekämpft haben, um ihre Lebensweise und ihre Existenz zu bewahren, vom Powhatan-Aufstand 1622 bis zu den jüngsten Kämpfen um die Dakota Access Pipeline, hält die koloniale Herrschaft der Siedler bis zum heutigen Tag an. Heute, wie auch in der Vergangenheit, manifestiert sich diese Herrschaft in anhaltenden Konflikten um indigenes Land, um Wasserwege, Verträge und Autonomie; in Verunglimpfung, Falschdarstellung und der weitgehenden Abwesenheit indigener Menschen in den Medien; in staatlichen Ver-

suchen, bestimmte indigene Stämme und ihre Rechte nicht anzuerkennen und in der systematischen Verschlechterung des Lebens derjenigen, die in Reservatssystemen leben, da staatliche Ressourcen verweigert oder schlecht verwaltet werden.

3. Das oberste Ziel

Einleitung

Bislang haben wir diejenigen allgemeinen Strukturen, Beziehungen und Mechanismen von Herrschaft analysiert, die die Gesellschaft, in der wir leben, formen. Jetzt werden wir unseren Lösungsvorschlag zur Beseitigung dieser Strukturen - die *soziale Revolution* - vorstellen und in groben Zügen die Form der sozialen Organisation, die wir erkämpfen wollen - den *libertären Sozialismus* - beschreiben.

Soziale Revolution & Libertärer Sozialismus

Für jeden, der die Welt mit offenen Augen betrachtet, ist klar: Diese Welt in der wir leben muss radikal umgestaltet werden. Von Pandemien und ökologischer Verwüstung bis hin zu endlosen Kriegen und zügelloser sozialer, politischer und wirtschaftlicher Ungleichheit - die Schwere der sich überlagernden Krisen ist nicht zu übersehen. Diese Krisen sind die Produkte eines tief verwurzelten Herrschaftssystems, eines komplexen Systems mit vielen Gesichtern: Kapitalismus, Staat, 'white supremacy', Siedlerkolonialismus, Kolonialismus, Heteropatriarchat und Imperialismus.

Dieses System lässt sich nicht mit Petitionen, Abstimmungen und Lobbyarbeit ändern oder friedlich zur Seite schieben. Die herrschende Klasse, die Nutznießer dieses Systems, versuchen konstant, seine Stabilität, Expansion und Reproduktion zu gewährleisten. Bisher haben sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel, einschließlich Gewalt, eingesetzt und werden dies auch weiterhin tun, um ihre Interessen zu verteidigen. Eine dramatische Umstrukturierung der Gesellschaft wird daher nicht möglich sein solange diejenigen, die von der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung profitieren, im Weg stehen. Eine gewaltsame Konfrontation zwischen der herrschenden und der beherrschten Klasse muss stattfinden, um dieses Herrschaftssystem zu zerstören und den Weg für eine neue Welt zu ebnen. Das bedeutet: wir brauchen eine **soziale Revolution**.

Im Gegensatz zu einer politischen Revolution, die darauf abzielt, die Staatsmacht zu erobern und die Gesellschaft von oben nach unten zu verändern, bedeutet soziale Revolution die Gesellschaft vollständig von unten nach oben hin zu verändern. Diese umfassende Umgestaltung bedeutet sowohl zu zerstören, als auch neu zu erschaffen.

Wenn die organisierten Kräfte der ausgebeuteten und unterdrückten Menschen die Kräfte der Reaktion durch einen gewaltsamen Bruch mit dem Status quo überwinden, ist dies die zerstörerische Dimension der sozialen Revolution - d.h. die kollektive Entwurzelung aller sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen sowie der Herrschaftsverhältnisse und -mechanismen, die sie aufrechterhalten.

Zur sozialen Revolution gehört insbesondere die sofortige Abschaffung des Staates, mit all seinen gesetzgebenden und Gesetze durchsetzenden Institutionen (Polizei, Gerichte, Militär, Gefängnisse, Regierung usw.); die Enteignung des gesamten von der Kapitalistenklasse gehorteten Reichtums, die Abschaffung des Privateigentums; ein radikaler Wandel der kulturellen Normen und Werte und schließlich die Abschaffung der sozialen Klassen und aller Formen von Herrschaft, von ‚white supremacy‘ und Kolonialismus bis hin zu Patriarchat und Transphobie.

Der Übergang von der alten Welt der kapitalistischen Herrschaft zur neuen Welt des libertären Sozialismus wird eine Periode des rasanten **revolutionären Bruchs** beinhalten, bei dem Menschenmassen zu handeln beginnen und so die Ketten sprengen, die uns still gehalten haben. Doch abgesehen von den üblichen romantischen Vorstellungen von Revolution lehrt uns die Geschichte, dass dies kein einzelnes, klar umrissenes Ereignis sein wird, das einer leicht vorhersehbaren Abfolge folgt. Dennoch wird sich ein revolutionärer Umbruch qualitativ von den offenen Konflikten mit begrenzten Möglichkeiten - Unruhen, Streiks und Aufständen -, die ständig durch die grundlegenden Antagonismen unserer Gesellschaft hervorgerufen werden, unterscheiden. Trotzdem sind diese kleinen ‚Explosionen‘ im Klassenkampf äußerst wertvoll, weil sie Strukturen von Herrschaft und Ausbeutung aufdecken, uns bei der Entwicklung unserer Strategie und unseren Taktiken helfen und manchmal auch kurzfristige Erfolge erzielen. Doch ohne geduldige Vorbereitung, Organisation und eine gut durchdachte Strategie, bringen diese Konflikte nur begrenzte und ungleichmäßige Ergebnisse hervor, die nicht zu einem totalen Bruch mit dem Status quo führen.

Ein echter revolutionärer Bruch wird möglich, wenn die beherrschte Klasse die nötigen Kapazitäten aufgebaut haben, um das gesamte Herrschaftssystem zu zerstören. Die Akkumulation dieser Kraft - die wir als **Volksmacht** bezeichnen - hängt von einem langfristigen Prozess ab, in dem unabhängige soziale Bewegungen von unten, zusammen mit anarchistischen politischen Organisationen, zu einer breiten Front, die auf die Umwälzung der gegenwärtigen gesellschaftlichen

Verhältnisse abzielt, aufgebaut und vereint werden.

Im chaotischen Zentrum eines revolutionären Umbruchs wird es wahrscheinlich verschiedene politische Parteien und Organisationen geben, die versuchen, den Kampf für sich zu beanspruchen und die behaupten ‚im Namen der Massen‘ zu handeln. Aus diesem Grund müssen wir Anarchist:innen eine starke Präsenz innerhalb der kämpfenden sozialen Bewegungen haben, um unsere Werte, Prinzipien und Praktiken zu verbreiten und um zu verhindern, dass opportunistische und reformistische Kräfte eine Revolution für ihre eigenen beschränkten Zwecke manipulieren.

Obwohl es unmöglich ist, die konkreten Ereignisse eines zukünftigen revolutionären Bruchs vorherzusagen, können wir mit großer Sicherheit sagen, dass die herrschende Klasse nicht zögern wird jede revolutionäre Bewegung, die eine existenzielle Bedrohung für das Herrschaftssystem darstellt, gewaltsam zu unterdrücken. Um die soziale Revolution zu verteidigen, müssen deshalb Selbstverteidigungsgruppen des Volkes gebildet werden. Diese müssen demokratisch organisierten und föderierten Massenorganisationen wie Arbeiterräten und Gemeindeversammlungen rechenschaftspflichtig sein und von diesen kontrolliert werden.

Beispiele für diese Art von Verteidigungsformationen finden sich in vielen revolutionären Momenten der Geschichte: Die radikalisierten Abteilungen der Nationalgarde, die die Pariser Kommune verteidigten, die Revolutionäre Aufständische Armee der Ukraine, die Arbeitermilitzen der spanischen CNT-FAI, die Zapatistische Armee der Nationalen Befreiung, die Volks- und Frauenverteidigungseinheiten von Rojava und so weiter. Die Verteidigung unseres Kampfes wird zwar Gewalt erfordern, aber jede Anwendung von Gewalt muss darauf abzielen, Systeme und Erscheinungsformen von Herrschaft zu beenden, nicht diese in anderer Form zu reproduzieren.

So haben wir zwar die allgemeinen Mittel festgelegt, mit denen wir das gesamte Herrschaftssystem entwurzeln wollen, aber das allein reicht nicht aus. Wie der italienische Anarchist Errico Malatesta einmal bemerkte: „Um den ‚Gendarm‘ und alle schädlichen sozialen Institutionen abzuschaffen, müssen wir wissen, was an ihre Stelle treten soll, nicht in einer mehr oder weniger fernen Zukunft, sondern sofort, an dem Tag, an dem wir mit der Abschaffung, mit der Zerstörung, beginnen“. Parallel zur Zerstörung der alten Ordnung müssen wir also eine neue Ordnung aufbauen. Wir glauben, dass anstelle des derzeitigen Herrschaftssystems das System des **libertären Sozialismus** notwendig ist,

damit die menschliche Gesellschaft ihr volles Potenzial erreichen und eine nachhaltige Zukunft für unseren Planeten gewährleisten kann.

Eine libertäre, sozialistische Gesellschaft ist eine Gesellschaft, die den Staat, die sozialen Klassen und die Notwendigkeit von Märkten und Geld abschafft. Auch wenn wir nicht alles vorhersagen können, erwarten wir, dass eine libertär-sozialistische Gesellschaft Folgendes beinhaltet:

- **Kollektives, demokratisches Eigentum** von Land, Maschinen und Werkzeugen, die zur Produktion all dessen verwendet werden, was die Gesellschaft zur Erhaltung und Reproduktion benötigt. Das derzeitige System des Privateigentums würde hierdurch ersetzt werden.
- Eine Wirtschaft, in der die Produktion, der Konsum und die Verteilung von Gütern und Dienstleistungen auf **ökologischer Nachhaltigkeit** und dem Grundsatz „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“ beruht.
- Die **Selbstverwaltung** von Arbeitsplätzen und Gemeinschaften, wo wir Entscheidungen, die unser Leben betreffen, in dem Maße mitbestimmen können, wie wir betroffen sind. Versammlungen am Arbeitsplatz und in der Gemeinschaft werden von unten nach oben durch ein System von Föderationen auf lokaler, regionaler und kontinentaler Ebene verbunden und die Top-down-Regierungsstrukturen des Staates durch **direkte Demokratie** ersetzt.
- Eine **kollektive Wirtschaftsplanung** ersetzt den Verdrängungswettbewerb von verschwenderischen, profitorientierten Märkten, d.h. ein direktdemokratisches und kooperatives System von Produzenten- und Konsumentenräten entscheidet, welche Waren und Dienstleistungen produziert werden sollen, wie sie produziert werden sollen, wie viel zu produzieren ist und wie das Produzierte zu verteilen ist.
- **Weltweite Solidarität** und Zusammenarbeit zwischen regionalen Föderationen, welche das System der imperialen Herrschaft, des Nationalismus und des zwischenstaatlichen Wettbewerbs, das derzeit den Globus beherrscht, ersetzt.
- **Sexuelle Befreiung und ‚gender liberation‘**, dies beinhaltet sich bezüglich Gender und Geschlecht völlig frei ausdrücken zu können. Diese Möglichkeit soll zusammen mit einer gerechten Vertei-

lung der gesellschaftlichen Reproduktionsarbeit zu den Normen werden, die das gegenwärtige System des Heteropatriarchats ersetzen.

- Die **Befreiung schwarzer Menschen und aller people of colour** durch die Abschaffung der ‚white supremacy‘, der weißen Vorherrschaft, so dass ‚race‘ nicht länger als Werkzeug taugt, um soziale Hierarchien zu schaffen.
- **Dekolonisierung**, einschließlich der Rückgewinnung aller indigenen Gebiete und Ressourcen, um ein volles kulturelles, spirituelles und materielles Wohlergehen der indigenen Bevölkerung zu gewährleisten und indigene Gemeinschaften, Praktiken, Sprachen und Wissenssysteme wieder herzustellen.
- Ein **System zur Wiedergutmachung von sozialen Konflikten und Schäden**, das auf Wiederherstellung, Transformation und Bedürfnissen statt auf strafender ‚Gerechtigkeit‘ und Inhaftierung beruht.

Das Leben in einer libertären, sozialistischen Gesellschaft wird sich extrem anders anfühlen als unsere gegenwärtige Erfahrung, da viele Arbeitsplätze, die nichts Nützliches zur Gesellschaft beitragen (wie Marketing, Bankwesen, große Managementebenen usw.) abgeschafft werden, viele andere Aufgaben automatisiert werden (indem die Technologie in den Dienst der menschlichen Bedürfnisse, anstatt des Profits, gestellt wird) und garantierte Sozialwohnungen, anstelle eines von Vermietern erzwungenen Prekaritäts, Stabilität erzeugen werden. Des Weiteren wird es wesentlich weniger Stress geben, weil man nicht mehr mit dem täglichen Druck starrer Geschlechterrollen und mit Rassismus konfrontiert sein wird. Wir werden mehr Kontrolle über unser Leben haben, mehr freie Zeit, um unseren Leidenschaften nachzugehen; wir werden die Freiheit haben, Arbeiten zu verrichten, die unserer Gemeinschaft zugute kommen, und die Freiheit, uns individuell auf eine Art und Weise auszudrücken, von der wir vielleicht jetzt noch nicht einmal wissen, dass sie möglich sein wird.

Es ist unmöglich, jetzt bereits die Einzelheiten zu wissen, wie, ob oder wann die beherrschte Klasse den libertären Sozialismus ins Leben rufen wird - ob er in einem Gebiet entsteht und sich ausbreitet, ob er ungleichmäßig über ein Netzwerk von Regionen entsteht oder durch einen groß angelegten Zusammenbruch der bestehenden Ordnung. Eine libertäre, sozialistische Gesellschaft zu erschaffen ist angesichts der Krisen, mit denen wir konfrontiert sind, eine Notwendigkeit, aber

diese Gesellschaft entsteht nicht zwangsläufig. Die Wahrscheinlichkeit ihres Erfolges und ihres Überlebens hängt von vereinter Stärke und Entschlossenheit ab, der Stärke und Entschlossenheit von militanten sozialen Massenbewegungen und anarchistischen politischen Organisationen, die sich dem Ziel der weltweiten sozialen Revolution verpflichtet fühlen.

4. Allgemeine Strategie

Wir brauchen einen Kompass, einen Nordstern, der uns durch die Höhen und Tiefen unseres Kampfes führt, hin zu unserem **obersten Ziel** - der sozialen Revolution und dem libertären Sozialismus. Mit anderen Worten, wir brauchen eine **allgemeine Strategie**, eine dauerhafte revolutionäre Orientierung, die gleichwohl darauf abzielt, das **Herrschaftssystem** zu zerschlagen und dabei auch den Grundstein für eine neue Gesellschaft zu legen.

Im weitesten Sinne ist die Strategie das Mittel, das wir einsetzen, um unsere Ziele zu erreichen. Sie kann in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Pläne gegliedert werden. Um unsere Strategie in die Praxis umzusetzen, müssen wir eine Reihe von Taktiken entwickeln - konkrete Schritte, die eine kohärente Verbindung zwischen unseren Mitteln und Zielen herstellen.

Während eine kurzfristige Strategie durch aktuelle Bedingungen an einen bestimmten Ort gebunden ist und auf einen bestimmten Zeitraum verweist, ist eine allgemeine Strategie nicht durch Zeiten oder Orte begrenzt. Stattdessen basiert sie auf einer strukturellen Analyse der jetzigen Gesellschaft, der zukünftigen Gesellschaft (die, die wir aufbauen wollen) und der Art und Weise, wie wir von der alten in die neue Welt gelangen wollen. Die allgemeine Strategie ist der übergreifende Rahmen, der unsere politische Organisation und ihre militanten Mitglieder anleitet. Sie ist die Brücke zwischen Kurz- und Langfristigkeit, das Bindeglied, das unsere Mittel und Ziele verknüpft.

Nach Ansicht der Federação Anarquista do Rio de Janeiro (FARJ) in Brasilien „ist es wichtig, dass die spezifisch anarchistische Organisation mit einer Strategie arbeitet“⁹, um sicherzustellen, dass ihre Mitglieder „das Boot in die gleiche Richtung rudern“.¹⁰ Eine allgemeine Strategie, die durch kollektive Diskussion und Entscheidungsfindung entwickelt wird, ermöglicht es der Organisation, ihre begrenzten Ressourcen in eine gemeinsame, kohärente Richtung zu mobilisieren, um die eigene Effizienz zu steigern.

Einer allgemeinen Strategie zuzustimmen verringert Verwirrung, Konflikte und die Ineffizienz, die entsteht, wenn Einzelpersonen oder Gruppen innerhalb der Organisation mit gegensätzlichen Schwer-

⁹Federação Anarquista do Rio de Janeiro, „The Need for Strategy, Tactics, and Programme“ in „Social Anarchism and Organisation“, 2008.

¹⁰Federação Anarquista do Rio de Janeiro, „Especificismo: Anarchist Organisation, Historical Perspectives, and Influence“ in „Social Anarchism and Organisation“, 2008.

punkten arbeiten. Wie die FARJ feststellt, „ist es nicht möglich, in einer Organisation zu arbeiten, in der jede/r oder jede Gruppe das tut, was sie/er für das Beste hält, oder einfach das tut, was sie/er gerne tut, in dem Glauben, zu einem gemeinsamen Ganzen beizutragen.“¹¹

Aus diesen Gründen ist eine allgemeine Strategie notwendig.

Unsere allgemeine Strategie ist in der anarchistischen Tradition des Aufbaus von **‚Popular Power‘**, [d.h. einer Macht, die von der Bevölkerung und sozialen Bewegungen ausgeht] verwurzelt. Dieser Ansatz geht auf die Federación Anarquista Uruguaya (FAU) und die historischen sozialen und politischen Kämpfe der 1960er und 1970er Jahre in Südamerika zurück. Die von der FAU formulierte speziell anarchistische Strategie zum Aufbau der Volksmacht, die sich in der Forderung nach der Schaffung eines mächtigen Volkes kristallisiert, hat Schwesterorganisationen innerhalb und außerhalb Südamerikas inspiriert.¹² Im Kern dieser Strategie liegt die führende Rolle der **sozialen Bewegungen**, die als „ein Zusammenschluss von Menschen und/oder Organisationen, die gemeinsame Interessen haben, um bestimmte Ziele zu verteidigen oder zu fördern betrachtet werden... Diese Bewegungen können sich an den unterschiedlichsten Stellen der Gesellschaft befinden und die unterschiedlichsten Motivationen haben, sie haben aber alle ein gemeinsames Ziel.“¹³

Im Laufe ihrer Geschichte können wir in den Vereinigten Staaten ein breites Spektrum an inspirierenden, sozialen Bewegungen sehen, die verschiedene Kämpfe ausgetragen haben - von der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei bis hin zu Arbeiter-, Mieter-, Bauern-, Frauen-, LGBTQ-, indigenen, Studenten-, Einwanderungsrechts-, Chicano/a-, Umwelt-, Antikriegs-, Bürgerrechts- und Black-Power-Bewegungen. Durch diese Bewegungen haben wir einige der dramatischsten Veränderungen in unserer Gesellschaft erlebt, von der Abschaffung der Rassentrennung (der Jim-Crow-Gesetze) bis hin zur Abschaffung der Kinderarbeit.

Unsere allgemeine Strategie beruht auf der Erkenntnis, dass nur soziale Bewegungen das Potenzial für einen revolutionären Wandel

¹¹ Federação Anarquista do Rio de Janeiro, „Especifismo: Anarchist Organisation, Historical Perspectives, and Influence“ in „Social Anarchism and Organisation“, 2008.

¹² Felipe Corrêa, „Create a Strong People“, Anarkismo.net, 2010.

¹³ Federação Anarquista do Rio de Janeiro, „Social Movements and the Popular Organisation“ in „Social Anarchism and Organisation“, 2008.

haben, dass nur sie die Saat für eine neuen Gesellschaft aussähen können. Wir können Beispiele dieses revolutionären Potenzials in der Vergangenheit und in der Gegenwart finden: z. B. in der Koreanischen Volksvereinigung in den selbstverwalteten Territorien der Mandschurei (während der späten 1920er und frühen 1930er Jahre) oder in den Tausenden von vergesellschafteten Feldern und Fabriken in Spanien während der spanischen Revolution, in den befreiten Gebieten von Morales und anderswo während der mexikanischen Revolution, in den Massenbewegungen in Uruguay in den 1960er und 1970er Jahren, in den Sowjets und Kommunen der Ukraine und Russlands in den ersten Jahren der russischen Revolution und heute im Befreiungskampf in Rojava.

Das revolutionäre Potenzial sozialer Bewegungen ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Viele, wenn nicht sogar die meisten, werden von **Reformismus** durchzogen und versuchen, lediglich die ‚Auswüchse‘ des Herrschaftssystems zu verändern, nicht das System selbst. Diese Bewegungen, oder zumindest ihre Anführer, die die Richtung der Bewegungen bestimmen, sehen Reformen jedoch als Selbstzweck.

Reformistisch orientierte Bewegungen und Organisationen spiegeln in der Regel viele der Werte, Überzeugungen und Praktiken unseres Systems wieder, einschließlich, aber nicht beschränkt auf, hierarchische Managementstrukturen mit Top-Down-Modellen der Entscheidungsfindung und einer dichten Bürokratie. Des Weiteren unterstützen sie meist Wahlen von und Zusammenarbeit mit Reformpolitiker:innen, die im Namen der Bewegungen Veränderungen durch den Staat herbeiführen sollen. Auch wird oft Individualismus und Wettbewerb gefördert, weil Bewegungen eine Aufwertung des öffentlichen Profils und der Gehälter ihrer Anführer:innen unterstützen.

Die Taktiken und Strategien dieser reformistischen Politik spiegeln häufig die Bedürfnisse und Interessen derjenigen sozialen Kräfte wider, die den Kern der Bewegungen bilden, d.h. Gewerkschaftsbürokrat:innen, Vorstände gemeinnütziger Organisationen und progressive Politiker:innen. Für diese Kräfte ist die Organisation selbst, die Gewerkschaft, die gemeinnützige Organisation oder die politische Partei, die Quelle ihren ganzen Lebens und ihres Lebensunterhaltes - einschließlich großzügiger Gehälter sowie sozialen und politischen Netzwerken. Daher ist es unwahrscheinlich, dass sie Taktiken oder Strategien verfolgen, die die Organisation gefährden könnten, wie z. B. illegale Streiks oder andere Formen von Massenunruhen, die staatliche Repressionen nach sich ziehen könnten. Stattdessen sind reformistische Strömun-

gen innerhalb von Bewegungen eher bereit, Veränderungen über offizielle Kanäle zu fördern. Lobbyismus, Wahlkampf, symbolische Demonstrationen und Pressekonferenzen sind einige der typischen Instrumente des Reformismus.

Obwohl wir den Reformismus ablehnen, ist der Kampf um Reformen unerlässlich - wenn dieser von unten gewonnen wird und nicht von oben herab durch Großgrundbesitzer:innen, Bosse oder Politiker:innen. Reformen durch unabhängige kollektive Aktionen für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erringen, stärkt unsere Fähigkeiten, unsere Solidarität, unsere Motivation und unseren Willen zu kämpfen. Der Kampf um Reformen ist entscheidend für den Aufbau der Macht von unten.

Aufbauend auf einem libertären sozialistischen Hintergrund, fordert unsere allgemeine Strategie den Aufbau dieser Macht des Volkes durch unabhängige, dauerhafte soziale Bewegungen, die der herrschenden Klasse nicht nur Reformen abtrotzen, sondern auch die Grundlage für eine neue Gesellschaft legen. Diese Bewegungen zeichnen sich durch eine Reihe von Organisations- und Kampfformen aus:

1. Sie werden um **gemeinsame Bedürfnisse** herum organisiert: Im Gegensatz zu denjenigen Formen des Aktivismus, bei dem Individuen in Zyklen moralischer Empörung verwickelt sind, von einem Thema zum nächsten springen und keine soziale Basis aufbauen, fordern wir Bewegungen, die für unsere gemeinsamen, materiellen Bedürfnisse und Interessen kämpfen. Organisationen die sich auf die gemeinsamen Bedürfnisse der ausgebeuteten und unterdrückten Menschen stützen und z.B. für höhere Löhne, Mietkontrollen, bessere Kinderbetreuung, polizeifreie Schulen usw. kämpfen. Die Art der Organisationen haben ein größeres Potenzial, wenn es um den Aufbau einer breiten sozialen Basis geht, die nicht nur unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern kann, sondern zum Hebel für revolutionäre Veränderungen wird.

2. **Ideologiefreiheit:** Anstatt Bewegungen aufzubauen, die an eine bestimmte Partei ausgerichtet sind oder die durch eine explizite politische Ideologie geprägt sind - sei sie anarchistisch, marxistisch oder sozialdemokratisch - wollen wir Bewegungen, die um gemeinsame materielle Bedürfnisse und Interessen herum mobilisiert werden. Wir erkennen dabei an, dass es in Massenbewegungen eine Vielzahl von ideologischen Strömungen gibt und dass Versuche der Bewegung eine einzige politische Zugehörigkeit aufzudrängen die soziale Basis, aus der die Bewegung entsteht, verkleinert.

3. **Klassenkampf und Unabhängigkeit:** Im Gegensatz zu einer Zusammenarbeit der Klassen, die herrschende Kräfte mit einschließt, treten wir für Bewegungen ein, die ihre Unabhängigkeit vom Staat, von politischen Parteien und gemeinnützigen Organisationen wahren, um sich dem Klassenkampf zu widmen. Dies vermeidet die Fallstricke der Kooptation, Demobilisierung und Domestizierung.

4. **Direkte Aktion:** Anstatt die Lösung unserer Kämpfe an Andere zu delegieren - seien dies Politiker:innen, Gewerkschaftsbürokrat:innen oder gemeinnützige Non-Profit-Organisationen - rufen wir zu massenhafter kollektiver direkter Aktion auf, da dies die stärkste Form des Kampfes ist. Wenn Massen von Unterdrückten sich der Arbeit verweigern, ihre Miete einbehalten oder die Leitung sozialer Einrichtungen übernehmen, umgehen wir die Vermittler:innen und nehmen hinsichtlich unserer Probleme und den Lösungen, die wir vorschlagen, die Zügel selbst in die Hand. Dies entwickelt das Selbstvertrauen, die Fähigkeiten und die Autonomie der unterdrückten Klasse.

5. **Direkte Demokratie:** Im Gegensatz zu Top-Down-Organisationen oder repräsentativer Demokratie, bei der sich die Entscheidungsgewalt auf eine Handvoll Personen an der Spitze konzentriert, praktizieren Bewegungen, die die Macht des Volkes aufbauen wollen, direkte Demokratie. Dies gewährleistet eine sinnvolle, breite Beteiligung und demokratische Kontrolle durch die breite Masse, wobei alle Beteiligten ein gleichberechtigtes Mitspracherecht in einem kollektiven Entscheidungsprozess haben, unabhängig davon, ob Entscheidungen durch Abstimmungen, Konsens oder modifizierten Konsens getroffen werden.

6. **Selbstverwaltung und Föderalismus:** Anstelle von Organisationen mit einer starren Befehlskette und einer Trennung zwischen Anführer:innen und Geführten, befürworten wir selbstverwaltete, demokratisch organisierte und von der Basis kontrollierte Bewegungen, in denen Mitglieder ein Mitspracherecht bei Entscheidungen haben, die sie selbst betreffen und die als Organisationen in einer föderalistischen Struktur miteinander verbunden sind.

7. **Militanz:** Anstatt uns auf die offiziellen Bahnen zu beschränken, die darauf ausgelegt sind, uns passiv zu halten und das herrschende System zu reproduzieren, brauchen wir militante Bewegungen, die den Schwerpunkt auf direkte Aktion legen und eine Bereitschaft zu massenhaftem zivilen Ungehorsam haben, einschließlich illegalen Streiks, Sit-ins, Besetzungen und anderen störenden Taktiken, die eine ernsthafte Bedrohung für Wirtschaft und Politik darstellen.

8. Solidarität und gegenseitige Hilfe: Im Gegensatz zu Bewegungen, die sich auf einen bestimmten Aspekt des Kampfes beschränken, brauchen wir soziale Bewegungen, die in Solidarität und gegenseitiger Hilfe verankert sind. Wir müssen uns mit allen ausgebeuteten und unterdrückten Völkern in unserem gemeinsamen Kampf gegen das gesamte System der Herrschaft solidarisieren. Wir müssen uns gegenseitig unterstützen, verteidigen, lieben und schützen.

9. Internationalismus: Anstatt unsere Kämpfe auf das Land zu beschränken, in dem wir zufälligerweise leben, lehnen wir Nationalismus ab und rufen zu internationalistischen Bewegungen auf, die sich mit allen ausgebeuteten und unterdrückten Menschen im In- und Ausland solidarisch zeigen, um den globalen Kapitalismus, den Imperialismus und den Nationalstaat zu bekämpfen.

10. Revolutionäre Kultur: Wir müssen uns gegen die Werte und Praktiken der herrschenden Kultur, wie etwa Individualismus, Wettbewerb, Heteronormativität, Rassismus usw., stellen. Stattdessen müssen wir in unseren Bewegungen und Organisationen eine revolutionäre Kultur etablieren, die auf Kooperation, Solidarität, Internationalismus, Antirassismus, Feminismus und ähnlichen Praktiken basiert - sowohl darauf bezogen, wie wir unsere Organisationen strukturieren und miteinander umgehen, als auch hinsichtlich Kunst, Bildung und anderer Formen der Kommunikation.

Viele dieser Elemente werden wahrscheinlich in den Bewegungen, denen wir begegnen, fehlen - vorausgesetzt, es gibt überhaupt Bewegungen, die wir finden können. Wie auch immer, ob wir uns in bestehende Kämpfe einmischen oder neue von Grund auf aufbauen, unsere Rolle als anarchistische Revolutionär:innen, als politische Organisation ist es, diese Elemente zu praktizieren, vorzuschlagen und zu verteidigen - durch aktive Teilnahme an den täglichen Kämpfen unserer unterdrückten Klasse. Je mehr diese Merkmale in den sozialen Bewegungen vorhanden sind, desto mehr treiben wir die Strategie eine Macht des Volkes aufzubauen voran.

Dies bringt uns zur Frage der **dualen Organisation**, einem Grundpfeiler unserer allgemeinen Strategie. Seit seinen Anfängen im späten 19. Jahrhundert gab es im Anarchismus immer eine Strömung der dualen Organisation, die die Notwendigkeit von zwei getrennten, aber symbiotischen Organisationstypen als Schlüsselbestandteile für die revolutionäre Transformation betonte. Diese duale Organisation besteht aus: einer **sozialen Organisation** (soziale Bewegungen und Massenorganisationen) und einer **politischen Organisation** (anarchistische

politische Organisationen).

Die Theorie und Praxis der dualen Organisation - in erster Linie verbunden mit politischen Organisationen in der Form des **Plattformismus**¹⁴ und des **Especifismo**¹⁵ - betonen nicht nur die Notwendigkeit einer sozialen und politischen Organisation, sondern auch die einzigartige Rolle, die beide spielen und die Beziehung zwischen den beiden. Als Teil unserer allgemeinen Strategie müssen anarchistische Aktivist:innen beide Arten von Organisationen aufbauen und stärken und sich an beiden Organisationen beteiligen. Wir wollen einige der wichtigsten Charakteristika der beiden Organisationsformen hier darstellen:

Massenorganisationen vereinen bestimmte Akteur:innen der unterdrückten Klasse - Arbeiter:innen, Mieter:innen, Student:innen, Einwanderer:innen, indigene Völker usw. - auf der Grundlage, dass sie die eigenen unmittelbaren Lebensbedingungen verteidigen und verbessern wollen. Wie wir beschrieben haben, gibt es diese Organisationen in vielen Formen, von Gewerkschaften bis hin zu indigenen Organisationen, die ihr Land verteidigen. Da Massenorganisationen danach streben, so viele Menschen wie möglich zu vereinen, um deren materielle Bedürfnisse zu befriedigen, neigen sie dazu, den Schwerpunkt auf Reformen und nicht auf die Revolution zu legen. Die Zabalaza Anarchist Communist Front aus Südafrika erklärt: „Die Massenorganisation erfordert keine vollständige Vision des Klassenkampfes, sondern nur praktische Fähigkeiten und den Wunsch, das Kapital zu bekämpfen. In nicht-revolutionären Zeiten kümmert sie sich um unmittelbare alltägliche Kämpfe und Sorgen der Arbeiterklasse und ist nicht unbedingt revolutionär.“¹⁶

Wenn Massenorganisationen eine große Anzahl von Menschen auf der Grundlage gemeinsamer Bedürfnisse und nicht auf der Grundlage von Ideologie zusammenbringen, lässt sich in diesen Massenorganisationen ein breites Spektrum von Ansichten finden. Unterschiedliche Perspektiven können sich hier manchmal überschneiden und im Widerspruch oder im Konflikt zueinander stehen. Und: Es können auch Menschen an Massenorganisationen teilnehmen, die die Demokra-

¹⁴ North Eastern Federation of Anarchist Communists, „The Global Influence of Platformism Today“, Zabalaza Books, 2003.

¹⁵ Adam Weaver, „Especifismo: The Anarchist Praxis of Building Popular Movements and Revolutionary Organization“, The Northeastern Anarchist, Issue 11, 2006.

¹⁶ Zabalaza Anarchist Communist Front, „Social and Political Levels of Organisation“ in „Modules for the Anarchist Political School“, 2019.

tische oder die Republikanische Partei unterstützen, die Verschwörungstheorien anhängen oder Menschen ohne klar definierte politische Identität sind - und es können sich auch verschiedene Arten von Marxist:innen, Frauenhassern, religiösen Reaktionären, Liberalen und allem, was dazwischen liegt dort finden. Die ideologische Vielfalt in der Basis der Massenorganisationen bedeutet, dass wir uns auf den ‚Kampf der Ideen‘ einlassen müssen.

Als Anarchist:innen müssen wir darauf vorbereitet sein, bei den verschiedenen Kräften, die in den Massenorganisationen im Spiel sind, zu intervenieren und so viele Menschen wie möglich für unsere Ideen und Methoden zu gewinnen. Und um am effektivsten zu intervenieren, müssen wir politisch organisiert sein.

Im Gegensatz zu Massenorganisationen, die im Allgemeinen für all diejenigen offen sind, die bestimmte Bedürfnisse teilen, setzt sich die **anarchistische politische Organisation** aus einer ‚aktiven Minderheit‘ von Revolutionär:innen zusammen, die eine gemeinsame Ideologie, eine Reihe von Prinzipien und ein Programm teilen. Politische Organisationen verlangen von ihren Mitgliedern ein hohes Maß an theoretischer und praktischer Einheit und spielen eine besondere Rolle im Verlauf unseres Kampfes.

Die wichtigste Rolle einer anarchistischen politischen Organisation ist ihre nachhaltige Aktivität innerhalb sozialer Bewegungen. Wir erwarten von uns selbst, dass wir uns in einem von mehreren Sektoren organisieren, in denen die soziale Bewegungen verankert sind. **Sektoren** sind spezifische Orte des Kampfes, an denen der Kampf zwischen konkurrierenden Klassen konkrete Formen annimmt, wie z. B. der Arbeitsplatz, Schulen und Wohnviertel. Dem chilenischen Anarchisten José Antonio Gutiérrez zufolge drückt sich der Klassenkonflikt in diesen Sektoren durch bestimmte ‚Akteure des Kampfes‘ aus - Arbeiter:innen, Student:innen, Mieter:innen, Inhaftierte usw. - die sich durch folgende Merkmale auszeichnen:

1. Die **Probleme, die sie selbst und ihre Interessen unmittelbar betreffen**, schließen Polizeibrutalität, unsichere Arbeitsbedingungen, baufällige Wohnungen, Inhaftierung und mehr ein.

2. **Aus diesen Probleme und Interessen entstanden Kampftraditionen und Organisationen** wie z. B. Gewerkschaften, Mietergewerkschaften, indigene Organisationen, Organisationen für die Rechte von Migrant:innen usw.

3. Sie **teilen einen gemeinsamen Ort oder eine gemeinsame Aktivität in der Gesellschaft**, z.B. Arbeitsplätze, Wohnviertel, Schulen, Gefängnisse, Reservate und mehr.¹⁷

Diese Sektoren sind nicht isoliert zu betrachten. Jeder einzelne wird durch das Herrschaftssystem geprägt und prägt das Herrschaftssystem. Diese Sektoren sind alle miteinander verbunden. Unsere Fähigkeit, Miete zu zahlen hängt zum Beispiel davon ab, wie viel wir bei der Arbeit verdienen, was wiederum oft mit unserem formalen Bildungsniveau zusammenhängt, aber auch mit Fragen von ‚race‘, Geschlecht, Nationalität und Sexualität. Historisch gesehen sind soziale Bewegungen am stärksten, wenn sie in der Lage sind, mehrere Sektoren miteinander zu verweben und zu mobilisieren. Die Bürgerrechts- und Black-Power-Bewegungen der 1960er und 1970er Jahre sind ein gutes Beispiel dafür. Diese Bewegungen umfassten Massenorganisationen an Arbeitsplätzen, in Schulen, Wohnvierteln und Gefängnissen als Teil eines breit angelegten Kampfes. Unsere Aufgabe besteht also nicht darin, nur in einem Sektor Macht aufzubauen, sondern Wege zu finden, mehrere Sektoren zu einer Massenbewegung von unten gegen das Herrschaftssystem zu vereinen.

In welchen Sektoren wir uns als politische Organisation engagieren entscheiden wir nicht aufgrund persönlicher Vorlieben, sondern auf der Grundlage einer kollektiven Analyse der aktuellen Bedingungen, auf einer Einschätzung, welche Orte das größte Potenzial haben, um eine Macht des Volkes aufzubauen und einer Abwägung, wie unseren Kapazitäten als politische Organisation aussehen.

Durch langfristiges Engagement, den Aufbau von Beziehungen und prinzipientreuer Organisationen, können anarchistische Aktivist:innen nicht nur an Massenorganisationen innerhalb dieser Sektoren teilnehmen, sondern auch deren Alltagspraxis in eine anarchistische Richtung hin beeinflussen - ein Prozess, der als **soziale Eingliederung** bekannt ist.

Dieser Prozess zielt darauf ab, Bewegungen mit anarchistischen Werten, Prinzipien und Praktiken zu durchdringen, diese aber nicht der Bewegung aufzudrängen. Wie wir in unserem Gründungsdokument „The Role of the Revolutionary Organization“ feststellen, nimmt die revolutionäre Organisation „an den Massenbewegungen als gleichberechtigte Kämpferin teil...Sie versucht niemals, Massenbewegungen

¹⁷ José Antonio Gutiérrez Danton, „The Problems Posed by the Concrete Class Struggle and Popular Organization“, 2005.

zu dominieren, zu manipulieren, zu befehlen oder zu kontrollieren und erkennt die Notwendigkeit eines revolutionären Pluralismus an. Sie versteht, dass diese Bewegungen, nicht die revolutionäre Organisation selbst, das revolutionäre Mittel der sozialen Transformation ist.“¹⁸

Anarchistische Aktivist:innen sollten innerhalb der sozialen Bewegungen als Bollwerk gegen u.a. folgende Kräfte auftreten:

- gegen autoritäre Revolutionär:innen, die versuchen Führungspositionen für ihre eigenen Zwecke an sich zu reißen, die Kämpfe in Rekrutierungsmomente für ihre eigenen politischen Organisationen verwandeln wollen oder die Frontgruppen hinter den Kulissen lenken;

- gegen Reformisten, die Bewegungen oft einschränken und sie in den Grenzen des Systems festhalten;

- und gegen Reaktionäre, die eine konkrete Gefahr für unsere Bewegungen darstellen.

Anarchistische politische Organisationen sind zudem eine wichtige Quelle des **historischen Gedächtnisses**. Durch Artikel, Bücher, Broschüren, Präsentationen, öffentliche Veranstaltungen und mehr beleuchten sie die Erfolge, Misserfolge, Widersprüche und Erkenntnisse sozialer und politischer Organisationen, historischer Schlüsselfiguren und Ereignissen der Vergangenheit und Gegenwart. Sie teilen so entscheidende Lehren mit den Kampfgenoss:innen.

Das historische Gedächtnis zu bewahren ist Teil der umfassenderen Aufgabe von **politischer Bildung und Propaganda**. Um den ideologischen Unterbau und die toxische Kultur des Herrschaftssystems herauszufordern, „bemüht sich die anarchische politische Organisation eine sichtbare Präsenz für ihre Ideen, Methoden und Taktiken aufzubauen und eine revolutionäre Kultur zu verbreiten... eine Kultur des Kampfes, der Kreativität und der Solidarität, eine Kultur von gegenseitiger Hilfe - antirassistisch, internationalistisch, antipatriarchal, antikapitalistisch und antistaatlich.“¹⁹

Mit dem Ziel, ein großes, vielfältiges Publikum anzusprechen, nutzt die anarchische politische Organisation eine Vielzahl von Bildungsmethoden und Kommunikationsmitteln. Dazu gehören zugängliche, visuell ansprechende Multimedia-Inhalte, on- und off-line, Audio- und

Videomaterial, Texte, Plakate, Aufkleber, Buttons usw. - sowie soziale, politische und kulturelle Veranstaltungen, Studiengruppen und öffentlich zugängliche Workshops. Zu diesem Zweck müssen wir mit den modernsten Kommunikationstechnologien und -strategien auf dem Laufenden bleiben, um sicherzustellen, dass wir so viele Menschen wie möglich erreichen.

Neben Propaganda und sozialer Einbindung in Massenbewegungen arbeitet eine anarchische politische Organisation auch an der Entwicklung des Wissens, der Fähigkeiten und der Kapazitäten ihrer Mitglieder. Dies geschieht durch **interne politische Bildung und Ausbildung** in revolutionärer Geschichte, Theorie und Praxis.

Anarchistische politische Organisationen bieten ihren Mitgliedern zudem eine **politische Heimat** um Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen, die kritischen Fragen unserer Zeit zu diskutieren, zu debattieren und um ein Programm für kollektives Eingreifen in aktuelle Kämpfe zu entwickeln.

Um die verschiedenen oben beschriebenen Aufgaben zu erfüllen, fußen anarchische politische Organisationen auf klaren Grundprinzipien:

- **Theoretische Einheit:** Anarchistische politische Organisationen setzen sich aus Aktivist:innen zusammen, die eine allgemeine Übereinstimmung in theoretischen Kernfragen teilen - hinsichtlich der Natur des Herrschaftssystems, der Art von Gesellschaft, die wir an seine Stelle setzen wollen, und bezüglich der effektivsten Mittel, um uns von hier nach dort zu bringen. Dies bedeutet nicht, dass es eine starre Form von politischer Uniformität gibt. Es wird immer Debatten geben, aber die Organisation strebt Einigkeit an und will diese Einigkeit in kollektive Aktionen umsetzen.

- **Strategische und taktische Einheit:** Auf der Grundlage einer kollektiven Analyse der aktuellen Bedingungen wird die Aktivität der anarchischen politischen Organisation von einer gemeinsamen Taktik und Strategie geleitet, die in einem Programm zum Ausdruck kommt. Während das Programm eine klare Richtung für die Organisation vorgibt, wird es als lebendiges Dokument verstanden, das aktualisiert wird, wenn sich Bedingungen und Umstände ändern.

- **Kollektive Verantwortung und Rechenschaftspflicht:** Die Mitgliedschaft in der Organisation erfordert ein hohes Maß an Disziplin und Verantwortung füreinander, um die kollektiven Vereinbarungen

^{18,19} Black Rose Anarchist Federation/Federación Anarquista 18 Rosa Negra, „Role of the Revolutionary Organization“, 2014.

der Organisation durchzusetzen und dafür, dass wir die Werte, Grundsätze und Praktiken, die wir in der Welt durchsetzen wollen, auch in unserem Miteinander selbst anwenden.

- Selbstverwaltung und Föderalismus: Da die anarchistische politische Organisation eine selbstverwaltete sozialistische, von unten organisierte Gesellschaft anstrebt, verkörpert die Organisation selbst diese Prinzipien. Entscheidungen werden kollektiv durch direkte Demokratie getroffen und die Verantwortung für die Durchführung dieser Entscheidungen wird den Mitgliedern oder Ausschüssen durch Delegationen übertragen. Strukturell besteht die Organisation aus lokalen, regionalen oder nationalen Gremien, die sich auf der Grundlage gemeinsamer Theorie und Praxis föderieren.

- Prinzipientreues Verhalten: Die Mitglieder der anarchistischen politischen Organisation streben danach, ihre Theorie in ihrer täglichen Praxis zu verkörpern. Dazu gehört es, eine kameradschaftliche Kultur des gegenseitigen Respekts, der Zusammenarbeit, Kooperation, Fürsorge und Verantwortlichkeit in unserem gemeinsamen Kampf gegen alle Formen von Herrschaft zu fördern. Meinungsverschiedenheiten und Konflikte sind unvermeidbar, aber wir bemühen uns diese gemeinsam und konstruktiv zu entschärfen und zu bewältigen.

Diese Eigenschaften, sowohl intern als auch extern, ermöglichen es anarchistischen politischen Organisationen, eine revolutionäre Perspektive und Praxis während den sich stetig verändernden Kampfsituationen zu bewahren. Ohne eine politische Organisation zu kämpfen „bedeutet, sich, wenn Organisierungsbemühungen auftauchen, auf den Wind des Zufalls zu verlassen, um Militante unter verschiedenen Bannern und in verschiedenen Projekten zusammenzubringen, d.h. Ressourcen für jeden Kampf zusammenzuschustern und sich dann wieder in alle Winde zu zerstreuen, ohne dass eine Analyse der Stärken und Schwächen des jeweiligen Kampfes stattfindet. Des Weiteren werden die Beziehungen und die Politisierungen, die sich aus den Kämpfen ergeben, oft nicht gefördert und gepflegt, um künftige Kämpfe weiter aufzubauen.“²⁰

Soziale Bedingungen und Bewegungen werden nicht warten, bis wir bereit sind, um den Kampf gegen das Herrschaftssystem zu eskalieren. Perioden des Aufbruchs werden als Reaktion auf staatliche Gewalt, Unterdrückungspolitik, abrupte Veränderungen in den wirtschaftlichen

Bedingungen oder andere Faktoren, die unmöglich vorherzusehen sind, zeitweise aufflackern. Anarchistische politische Organisationen müssen in ihrer Strategie flexibel genug sein, um zu den Momenten der Massenrebellion etwas beisteuern zu können. Unsere Ressourcen und die Energien unserer Aktivist:innen müssen mobilisiert werden, um das radikale Potential solcher Momente zu erweitern, die Position der unterdrückten Klasse zu stärken, die Position der herrschenden Klasse zu schwächen und aus diesem Kampf mit einem verbesserten Gleichgewicht der Kräfte hervorzugehen.

In diesen Zeiten der weit verbreiteten Radikalisierung ist es wichtig, dass unsere politische Organisation in möglichst vielen Städten, Gemeinden und Regionen des Landes präsent ist - dies wird unsere Fähigkeit verbessern, Ereignisse zu beeinflussen. Militante Kämpfer:innen, die an sozialen Kämpfen derzeitiger historischer Momente auf lokaler Ebene beteiligt sind, haben eine kritische, notwendige Perspektive, die in die Strategie und Taktik der anarchistischen politischen Organisation einfließen muss. Dies ermöglicht es der Organisation sich an schnell verändernde soziale, politische und ökonomische Situationen anzupassen und unsere Ressourcen effektiv zu koordinieren, immer um die Bemühungen unserer Kämpfer:innen vor Ort zu unterstützen, einschließlich derjenigen, die rechtliche Unterstützung oder andere Formen der Hilfe benötigen.

Wenn wir keine Kämpfenden vor Ort haben, müssen wir Allianzen mit gleichgesinnten Teilnehmer:innen und Organisationen bilden und so viel wie möglich über die jeweiligen Situationen erfahren, um herauszufinden, wie wir Rebellionen am besten unterstützen können.

Letztendlich ist es diese langwierige und Geduld brauchende Arbeit, die es benötigt, um eine Macht des Volkes aufzubauen - bei der Arbeit, in unseren Schulen, in unseren Vierteln, in den Reservaten, in unseren Wohnhäusern usw. - und die es unseren militanten Kämpfer:innen ermöglicht, Momente der Rebellion aus einer Position der Stärke heraus zu unterstützen und die es uns ermöglicht, als soziale Basis und nicht als isoliertes Individuum, zu intervenieren.

Unsere Fähigkeit, in Massenorganisationen und in Zeiten des Aufbruchs zu intervenieren, kann auch durch **intermediäre Organisationen**, d.h. vermittelnde Organisationen, erleichtert werden.²¹ An der Schnittstelle zwischen Sozialem und Politischem, bringen diese Organisationen -

²⁰ Adam Weaver und S. Nicholas Nappalos, „Fighting for the Future: The 20th Necessity and Possibility of National Political Organization for Our Time“, 2013.

²¹ Federação Anarquista do Rio de Janeiro, „The Specific Anarchist Organisation: The Anarchist Organisation“ in „Social Anarchism and Organisation“, 2008.

auch bekannt als ‚Tendenzgruppen‘²² - Akteure, die eine ähnliche strategische, politische oder programmatische Ausrichtung haben, an einem gemeinsamen Ort des Kampfes zusammen. In den USA haben solche Organisationen zum Beispiel die Form von Basisfraktionen innerhalb der Gewerkschaften und bringen oft linksgerichtete Mitglieder zusammen, um bestimmte Forderungen oder Kampfformen in der Gewerkschaft durchzusetzen. Tendenzgruppen werden oft unter Umständen benötigt, in denen es nur wenige oder gar keine Massenorganisationen gibt und die bestehenden Organisationen geschwächt oder vom Reformismus durchzogen sind.

Unsere allgemeine Strategie beinhaltet eine komplementäre Beziehung zwischen drei Organisationsebenen: Ohne Beteiligung an Tendenz- oder Massenorganisationen hat die anarchistische politische Organisation nicht die Macht die neue Welt, die sie anstrebt, zu formen. Ohne die Vision, Strategie und Taktik der anarchistischen politischen Organisation werden Massenbewegungen und Tendenzgruppen das Herrschaftssystem in der einen oder anderen Form reproduzieren.

Damit unsere allgemeine Strategie erfolgreich sein kann, müssen wir auf jeder Organisationsebene Verbindungen und Bündnisse schmieden, um unsere Macht und Wirksamkeit zu verstärken.

Auf politischer Ebene bedeutet dies, dass wir Beziehungen und Bündnisse mit Einzelpersonen, Organisationen und Institutionen, die im Großen und Ganzen mit unserer allgemeinen Strategie übereinstimmen, aufbauen müssen. Dazu gehören formelle Bündnisse mit anderen anarchistischen politischen Organisationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, sowie mit ähnlichen Organisationen anderer sozialistischer oder kommunistischer Strömungen auf der Basis von strategischer oder taktischer Einheit. Dies kann auch bedeuten, informelle Beziehungen zu öffentlichen Intellektuellen, Verlagen, sozialen und kulturellen Räumen und Institutionen, die erhebliche Gemeinsamkeiten mit unserer Politik haben zu pflegen.

Zwischenzeitige Zusammenarbeit bedeutet mit anderen Massen- und Tendenzorganisationen innerhalb und außerhalb des jeweiligen Kampfbereiches Beziehungen und Bündnisse aufzubauen. Zum Beispiel kann sich eine schwarze Studentenorganisation auf einem Universitätscampus mit einer indigenen Studentenorganisation zu einer gemeinsamen Kampagne für die Erhöhung der Mittel für ethnische Studien zusammenschließen. Obwohl Massenorganisationen oft auf

²² Felipe Corrêa, „Tendency Groups“, Passa Palavra, 2010.

eine bestimmte Gruppe von Bedürfnissen und Interessen ausgerichtet sind, gibt es viele Überschneidungspunkte zwischen verschiedenen Bewegungen. An diesen Kreuzungspunkten müssen anarchistische politische Organisationen dabei helfen, Bewegungen zusammenzubringen - durch Koalitionen, Kampagnenbündnisse oder neue Formationen - um die Macht des ganzen Volkes exponentiell durch eine gemeinsame Front verschiedener Formationen der unterdrückten Klasse zu stärken.

Diese **Front der unterdrückten Klasse** zielt darauf ab, die breite Basis dieser Klasse in ihrer ganzen Vielfalt, in all ihren organisatorischen Ausdrucksformen, zu vereinen.²³ Während die organisierte Arbeiterklasse ein wichtiger Bestandteil dieser Front bleibt, besteht unsere grundlegende Aufgabe darin, Brücken zwischen dem gesamten Spektrum von organisierten sozialen Kräften, das gegen das Herrschaftssystem kämpft, zu schlagen - von undokumentierten Migrant:innen, die gegen Abschiebung, Inhaftierung und Diskriminierung kämpfen, bis hin zu Kämpfen um Wohnraum und Gesundheitsfürsorge, gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Krieg oder Polizeiarbeit, hinsichtlich Ökologie und vielem mehr. Isoliert voneinander gibt es konkrete Grenzen von dem, was diese Bewegungen erreichen können. Nur durch eine Front der unterdrückten Klasse werden wir in der Lage sein, einen revolutionären Bruch mit dem Herrschaftssystem herbeizuführen und dieses durch den libertären Sozialismus zu ersetzen.

Nun kommen wir noch einmal auf die allgemeine Strategie der dualen Organisation zurück. Massenbewegungen spielen eine wesentliche Rolle dabei, einen Bruch mit dem Status quo herbeizuführen, aber politische Organisation ist der Schlüssel, um sicherzustellen, dass die Bewegung nicht hinter ihrem Ziel zurückbleibt. Die politische Organisation achtet darauf, dass die soziale Revolution und ein sozialistischer Horizont stets im Blick behalten werden und dass herrschende Kräfte nicht nur in Schach gehalten, sondern ausgeschaltet werden. Wie die Gruppe Dielo Truda in der „Organisationsplattform der allgemeinen anarchistischen Union“ schrieb: „Die werktätigen Massen verfügen über enorme schöpferische und konstruktive Möglichkeiten und Anarchisten streben danach, diejenigen Hindernisse zu beseitigen, die der Entfaltung dieser Möglichkeiten im Wege stehen.“²⁴

²³ Juan Carlos Mechoso and Felipe Corrêa (Englische Übersetzung von Jonathan Payn), „The Strategy of Especificismo“, Anarkismo.net, 2009.

²⁴ G.P. Maximoff, „Constructive Anarchism: The Debate on the Platform“, Maximoff Memorial Publication Committee, 1952.

Während des Prozesses diese Hindernisse unserer „schöpferischen und konstruktiven Möglichkeiten“ zu beseitigen, werden die Institutionen und Organisationen der Macht des Volkes, die im Laufe der Jahrzehnte von unten aufgebaut wurden, in permanente Organe kollektiver Selbstverwaltung umgewandelt werden - sie werden von unten heraus gefördert und in allen befreiten Territorien zusammengeschlossen, um das Machtvakuum zu füllen, das der Bruch hinterlassen hat. Um es mit den Worten des verstorbenen Juan Carlos Mechoso zu sagen: „Die Macht des Volkes konkretisiert sich in der Kontrolle über die Produktionsmittel (Fabriken, Felder, Bergwerke usw.), über die Massenmedien (Zeitungen, Radios, Fernsehsender, Informationen im Allgemeinen), über Dienstleistungen (Verkehr, Energie, Abwasserentsorgung, Kommunikation usw.), über Entscheidungsmechanismen (Forschung, wissenschaftliche Arbeit) und über entsprechende Mittel auf politischer Ebene, über kollektiv geschaffene Rechtsinstrumente, ideologische Strukturen, Bildungspläne und verschiedene kulturelle Ausdrucksformen. Diese Kontrolle ist die des Kollektivs, das sich durch Organe und Institutionen, die während des Prozesses und im Moment der Machtübernahme entwickelt wurden, etabliert hat.“²⁵

In diesem Sinne ist unsere allgemeine Strategie zum Aufbau der Macht von unten darauf ausgerichtet, unsere Mittel mit unseren Zielen in Einklang zu bringen. Um eine selbstverwaltete sozialistische Gesellschaft, frei von allen Formen der Herrschaft, zu erreichen, müssen wir autonome, selbstverwaltete Massenbewegungen als Organe der Macht des Volkes aufbauen, die die zukünftige Gesellschaftsordnung widerspiegeln und gleichzeitig auch als Vehikel für deren Verwirklichung dienen.

Die Konsolidierung der Macht des Volkes während der postrevolutionären Periode ist der höchste Ausdruck unserer allgemeinen Strategie. Die Stärkung der Macht des Volkes in der vorrevolutionären Periode zielt darauf ab, alle Bereiche des sozialen, politischen und wirtschaftlichen Lebens unter kollektive, demokratische Kontrolle zu stellen. Dieser langfristige Prozess beinhaltet den Aufbau, die Stärkung und die Vereinigung unabhängiger sozialer Bewegungen durch kämpferische Auseinandersetzungen, um die unmittelbaren Bedürfnisse der unterdrückten Klasse zu erkämpfen. Diese Bewegungen entstehen aus den unterdrückerischen Bedingungen und Widersprüchen des Herrschaftssystems, was sie aber nicht unbedingt auf einen revolutionären

Weg bringt. Dafür gibt es anarchistische politische Organisationen, die mit Hilfe zwischengeschalteter Tendenzgruppen dazu beitragen, die Massenbewegungen in Richtung eines Bruchs mit der bestehenden Ordnung zu bringen - in die Richtung der sozialen Revolution, hin zu einer staatenlosen, klassenlosen, selbstverwalteten Gesellschaft, die auf der Asche der ‚white supremacy‘, des Heteropatriarchats, des Siedlerkolonialismus und des Imperialismus erbaut wird.

Auf zum libertären Sozialismus!

²⁵Juan Carlos Mechoso and Felipe Corrêa (Englische Übersetzung von Jonathan Payn), „The Strategy of Especificismo“, Anarkismo.net, 2009.

5. Eine Analyse der gegenwärtigen Zusammenhänge von Krisen: Was in einer Welt der beständigen Krisen geschieht

Die sich zuspitzenden Krisen des Kapitalismus beschleunigen alle Ereignisse und treiben den Klassenkampf in bisher unbekanntes Terrain.

Die sich verschärfenden Krisen

Wir befinden uns in einer Ära der sich **verschärfenden Krisen**. Diese Krisen kommen nicht eine nach der anderen. In den letzten drei Jahren haben sich mehrere systemische Krisen gleichzeitig ereignet - es kam eine Pandemie mit Zusammenbrüchen der Versorgungskette, mit rassistischen Morden durch die Polizei, mit der globalen Klimakatastrophe, mit Krieg und imperialer Rivalität und mit einer außer Kontrolle geratenen Inflation zusammen. Dies führte zu unerwarteten Wechselwirkungen und verstärkten Effekten und das politische System ist nicht in der Lage, auch nur eine dieser Krisen zu lösen. Während die großen Parteien immer weiter nach rechts driften und der Oberste Gerichtshof der USA von der rechtsextremen Reaktion vereinnahmt wird, ist Stillstand und Lähmung der Alltag der Regierung und die extreme Rechte gewinnt weiter an institutioneller und internationaler Macht.

Die Auswirkungen der sich häufenden Krisen machen es immer schwieriger, vorherzusagen, wohin aktuellen Trends führen werden und es wird immer wahrscheinlicher, dass unerwartete Ereignisse unsere Leben in unerwartete Richtungen lenken. Überall könnte es zu weiteren katastrophalen Entwicklungen kommen; gleichzeitig bedeutet diese Unbeständigkeit und Unvorhersehbarkeit aber auch, dass soziale Bewegungen der ausgebeuteten Klasse sehr schnell dramatische Fortschritte machen könnten. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, im Heute eine flexible und offene Haltung einzunehmen und eine Organisation aufzubauen, die auf neue Krisen oder Gelegenheiten schnell reagieren kann und dabei unseren langfristigen Zielen und unserer Strategie folgt.

Das Gleichgewicht der Kräfte

Um effektiver auf eine libertäre sozialistische Welt hinwirken zu können, haben Mitglieder von Black Rose/Rosa Negra gemeinsam die aktuelle Situation, die Kräfte, die in ihr am Werk sind und die Widersprüche, die sich abzeichnen, analysiert. Wir denken, dass die heutige Zeit von einer anhaltenden Legitimationskrise der politischen Eliten des Zentrums geprägt ist, wobei sich diese mangels realistischer Alternativen an der Macht festhalten können. Diese Situation hat zu einer politischen Polarisierung geführt, die den Aufstieg rechtsextremer Kräfte anheizt, auch wenn diese manchmal kurzfristig Rückschläge hinnehmen müssen. Währenddessen scheint die Linke, insbesondere die revolutionäre Linke, in einem allgemeinen Zustand der Schwäche zu sein, sie ist weitgehend demobilisiert, desorientiert und zersplittert. Zögerlich sehen wir aber auch neue Möglichkeiten und Chancen, wenn die organisierten Kräfte der unterdrückten Klasse ihre Position verbessern und ihre Macht ausbauen können. Es ist klar, dass zur Zeit eine neue Ära beginnt, in der die bisherigen Regeln der Wirtschaft, der Politik und sogar der natürlichen Welt um uns herum unter der Last der sich vervielfachenden Krisen zusammenbrechen. Diese Art von systemischem Zusammenbruch und Versagen ist zwar beängstigend, eröffnet uns aber auch die Möglichkeit, sehr schnell große Fortschritte zu machen und den Lauf der Geschichte in Richtung Freiheit zu lenken.

Der Zusammenbruch des Zentrums

Die politische Krise der herrschenden Klasse in den USA hält an, da die Demokratische und die Republikanische Partei nicht in der Lage sind, die sich überschneidenden Krisen sinnvoll anzugehen. Ihr mangelnder Konsens und die Lähmung der Regierung führen sowohl zum Zusammenbruch der politischen Mitte/des Zentrums als auch zu einer raschen politischen Polarisierung der Basis.²⁶ Bidens Befürworter verweisen auf wichtige Gesetze, wie das Inflationsbekämpfungsgesetz (Inflation Reduction Act'), um zu zeigen, dass die Regierung mutige

²⁶ Black Rose Anarchist Federation/Federación Anarquista Rosa Negra, „Below and Beyond Trump: Power and Counter Power“, 2017.

Maßnahmen ergreift - wenn man aber den Inhalt dieser Gesetzesentwürfe (die sich hauptsächlich auf Subventionen beziehen) mit den ursprünglichen, gescheiterten Vorschlägen (hinsichtlich allgemeiner Vorschule, bezahltem Familienurlaub, einer Reform des Arbeitsrechts usw.) und dann mit dem Ausmaß der Krise vergleicht, wird klar, warum so viele diese Regierung zu Recht als eine gelähmte Regierung bezeichnen. Eine von mehreren Ursachen für diese Lähmung ist der allmähliche Niedergang des neoliberalen wirtschaftlichen Konsens in den letzten 15 Jahren, ohne dass ein neuer Konsens der herrschenden Klasse entstanden ist. Der Einsatz von Konjunkturpaketen und Räumungsmoratorien, die die Regierung durchsetzte, um auf die Pandemie zu reagieren, zeigt, dass sich der Neoliberalismus in einer Krise befindet - aber die steigende Inflation hat den Befürworter:innen des Neoliberalismus die Chance gegeben zurückzuschlagen.

Der politische Stillstand hat zu einer dramatischen Legitimationskrise der wichtigsten staatlichen Institutionen geführt. Diese Krise beruht aber auch auf politischen Akteuren, die meist mit Trump verbandelt sind und die mit zunehmender Kriminalität und unter Missachtung herkömmlicher Normen politischer Praxis agieren. Am deutlichsten wurde dies in jüngster Zeit durch die abrupte Aufhebung des verfassungsrechtlichen Schutzes von Abtreibungen durch einen Obersten Gerichtshof, der mit nicht gewählten und nicht rechenschaftspflichtigen Rechtsextremisten besetzt ist. Im Juli 2022 berichtete das Meinungsforschungsinstitut Gallup, dass das Vertrauen der Öffentlichkeit in die wichtigsten US-Institutionen einen historischen Tiefstand erreicht hat.²⁷

Während gleichzeitig immer mehr Menschen die Leere und Nutzlosigkeit zentraler Regierungsinstitutionen erkennen, setzen die Liberalen alles daran, diese zu verteidigen und zu bewahren. Indem sie sich selbst als Retter einer grundlegend fehlerhaften und todgeweihten amerikanischen Demokratie positioniert, läuft die Demokratische Partei und jene Teile der Linken, die ihr folgen, Gefahr, als ebenso illegitim entlarvt zu werden.

Da die Legitimität und die Kohärenz des Zentrums Risse bekommt, wächst die Polarisierung zwischen rechts und links zunehmend. Dies spiegelt sich in dem sich langfristig vergrößernden ideologischen Abstand zwischen den Delegationen der Demokraten und der Republikaner im Kongress wider (was fast ausschließlich auf den Rechts-

²⁷ Jeffrey M. Jones, „Confidence in U.S. Institutions Down; Average at New Low“, Gallup, 2022.

ruck der Republikaner zurückzuführen ist)²⁸ Und: Diese Polarisierung, d.h. Amerikaner:innen sehen sich nun weniger als Teil der politischen Mitte, sondern als links oder rechts, zeigt sich auch im Alltag, zum Beispiel weigert sich eine wachsende Anzahl von Menschen auf Dating-Apps, jemanden von der anderen Seite des politischen Spektrums zu daten.^{29, 30} Diese Polarisierung verstärkt sich so immer mehr, wobei sich linke und liberale Menschen oftmals in städtischen Zentren konzentrieren, während Konservative in der Vorstadt und in ländlichen Gebieten leben.

Während die Glaubwürdigkeit der Mitte schwindet und die Polarisierung zunimmt, ist das Zentrum aber keineswegs tot. Obwohl der Haupttrend in Richtung Polarisierung geht und die Legitimität politischer Institutionen abnimmt, gibt es auch eine Reaktion auf diese Entwicklungen, da die Angst und Unsicherheit unserer neuen Welt den Wunsch nach einem Gefühl von Stabilität und tröstlicher Vertrautheit mit einer imaginären Vergangenheit nährt. Dies kann zu kurzfristigen Siegen für die politische Mitte führen, wie die Wahlsiege von Biden und den Demokraten in den Jahren 2020 und 2022 zeigen, aber langfristig riskiert die Mitte den totalen Zusammenbruch angesichts der ihr zugrunde liegenden ungelösten Widersprüche.

Die wachsende faschistische Bedrohung

Insgesamt hat die politische Polarisierung bisher vor allem der Rechten geholfen. Dies fußt auf weißem Unmut und weißer Reaktion, die die Republikanischen Partei radikalisiert und Opportunisten wie Trump Tür und Tor geöffnet hat. Einige Schlüsselthemen bezüglich dieser Radikalisierung sind Fragen der körperlichen Autonomie, ‚Black Liberation‘, die zunehmende Sichtbarkeit von Trans-Personen, die übertrieben dargestellte Bedrohung durch Linke, die abnehmende Hegemonie der USA, die Feindseligkeit gegenüber Einwanderer:innen und ethnischen Minderheiten und die globale rechtspopulistische Reaktion gegen die neoliberale Ordnung. Rechtsextreme Gewalt wird wahrscheinlich noch zunehmen, Akte der Destabilisierung wie rechte

²⁸ Drew Desilver, „The Polarization in Today's Congress has Roots that Go Back Decades“, Pew Research Center, 2022.

²⁹ Pew Research Center, „Political Polarization in the American Public“, 2022.

³⁰ Belinda Luscombe, „Would You Date Someone With Different Political Beliefs? Here's What a Survey of 5,000 Single People Revealed“, Time Magazine, 2020.

Massenunruhen, Angriffe auf Stromnetze und sogar Attentatsversuche könnten den Vorwand für weitere autoritäre und polizeistaatliche Maßnahmen liefern. Rechte Milizen wie die ‚Oath Keepers‘ und die ‚Three Percenters‘ sowie Straßenbanden wie die ‚Proud Boys‘ sind zunehmend bereit, sich progressiven Protestbewegungen entgegenzustellen und ihre vermeintlichen Feinde in der Linken zu bedrohen. Dies ist vergleichbar mit der letzten großen Ära von Milizen in den 1990er Jahren, wenn auch noch nicht das Niveau der 1970er Jahre (vgl. das Greensboro-Massaker) erreicht ist. Auch wenn diese spezifischen Gruppen geschwächt sind oder sich unter rechtlichem und politischem Druck auflösen, bleiben diejenigen Voraussetzungen bestehen, die es ihnen ermöglichen, sich schnell neu zu formieren und Nachfolgruppierungen zu gründen. Während rechtsextreme und explizit faschistische Gruppen wie die ‚Patriot Front‘ klein und unorganisiert bleiben, erhöhen diese Faktoren die Wahrscheinlichkeit des sogenannten ‚stochastic terrorism‘ in Form von gewalttätigen Angriffen von ‚einsamen Wölfen‘, wie sie kürzlich in El Paso, Texas, und Buffalo, New York geschehen sind.^{31, 32}

Ein wichtigeres Element, das zur Verbreitung dieser relativ kleinen, organisierten Kräfte beiträgt, ist deren Zusammenarbeit mit den institutionellen Eliten. Mitglieder der Republikanischen Partei in Oregon reichten den ‚Oath Keepers‘ und den ‚Proud Boys‘ bei einem Protest vor dem State Capitol die Hand und die ‚Proud Boys‘ haben Macht in der Republikanischen Partei von Miami; zudem enthüllten jüngste undichte Stellen bei den ‚Oath Keepers‘ enge Verbindungen mit lokalen Politikern im ganzen Land; und auch Trump hat sich mit diesen Kräften für seine eigenen Zwecke angefreundet. Dieser Brückenschlag zwischen Bewegungen vor Ort mit Akteuren der Elite ist der Schlüssel für das Wachstum einer lebensfähigen faschistischen Bewegung.

Wie bei jeder rechten Reaktion ist die Stärkung der patriarchalen Geschlechterrollen ein Kernpunkt ihres Programmes und ihrer Rekrutierung. Seit etwa die religiöse Rechte ihr jahrzehntelanges Ziel *Roe v. Wade* aufzuheben erreicht hat, haben sie eine Welle von Angriffen auf die körperliche Autonomie durchgeführt. Da es ihnen nicht gelungen ist, den Vormarsch von Homosexuellen-Rechten zu stoppen und da sie den Versuch die ‚Unantastbarkeit der Ehe‘ zu bewahren, weitgehend aufgeben mussten, konzentrieren sich ihre Angriffe derzeit auf

³¹ Morgan Lee and Paul J. Weber, „Texas Man Pleads Guilty in Racist 2019 Walmart Attack“, AP News, 2023.

³² Carolyn Thompson and Jennifer Peltz, „White Supremacist Gets Life in Prison for Buffalo Massacre“, AP News, 2023.

Menschen und vor allem Jugendliche, die sich als transgener und nichtbinär identifizieren. Dutzende von Gesetzen wurden bereits verabschiedet, um transgener Jugendlichen das Recht auf die eigene Existenz zu verweigern. Die Rechte hat dabei die Ängste von Eltern aus den Vorstädten geschürt, um einen Krieg gegen transgener Jugendliche und vermeintliche ‚Gender-Ideologie‘ in Schulen zu führen, zusammen mit rassistischen Kampagnen gegen die ‚Critical Race Theory‘ [eine Sammlung von interdisziplinären Theorieansätzen, die sich mit ‚race‘, Rassismus und deren Strukturen befassen]. Misogynie Social Media Gurus sind das jüngste lächelnde Gesicht einer langfristigen Epidemie von Gewalt gegen Frauen und Menschen, die transgener oder gender-nonconforming sind. Femizid ist ein weitgehend unbemerktes Phänomen in den USA, trotz erschütternder Statistiken.³³

Die Sackgassen der Institutionen und Wahlen

Während die Basis der extremen Rechten wächst, sind Liberale und Anhänger der Mitte, wie die der Regierung Bidens, nicht in der Lage, die Ursachen des Faschismus - wirtschaftliche Unsicherheit in Verbindung mit dem Patriarchat und der ‚white supremacy‘ - zu bekämpfen. Sie lassen sich zwar zu rhetorischen Gesten hinreißen, wie Biden, der die MAGA-Republikaner als eine Kraft des Faschismus bezeichnet, aber im Interesse ihres Machterhalts sind sie trotzdem nicht bereit, die faschistische Weltordnung, die sie erst mit aufgebaut haben, nun abzureißen. Diese Handlungsunfähigkeit verschärft die Bedrohung durch den Faschismus.

Die gemischten Ergebnisse der Zwischenwahlen, zusammen mit einer Hinwendung zum Spektakel der Präsidentschaftswahlen 2024, werden wahrscheinlich Ressourcen abziehen und Aufmerksamkeit von Kämpfen vor Ort, wie zum Beispiel an unseren Arbeitsplätzen, Schulen und Stadtvierteln, umlenken. Die Zwischenwahlen haben die Widerstandsfähigkeit der Mitte der Demokratischen Partei, trotz ihrer allgemein schwindenden Glaubwürdigkeit, bestätigt und hinterließen eine geteilte Regierung mit einem diskreditierten Weißen Haus Bidens, einem republikanisch kontrollierten Repräsentantenhaus und dem reaktionären Gouverneur von Florida, Ron DeSantis, der eine Präsi-

³³Rose Hackman, „Femicides in the US: the silent epidemic 33 few dare to name“, The Guardian, 2021.

denchaftskandidatur für 2024 anstrebt. Diese Wahlen signalisierten auch das Potenzial für weitere Kämpfe um die körperliche Autonomie, da viele Wähler durch die Niederlage von Roe v. Wade motiviert waren, die Demokraten zu wählen. All dies deutet auf weitere Blockaden und Konflikte innerhalb und zwischen den beiden Parteien auf nationaler Ebene hin. Dies bedeutet jedoch auch weniger Spielraum und Erfolg für sozialdemokratische Wahlbemühungen und mehr Möglichkeiten für unabhängige soziale Bewegungen.

Der Drahtseilakt der Rezession

Unternehmenseigentümer und Großinvestoren scheffelten während der COVID-Krise beispiellose Gewinne aus staatlichen Konjunkturprogrammen und Spekulationsblasen. Viele nutzen nun die Inflation, um Preise so viel wie möglich anzuheben, damit ihre Gewinne auf unsere Kosten steigen. Auf der anderen Seite ist die Wirtschaft jetzt in einer extrem ängstliche Phase angekommen, in der täglich über mögliche globale Rezessionen und den damit einhergehenden Anzeichen von Kürzungen durch Unternehmen und Regierungen spekuliert wird. Bei Technologieunternehmen ist dies bereits der Fall, da Zehntausende von Arbeitnehmer:innen von Unternehmen im Silicon Valley entlassen werden. Wie in früheren turbulenten Zeiten, erwarten wir jedoch, dass die Regierung die Gewinne derjenigen Unternehmen, die ‚zu groß sind, um zu scheitern‘, über unser aller Wohlergehen stellt.

Unterdessen haben die wirtschaftlichen Entscheidungen der herrschenden Klasse verheerende Auswirkungen für das Leben arbeitender Menschen. Steigende Preise für Lebensmittel, Benzin und andere Grundbedürfnisse sind die jüngsten Probleme in einer Reihe von Krisen, die seit dem Ausbruch der Pandemie entstanden sind. Im Jahr 2022 stieg die Inflation drastisch stärker als die Löhne, dies bedeutet, dass es den Arbeitnehmer:innen weniger gut geht als noch vor einem Jahr.³⁴ Während die Kapitalisten uns glauben machen wollen, dass dies alles das Ergebnis von Kräften sei, die außerhalb ihrer Kontrolle lägen, wie die Pandemie und die russische Invasion der Ukraine, gibt es bewusste ökonomische Entscheidungen der Kapitalistenklasse, die die Inflation anheizen und die Wahrscheinlichkeit einer Rezession erhöhen. Eine davon ist die Preistreiberei, insbesondere durch große Energieunternehmen, die die Regierungen nicht in den Griff bekommen wollen oder können. Ein weiterer Grund sind Entscheidungen,

³⁴U.S. Bureau of Labor Statistics, „Consumer prices 34 up 9.1 percent over the year ended June 2022, largest increase in 40 years“, TED: The Economics Daily, 2022.

die zu Abhängigkeit von anfälligen Systemen bedarfsorientierter Lieferung und von globalen fossilen Brennstoffen geführt haben. Eine dritte wichtige Entscheidung ist die Strategie der Federal Reserve und anderer Zentralbanken Zinssätze zu erhöhen, was Kredite und Geld teurer macht und die Unternehmen ermutigt, ihre Ausgaben einzuschränken und Arbeitnehmer:innen zu entlassen.

Ein beabsichtigtes Ergebnis dieser Strategie ist es, neben dem Anstieg der Arbeitslosenquote, den wirtschaftlichen Einfluss der Arbeiterklasse zu verringern, die Löhne niedrig zu halten und gleichzeitig Unternehmensgewinne zu schützen. Das bedeutet, dass, selbst wenn sich die Inflation verlangsamt, die meisten Arbeitnehmer:innen weiterhin einen Rückgang ihrer realen Kaufkraft erleben werden, trotz der Lohnerhöhungen, die viele seit 2020 erlebt haben.

Darüber hinaus treiben Marktspekulation und Anlagenbewertung durch Großinvestoren die Kosten für Wohnraum in jeder größeren US-Stadt in die Höhe, einschließlich in bisher verschonten Gebieten wie dem Rust Belt. Dies trägt zu einer Krise der Wohnungslosigkeit bei, die während der Pandemie explodiert ist, trotz hart erkämpfter Abhilfemaßnahmen wie Räumungsschutz und Mietobergrenzen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Zinserhöhungen der Federal Reserve und die sich verändernden wirtschaftlichen Zustände den Wohnungsmarkt abwürgen oder ausbremsen werden. Unabhängig davon wird die extrem hohe Anzahl von Einfamilienhäusern, die durch Immobilienspekulanten in Mietwohnungen umgewandelt wurden, sich in absehbarer Zeit nicht verringern - im Jahr 2021 wurde fast ein Viertel aller verkauften Häuser von Investoren gekauft.³⁵

Wie in der übrigen US-Wirtschaft sind auch diese Dynamiken stark durch Rassismus und Geschlechterdiskriminierung geprägt. Schwarze Arbeitnehmer:innen haben doppelt so hohe Arbeitslosenquoten wie weiße, und viele Frauen wurden während der Pandemie gezwungen, den Arbeitsmarkt zu verlassen, da der Bedarf an unbezahlter Pflegearbeit zunahm.³⁶ Bei jedem Schock für das Wirtschaftssystem werden Arbeiter, die schwarz, Immigranten, Frauen und/oder trans sind erneut die härtesten Auswirkungen abbekommen. Das gilt auch für segregierte Wohnungsmärkte, wo Menschen mit der ethnischen Säuberung der Gentrifizierung konfrontiert sind und wo Wohnungen für schwarze

und migrantische Mitglieder der Arbeiterklasse nicht nur knapper und teurer sind, sondern auch einen schlechterem Zustand haben.

Obwohl dies seit Jahren überbewertet wird, beginnen auch die großen Fortschritte der Künstlichen Intelligenz und der Automatisierung unser Arbeitsleben dramatisch umzugestalten. Obwohl diese Technologien in der gegenwärtigen Situation keine besonders große Rolle spielen, sind wir jetzt an einem kritischen Wendepunkt angekommen, der bestimmen wird, wie sie das Leben der Arbeitnehmer:innen in den kommenden Jahren beeinflussen werden. Je mehr Arbeitnehmer:innen in der Lage sind, ihre Rechte auf einen würdigen Lebensunterhalt durchzusetzen, umso unwahrscheinlicher ist es, dass selbstfahrende Lastwagen oder automatisierte Lagerhäuser den Arbeitnehmer:innen in diesen Branchen in fünf oder zehn Jahren massiv schaden werden.

Der Niedergang der US-Hegemonie

Gegenwärtig ist ein Großteil der wirtschaftlichen Instabilität auf globale Auswirkungen von Russlands Einmarsch in die Ukraine zurückzuführen. Der Krieg in der Ukraine ist aber auch aus einem anderen Grund bemerkenswert: Er ist ein großer Krieg, in dem Russland und nicht die USA der Aggressor ist. Damit setzt sich der jüngste Trend fort, der sich von der Ära nach dem Kalten Krieg, in der nur die USA in großem Umfang kriminell handeln durften (Irak, Afghanistan, etc.), unterscheidet. In dieser neuen Ära ist die globale politische Ordnung viel instabiler und es ist viel wahrscheinlicher, dass sie in neue Krisen abgeleitet. Russland droht mit dem Einsatz von Atomwaffen und die Auswirkungen des Krieges führen zu weltweiter wirtschaftlicher und politischer Instabilität. Dies gilt auch für die Haltung der USA gegenüber China, das von den staatlichen Planern in den USA als die größere Bedrohung, im Vergleich zu Russland, gesehen wird und das sie sich durch Propaganda, Politik und Handelskriege zum Ziel setzen.

Der Niedergang der US-Hegemonie ist kein reibungsloser und linearer Prozess und die Hegemonie der USA ist noch lange nicht gebrochen - die Fähigkeit der USA, das chinesische Smartphone-Unternehmen Huawei zu zerstören und Wirtschaftsblockaden gegen Russland, Iran, Kuba und Venezuela zu verhängen, ist ein deutlicher Beweis für die globale Vorherrschaft der USA. Während andere Länder versuchen, die Macht der USA herauszufordern und eine ‚multipolare Welt‘ zu schaffen, werden die USA mehr Anstrengungen unternehmen, um

³⁵Tim Henderson, „Investors Bought Up a Quarter of Homes Sold Last Year, Driving Up Rents“, The Pew Charitable Trusts, 2022.

³⁶U.S. Bureau of Labor Statistics, „Labor Force Characteristics by Race and Ethnicity, 2021“, BLS Reports,

ihre Hegemonie aufrechtzuerhalten. Deshalb werden die USA wahrscheinlich versuchen, ihre imperialistische Vorherrschaft durch verstärkte Aufmerksamkeit für Militärbündnisse wie die NATO, höhere Verteidigungsausgaben und ein aggressiveres internationales Auftreten zu bekräftigen. Russland ist unter der Voraussetzung in die Ukraine einmarschiert, dass die USA und die NATO, in einer Welt nach Afghanistan, nicht in der Lage wären aggressiv zu reagieren. Der Einmarsch führte jedoch zu einer Stärkung und höheren Aggressivität der NATO und ließ etwa die seit langem bestehende Skepsis gegenüber dem Bündnis in Skandinavien verschwinden. Mit fortschreitender Zeit werden jedoch die Bedingungen für den langfristigen Niedergang der amerikanischen Hegemonie bestehen bleiben: eine ganze Nation steht unter dem Druck einer beständigen, weltweiten militärischen Besatzung und neue unabhängige Wirtschaftsmächte streben ebenfalls eine Vorherrschaft an.

Ein Teil dieser Belastung zeigt sich in der sich verschärfenden Rekrutierungskrise, mit der alle Zweige des US-Militärs konfrontiert sind. Im Jahr 2022 verfehlte die Armee ihre bereits reduzierten Rekrutierungsziele für das Jahr um 25 Prozent bzw. um 15.000 Soldaten.³⁷ Und mit 64 Prozent ist die Zustimmung zum Militär als Ganzem so niedrig wie seit über zwanzig Jahren nicht mehr, eine Feststellung, die insbesondere durch die Meinung der 18- bis 34-Jährigen bestimmt wird.³⁸

Eine Klimakrise, die das System nicht lösen kann

Am erschreckendsten ist vielleicht, dass sich der globale Klimawandel beschleunigt und bereits Schwellenwerte überschritten hat, die das Überleben der Ökosysteme in diesem Jahrhundert radikal stören werden. Unterdrückte und kolonisierte Menschen auf der ganzen Welt sind zur Zeit am härtesten betroffen und werden auch in Zukunft immer größeren Gefahren ausgesetzt sein. Aber auch in den USA leiden wir an der Westküste unter regelmäßigen ‚Rauch-saisons‘, die zahlreiche Menschen töten, deren Lungen bereits durch Luftverschmutzung angeschlagen sind, wir leiden unter stärkeren und tödlicheren Hurrikans an der Golfküste, unter historischen Dürreperioden, die die regionale Agrarwirtschaft zu vernichten drohen und gewaltige Infer-

³⁷ Lolita C. Baldor, „Army Misses Recruiting Goal By 15,000 Soldiers“, Army Times, 2022.

³⁸ Jeffrey M. Jones, Gallup, „Confidence in U.S. Institutions Down; Average at New Low“, 2022.

nos, die immer größere Teile der Landschaft verwüsten. Während der Klimawandel sich intensiviert, wird er immer mehr soziale, wirtschaftliche und politische Krisen auslösen, die diese Zeit der sich überschneidenden Krisen noch verschärft.

Und während sich diese Klimakrise nun um uns herum manifestiert, weigern sich die Politiker:innen sowohl hierzulande als auch weltweit sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen. Die größten Erfolge, die sich aus internationalen Gipfeltreffen, wie jüngst beim COP 27 in Ägypten, ergeben, sind nichts weiter als leere Versprechen. Selbst mit der Verabschiedung des bedeutendsten Umweltgesetzes der letzten Jahrzehnte in den USA, des ‚Inflation Reduction Act‘ von 2022, sind die geplanten Änderungen viel zu unbedeutend und zu anfällig für Sabotage durch zukünftige Politiker:innen, um das Ausmaß der ökologischen Katastrophe zu beeinflussen.³⁹ Es ist klar, dass ein revolutionärer Wandel notwendig ist - denn das politische und wirtschaftliche System schafft es noch nicht einmal grundlegende Reformen umzusetzen. Signifikante Reformen innerhalb des kapitalistischen Systems sind technisch möglich - wir könnten etwa innerhalb weniger Jahre zu überwiegend erneuerbaren Energien und Elektroautos übergehen. Aber anders als der in den 1990er Jahren koordinierte weltweite Stop der Verwendung von FCKW, das damals die Ozonschicht des Planeten schädigte, sind Kohlenstoff-Emissionen Teil des Fundaments der kapitalistischen Weltwirtschaft. Das vergangene Jahrzehnt hat gezeigt, dass der wissenschaftliche Konsens gegenüber der schieren Größe der Profite, die auf fossilen Brennstoffen beruhen - von der Produktion über den Vertrieb bis hin zu unterschiedlichster Nutzung - keine Chance hat. Die erforderliche rasche Veränderung und die Milliarden von Dollar, die diese kosten würde, ist institutionell weder für den privaten Sektor noch für die Regierungen durchzuführen, selbst wenn sie es wirklich wollten.

Dies hat einige zu Verzweiflungstaten veranlasst, wie etwa Wynn Bruce, der im Frühjahr 2022 auf den Stufen des Obersten Gerichtshofs eine tödliche Selbstverbrennung verübte.⁴⁰ Die Klimabewegung

³⁹ U.S. Government Publishing Office, „H.R.5376 Inflation Reduction Act of 2022“, 2022.

⁴⁰ Ellie Silverman and Ian Shapira, „Why Wynn Bruce, Climate Activist, Set Himself on Fire at Supreme Court“, Washington Post, 2022.

⁴¹ Anmerkung: Hier liegt die Betonung auf „orientieren“, da Gruppen wie Extinction Rebellion keineswegs ‚Direkte Aktion‘ anwenden - sie sind im Wesentlichen dem Reformismus zugewandt und versuchen durch öffentlichkeitswirksame Aktionen Regierungen zum Handeln zu bewegen.

selbst ist derweil in drei Hauptgruppen aufgegliedert: ein NGO-geführtes Segment; Aktivist:innen-gruppen, die sich an ‚Direkter Aktion‘ orientieren, wie Extinction Rebellion und die Sunrise-Bewegung,⁴¹ die spektakuläre Proteste veranstalten; und Gruppen aus direkt betroffenen Territorien - vor allem indigene Widerstandsgruppen, aber auch andere Gruppen, wie städtische Umwelt-Gerechtigkeitsgruppen oder ländliche Städte in den Appalachen, die fossile Brennstoff- Projekte blockieren. Mit Ausnahme der zuletzt genannten Kampagnen sind die anderen Gruppen der Klimabewegung nicht auf die Organisation von Massen aus, sondern setzen stattdessen auf spektakuläre Fotoproteste, um ihre Botschaft zu verbreiten, oder auf Verhandlungen mit Politikern, um Klimaabkommen zu verabschieden die ‚möglich‘ und ‚realistisch‘ sind.

Von der Klimakrise ausgelöste Massenmigration

In den kommenden Jahren werden Millionen von Menschen sowohl international als auch zunehmend innerhalb den USA im Rahmen einer anhaltenden Flüchtlingskrise aus ihrer Heimat vertrieben werden. Bereits im Jahr 2022 wurden 3,3 Millionen Menschen in den USA durch Naturkatastrophen vertrieben.⁴² In den letzten zehn Jahren haben klimabedingte Krisen rund um den Globus, wie der Konflikt in Syrien,⁴³ bereits zu massiven Flüchtlingsströmen geführt, die regionale Politik verändert haben. Die wachsende Zahl von Kriegs- und Klimaflüchtlingen ist einer der Hauptfaktoren,⁴⁴ die den Aufstieg rechtsextremer nationalistischer Parteien und Bewegungen, die fremdenfeindliche und rassistische Spannungen zu ihrem eigenen Vorteil schüren, insbesondere in Europa, begünstigen. Da das Klima immer instabiler wird, wird sich dieser Trend wahrscheinlich noch verstärken.

Ein neuer weiterer Faktor wird die Zunahme der inländischen Klimaflüchtlinge sein. Wenn Brände, Überschwemmungen und Stürme Städte zerstören, wenn Dürre, Hitze und erschöpfte Grundwasser-

⁴² Lucas Thompson, „Natural Disasters, Boosted by Climate Change, Displaces Millions of People in U.S. in 2022“, NBC News, 2023.

⁴³ Anmerkung/Korrektur: Der Syrienkrieg hat seinen Ursprung nicht in der Klimakrise.

⁴⁴ Anmerkung: Wir gehen hier von einer unglücklichen Formulierung aus, da die Aussage „mehr Flüchtlinge = mehr Rechtsextremist:innen“ nicht nur nicht wissenschaftlich haltbar, sondern auch ein Narrativ der Reaktion ist. Es lässt sich jedoch sagen, dass Rechte und Rechtsextreme in Zeiten von Flüchtlingswellen diese Thematik besonders zu eigenen Propagandazwecken ausschlachten.

leiter landwirtschaftliche Flächen vernichten und wenn der steigende Meeresspiegel die Küstenstädte überflutet, werden Millionen von inländischen Flüchtlingen die Millionen von internationalen Flüchtlingen ergänzen.

Diese Entwicklung trägt zur Unvorhersehbarkeit der Situation bei, verdeutlicht aber auch die Notwendigkeit von Internationalismus und der Dringlichkeit unserer Kämpfe.

Widerstand

Während die USA mit einer Vielzahl von Krisen konfrontiert sind, befindet sich die Linke in ihrer eigenen jahrzehntelangen Krise der Desorganisation. Dennoch gibt es immer wieder Gegenwehr und neue Formen des Kampfes - und wir können heute in den unterschiedlichen Formen von Widerstand immer Hoffnung für die Zukunft finden.

Aufständische Arbeitermilitanz

Die Belastung durch die Pandemie, die historisch niedrige Arbeitslosenquote und die rasante Inflation haben zu einem starken Anstieg der Arbeitskämpfe geführt, insbesondere durch Basiskampagnen im privaten Sektor. Zum Beispiel starteten Starbucks-Beschäftigte eine weitgehend selbstorganisierte Kampagne zur gewerkschaftlichen Organisation von 270 Filialen, während die Arbeitsplätze bei Amazon, Trader Joe's, REI, Chipotle und Apple im Jahr 2022 für eine gewerkschaftliche Organisation stimmten. Auch im Bildungs- und Gesundheitswesen sowie in der verarbeitenden Industrie gab es bemerkenswerte Fortschritte. Insgesamt reichten Beschäftigte 2.510 Anträge für Gewerkschaftswahlen ein, ein Anstieg um 53 Prozent gegenüber 2021.⁴⁵ Dazu beigetragen hat die öffentliche Zustimmung zu Gewerkschaften, die 2022 ein Rekordhoch erreichte.⁴⁶

Beschäftigte in etablierten Gewerkschaften zeigen nun das Selbstvertrauen, um noch weiter zu gehen. So lehnten die Beschäftigten zahlreicher Bahngewerkschaften mehrere Angebote ab - dies brachte die gesamte Branche näher an einen Streik als je zuvor in den letzten Jahrzehnten - und erzielten dadurch erhebliche Gewinne, bevor die Bewe-

⁴⁵ National Labor Relations Board, „Election Petitions Up 53%“, News Release, 2022.

⁴⁶ Justin McCarthy, „U.S. Approval Ratings of Labor Unions at Highest Point Since 1965“, Gallup, 2022.

gung schließlich durch die von Biden verabschiedete arbeitnehmerfeindliche Gesetzgebung im Keim erstickt wurden. Der große Streik an der Universität von Kalifornien wurde durch den vorherigen wilden Streik von Gewerkschaftsmitgliedern ermöglicht und die Bereitschaft der Arbeitnehmer:innen, die Arbeit niederzulegen und schlechte Angebote abzulehnen, verschaffte der Gewerkschaft einen besseren Vertrag als das, was die Gewerkschaftsführung bereit war anzunehmen.

Progressive Gewerkschaftsausschüsse haben in einigen der jüngsten Arbeitskämpfen eine wichtige Rolle gespielt. Railroad Workers United, ein gewerkschaftsübergreifendes Basisnetzwerk, spielt dabei eine entscheidende Rolle im Kampf auf den Schienen. Unite All Workers for a Democratic Union (UAW), die Reformfraktion in der UAW, hat der Gewerkschaft bereits mehr interne Demokratie gewonnen. Teamsters for a Democratic Union (TDU) bereiten sich auf einen UPS-Streik in der nächsten Runde der Vertragsverhandlungen vor, nachdem sie die vorherige Gewerkschaftsführung abgesetzt haben, die einen von Mitgliedern abgelehnten Vertrag durchgesetzt hatte. Dies sind positive Anzeichen für eine stärkere Organisation der Arbeitnehmer:innen und eine fortschrittlichere Politik innerhalb von Gewerkschaften. Ausgehend von der Geschichte der US-Gewerkschaften und deren strukturellen bürokratischen Herausforderungen, erwarten wir, dass es den die Führung übernehmenden Gewerkschaftsreformfraktionen schwer fallen wird, für die Aufrechterhaltung von Organisation, Militanz und Demokratie zu kämpfen - in vielen Fällen werden sie eher selbst zu einem Hindernis für die eigenen Ziele werden.

Während der Großteil der Organisationsarbeit weiterhin in den etablierten Gewerkschaften und über den traditionellen legalen Weg erfolgt, ist die Organisation der Basis Amazonians United in den letzten Jahren ein wichtiges neues Beispiel für Arbeiterkämpfe, die über diese Grenzen hinausgehen, geworden. Trotz Anzeichen von aufständischer Arbeitermilitanz bleiben Gewerkschaftsmitgliedschaften und Streiks nach wie vor in der Nähe historischer Tiefststände, und das Wiederauftauchen eines weit geteilten Klassenbewusstseins und klassenbewusster Solidarität scheint noch in weiter Ferne zu liegen. Trotz der Starbucks-Organisierungswelle haben sich beispielsweise letztendlich nur etwa 3 Prozent der Starbucks-Filialen gewerkschaftlich organisiert - das ist wichtig, aber ein Zeichen dafür, wie weit wir es noch haben. Und nach der mutigen und erfolgreichen Kampagne zur gewerkschaftlichen Organisation von Amazon-Lagerarbeitern von Staten Island, mit der unabhängigen Amazon Labor Union, haben die Amazon-Beschäftigten jede andere Abstimmung über eine Gewerkschaft verloren. Während natürlich ein Teil dieser anhaltend niedrigen

Beteiligung an Gewerkschaften auf gewerkschaftsfeindliche Gesetze zurückzuführen ist, ist es auch das Ergebnis einer gescheiterten Strategie der Gewerkschaften selbst und von langfristigen gesellschaftlichen Trends, die das kollektive Handeln der unterdrückten Klasse in allen Bereichen des Kampfes ausgehöhlt haben. Während wir in einigen dieser jüngsten Trends günstige Bedingungen für die Organisation von Arbeitnehmer:innen sehen, ist es unwahrscheinlich, dass es einen echten qualitativen Durchbruch gibt - zumindest bis tiefgreifende Veränderungen Millionen von Arbeiter:innen Klassenbewusstsein, das Gefühl erfolgreichen kollektiven Handelns und organisatorische Werkzeuge geben - Veränderungen, die Revolutionär:innen aktivieren können.

Massenmobilisierung und Radikalisierung - aber wenig Organisation

Trotz der sich verschärfenden Krisen und des niedrigen Niveaus von Kämpfen sind wir hoffnungsvoll, dass ein radikaler Wandel in der nahen Zukunft möglich ist, denn soziale Bewegungen entstehen oft mit explosiver Kraft und auf unvorhersehbare und unerwartete Weise. Die George-Floyd-Rebellion 2020 war eine solche Explosion, der größte soziale Aufstand in der Geschichte des Landes, einschließlich Sachbeschädigungen, populärer Unterstützung für die Randalierer:innen und einer Diskreditierung der Polizei. In Minneapolis und Seattle nahm diese Dynamik aufkeimende revolutionäre Züge an, als große Gruppen von Demonstrant:innen ein Polizeirevier und andere Regierungsgebäude zerstörten und Polizist:innen aus ganzen Nachbarschaften vertrieben. Dieser Aufstand veränderte das Bewusstsein von Millionen von Menschen, löste zahlreiche Organisierungskampagnen in allen Bereichen aus, brachte mörderische Polizisten ins Gefängnis und legte klar formulierte Forderungen gegen die Polizei in die Hände von vielen, die sich organisiert hatten.

Seit dem Aufstand wurden jedoch die Forderungen nach der Abschaffung der Polizei mit Erhöhungen des Polizeibudgets beantwortet und 2022 erreichten von der Polizei begangene Morde ein Rekordhoch. Der klassische Doppelschlag der liberalen Demokratie gegen ihre internen Gegner blieb auch hier bestehen - reformorientierte Politiker:innen kooptierten und entschärften die Energie des Volkes, während der Repressionsapparat die Teilnehmer der Bewegung schikanierte,

inhaftierte und ermordete. Diese Dynamik war im Epizentrum des Aufstands von 2020 am deutlichsten zu sehen, als der Stadtrat von Minneapolis beschloss, das dortige Polizeirevier aufzulösen, nur um dann den Kurs zu ändern - bedrängt von einer unnachgiebigen lokalen Kapitalistenklasse, feindseligen Gerichten und schließlich den Wähler:innen. Obwohl sich infolge des Aufstandes einiges geändert hat, sind die grundlegenden Bedingungen, die ihn ausgelöst haben, gleich geblieben, wenn nicht sogar schlimmer geworden. Eine Regierung, die die Polizei abschafft sägt den Ast ab, auf dem sie selbst sitzt, von daher wird die Regierung so etwas niemals tun, egal wie viele Leichen sich unter ihr stapeln.

Diese Rebellion im Jahr 2020, gefolgt von einer tiefen Flaute, von Demobilisierung und anhaltender rassistischer Reaktion, zeigt einen der wichtigsten Widersprüche für die heutige Linke. Einerseits ist die Bereitschaft zur Massenmobilisierung und Konfrontation offensichtlich vorhanden. Wir haben das nicht nur beim George-Floyd-Aufstand 2020 gesehen, sondern auch bei den Occupy-Protesten im Jahr 2011 und mit Blick auf die laufenden regional stattfindenden wütenden Proteste gegen Angriffe auf Abtreibungsrechte. Auf der anderen Seite sieht die beherrschte Klasse in den USA keine Modelle für eine dauerhafte Organisation, die uns über die Mobilisierung auf der Straße als Individuen hinaus in einen kollektiven andauernden Kampf führt. In den meisten Kämpfen haben wir keine Vision dafür, wie wir von defensiven Kampagnen zu offensiven Forderungen übergehen können. Dies führt zu Zyklen von Protest und darauffolgender Erschöpfung, in denen wir nicht in der Lage sind, auf der vorangegangenen Welle von Kämpfen aufzubauen. Stattdessen gehen Märsche und Mobilisierungen so lange weiter, bis alle ermüdet sind und dann wird der Boden dem Gegenangriff, den stets organisierten Kräften der herrschenden Klasse, überlassen.

Mehrere Trends haben uns zu diesem Kernmerkmal unserer Gegenwart geführt. Zum einen ist es das Fehlen eines sozialen Gedächtnisses des kollektiven Kampfes, das heute in den USA mit Ausnahme von einigen Einwanderergemeinschaften fast vollständig verschwunden ist. Vierzig Jahre Neoliberalismus haben das Muskelgedächtnis ausgelöscht, das uns daran erinnert, wie wir unsere eigene Macht nutzen können, wie man gemeinsam debattiert, wie man gemeinsam Entscheidungen trifft und wie man gemeinsam handelt. Die tiefe Verankerung des sogenannten ‚nonprofit industrial complex‘ und der gewerkschaftlichen Personalhierarchien dienen beide dazu, die unterdrückte Klasse zu entmachten und den Eindruck zu erwecken, dass irgendein Profi uns den besten Plan erklären kann und die Dinge für

uns regeln muss. Wann immer wir versuchen, unsere Kämpfe selbst zu organisieren, ist eine gut finanzierte Organisation mit professionellem Personal plötzlich da, um unsere aufkeimenden Bewegungen entweder zu kooptieren oder sie einfach abzuschalten. Auch Kriminalisierung und Verfolgung von radikalen Gruppen durch Polizei und die extreme Rechte ist ein ständiges Vorkommnis in den USA und trägt zu der Amnesie, unter der jede Generation von Aktivist:innen leidet, bei. In den USA haben inzwischen Individualisierung und ‚Atomisierung‘, die sich im letzten halben Jahrhundert verschärft haben, seit Beginn der Pandemie ein neues Niveau erreicht. Dieser Trend schadet sozialen Beziehungen, die der grundlegende Kitt jeder sozialen Bewegung sind. Soziale Medien verschärfen diese Tendenzen noch, da Nutzer:innen dort einfach auf eigene Faust ‚handeln‘ können, um ‚ihre (individuelle) Stimme zu erheben‘, d.h. ohne langfristige Kampagnen aufzubauen, in denen sie die Fähigkeiten erlernen, die für den Erfolg von Bewegungen erforderlich sind.

In der Zwischenzeit befindet sich das, was von der nordamerikanischen Linken übrig geblieben ist, in einem allgemeinen Zustand der Schwäche. Obwohl die organisierte Linke in den letzten zehn Jahren an Größe und Einfluss gewonnen hat, haben interne und externe Belastungen sie zersplittert, demobilisiert und in einigen Fällen von linken Organisationen diese auch eliminiert, besonders revolutionäre Organisationen wie die International Socialist Organization und das Marxist Center. Zu den äußeren Einflüssen gehören die Pandemie, der George-Floyd-Aufstand, die Wahlen 2020 und das Fehlen von Trump als einen motivierenden Gegner. Zu den internen Belastungen gehören widersprüchliche oder fehlende strategische Ausrichtungen, repressive Organisationskulturen ohne Instrumente, um diese zu überwinden und eine mangelnde Verwurzelung in Basisarbeit. Die Democratic Socialists of America (DSA) sind nach wie vor die größte linke Organisation in den USA. Trotz ihrer Versuche, als linke Sammelstelle zu fungieren und trotz der Präsenz kleinerer Initiativen, die sich auf die Organisation von Mieter:innen und Arbeiter:innen konzentrieren, dreht sich die überwiegende Mehrheit der DSA-Aktivitäten darum, eine ‚pressure group‘ zu sein, die progressive Demokraten beeinflussen will. Diese Strategie, in einer Zeit der Reaktion, in der die Institutionen der Regierung von der extremen Rechten offen angegriffen und getroffen werden, wird der aktuellen Situation nicht gerecht. Infolgedessen haben die DSA während der letzten Präsidentschaftswahlen einen Höchststand von knapp 100.000 Mitgliedern erreicht, der seitdem rückläufig ist.⁴⁷ Wie bei vielen Organisationen mit sehr niedrigen

⁴⁷ Connor Wright, „This Year DSA Has a Chance to Rebuild - We Should Take It“, The Call, 2023.

Eintrittsbarrieren, haben die DSA immer wieder Schwierigkeiten ihre ‚Kartei‘-Mitglieder in tatsächliche Teilnehmer:innen zu verwandeln. Die DSA kämpfen zur Zeit darum, ohne z. B. eine Kampagne wie die Präsidentschaftskandidatur von Sanders zu haben, einen Ankerpunkt für ihre politischen Interventionen zu finden. Nichtsdestotrotz hält die anhaltende politische Polarisierung, die dazu beigetragen hat, dass das Wort ‚Sozialismus‘ bei Millionen von Amerikaner:innen zum ersten Mal seit Generationen wieder an Popularität gewann, einen fruchtbaren Boden für das zukünftige Wachstum der Linken bereit.

Das soll nicht heißen, dass es in der unterdrückten Klasse zur Zeit keinerlei Organisation gibt. Das Entstehen und der Erfolg des Autonomous Tenants Union Network (ATUN) ist eine vollständige Absage an das professionalisierte, gemeinnützige, aktivistische Modell des sozialen Wandels und ein Beispiel für die Art von Strukturen, die wir aufbauen müssen, um zu lernen wie wir gemeinsam auf neue Weise kämpfen können.

Schlussfolgerung

Wir haben einige der Trends und Widersprüche skizziert, die unserer Meinung nach die heutige Zeit auf wichtige Weise prägen, und haben nach den Orten und Situationen gesucht, in die Revolutionär:innen eingreifen können, um die Dinge in die Richtung eines Bruchs mit dem Status quo voranzutreiben. Dies ist nicht nur eine akademische Übung oder eine Sammlung von interessanten Fakten. Während wir die langfristigen Strukturen der ‚white supremacy‘, des Heteropatriarchats, des Kolonialismus und derjenigen weiteren Elemente, die die Grundlage der modernen kapitalistischen Gesellschaft bilden, betrachten, nutzen wir diese Karte der sich verändernden Zustände, um zu entscheiden, wie wir unsere allgemeine Strategie vom Ausbau der Volksmacht so konkret und effektiv wie möglich umsetzen können. Wir hoffen, dass die Aktionsstrategie, die wir aus dieser Analyse entwickeln, hilfreich sein wird, um das Wachstum der unabhängigen sozialen Bewegungen zu unterstützen und uns dem libertären Sozialismus näher zu bringen.

6. Eine Strategie für das Jetzt! (Öffentliche Version)

Einleitung

Die gegenwärtigen Umstände konfrontieren Anarchist:innen, die einen libertären Sozialismus anstreben, mit einer Vielzahl von Hindernissen. Von der ökologischen bis zur ökonomischen - auf eine Krise folgen weitere Krisen, die sowohl entmutigend als auch verwirrend sein können. Der heutige Prozess der Polarisierung und Politisierung geht immer weiter - und politische Eliten können diesbezüglich keine sinnvollen Lösungen anbieten. Während die extreme Rechte inner- und außerhalb den USA an Größe und Stärke zugenommen hat, bleibt die organisierte Linke zerbrechlich und zersplittert, mit einer unbedeutenden revolutionären Fraktion, die weitgehend von der Politik des demokratischen Sozialismus überschattet wird. In den letzten Jahren haben wir inspirierende Wellen von Massenmobilisierungen erlebt, aber Jahrzehnte des neoliberalen Kapitalismus haben viele derjenigen sozialen und politischen Organisationen untergraben, die gebraucht werden, um das radikale Potenzial von Straßenprotesten weiterzuentwickeln.

Aber es ist noch nicht alles verloren: Die Arbeiterbewegung zeigt deutliche Anzeichen von Stärke. Mieter:innen organisieren sich auf lokaler und nationaler Ebene. Der organisierte Anarchismus wächst international. Heutzutage sind mehr Menschen einer sozialistischen Politik gegenüber aufgeschlossen als jemals zuvor seit dem Ende des Kalten Krieges. Der George-Floyd-Aufstand von 2020 radikalisierte große Teile der Bevölkerung und platzierte die Forderung die Polizei abzuschaffen in der Mitte der Gesellschaft - den vollen Umfang und die Auswirkungen dieser Rebellion werden wir noch abwarten müssen. Von Indigenen geführte Bewegungen zur Verteidigung von Land und Wasser halten sich hartnäckig in Gebieten der indigenen Bevölkerung überall auf dem Kontinent. Es gibt zumindest Anzeichen für eine feministische Gegenwehr gegen Angriffe auf körperliche Autonomie und LGBTQ-Personen. Und das schwindende Vertrauen in viele der wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Institutionen in den USA deutet auf ein schwindendes Interesse an der immer gleichen Politik und auf einen Wunsch nach unabhängigen Formen des Kampfes und der Organisation hin.

Um uns mit dieser Mischung aus Hindernissen und neuen Chancen zu befassen, müssen wir unsere allgemeine Strategie an die aktuellen Bedingungen anpassen. Dies wirft eine Reihe von Fragen auf: Was sind unsere Stärken und Schwächen als politische Organisation? Was sollten kurz- bis langfristig unsere strategischen Prioritäten sein? Welche Sektoren scheinen derzeit das größte Potenzial für den Aufbau

von Volksmacht zu haben und wie können wir mit diesen umgehen? Welche Rolle sollten Tendenzorganisationen in dieser Situation spielen? Wie gehen wir mit dem Erstarken der extremen Rechten um? Mit welchen Organisationen sollten wir auf politischer Ebene Bündnisse eingehen, sowohl im In- und Ausland? Welche Bewegungen, wenn es denn diese überhaupt gibt, haben das Potenzial, mehrere Sektoren zu einer Front der unterdrückten Klasse zu vereinen, die dieses Herrschaftssystem durch eine neue Gesellschaft ersetzen kann, die auf menschlichen Bedürfnissen, Ökologie, Freiheit, Gleichheit, Selbstverwaltung und Solidarität beruht?

Der Rahmen unserer jetzige Strategie bezieht sich auf unsere Allgemeine Strategie. Aber die erste unterscheidet sich von der zweiten. Anders als eine allgemeine Strategie ist unsere jetzige Strategie zeitlich begrenzt und von den unmittelbaren Bedingungen geprägt. Sie besteht aus kurz-, mittelund langfristigen strategischen Zielen und taktischen Plänen. Diese Pläne orientieren sich an den aktuellen Umständen und ihren Beziehung zum Herrschaftssystem, ohne dabei unser oberstes Ziel - die soziale Revolution und den libertären Sozialismus - aus den Augen zu verlieren. So wird sichergestellt, dass unsere Mittel und Ziele aufeinander abgestimmt sind. Unsere jetzige Strategie ist in drei Ebenen aufgegliedert - die politische Ebene, die Ebene der mittelfristigen Strategie und die Ebene der sozialen Massenorganisation - und umreißt unsere strategischen Ziele und Taktiken für jede der einzelnen Ebenen.

Die Politische Ebene

Wie viele politische Organisationen der revolutionären Linken sieht sich auch Black Rose/Rosa Negra damit konfrontiert, nur begrenzte Kapazitäten zu haben. Nach einer Zeit des fortwährenden Wachstums hat eine Kombination aus internen Konflikten und äußerem Druck zu einem deutlichen Rückgang der Mitgliederzahlen geführt. Nach einem längeren Prozess der internen Diskussion, Debatte und Umstrukturierung, währenddessen wir keine neuen Mitglieder aufgenommen haben, ist BRRN jedoch nun zu einem kleinen, vielfältigen und vor allem einheitlichen und kohärenten politischen Projekt geworden. Wir haben die Eingliederung neuer Mitglieder und neuer Ortsgruppen wieder aufgenommen und sind nun dabei die Organisation auf einem stärkeren Fundament neu aufzubauen. Unter Berücksichtigung unserer Stärken und Schwächen sowie der aktuellen Situation sind die strategischen Ziele von BRRN nun wie folgt:

- **Ausbau und Stärkung der Beziehungen zu verbündeten politischen Organisationen in den USA:** In der Vergangenheit hat BRRN sowohl formell als auch informell mit verbündeten politischen Organisationen zusammengearbeitet. Dies zeigt, dass es mit in einer positiven, nichtsektiererischen Ausrichtung möglich ist, mit ähnlichen Gruppen zusammenzuarbeiten, um gemeinsame strategische Ziele zu erreichen. Zur Zeit stehen einige Mitglieder von BRRN in engem Kontakt oder arbeiten direkt mit Mitgliedern von Organisationen zusammen, die eine ähnliche Ausrichtung und Sichtweise auf die drängenden taktischen und strategischen Fragen unserer Zeit teilen. Angesichts des schwachen Zustands der revolutionären sozialistischen Bewegung in den USA sollten wir, wo immer möglich, unsere Beziehungen und die gemeinsame Arbeit mit diesen Gruppen/Organisationen weiter ausbauen.

- **Ausbau und Stärkung von internationalen Beziehungen, Bündnissen und internationaler Solidarität:** Seit ihrer Gründung ist eine der Stärken von BRRN ihr Fokus auf Internationalität. Diese hat bisher eine Vielzahl von Formen angenommen, von Solidaritätskampagnen bis hin zur Entsendung von unseren Delegationen zu internationalen Versammlungen. Eine der wichtigsten Ausdrucksformen unseres Internationalismus sind jedoch unsere beständigen Beziehungen zu anarchistischen politischen Organisationen in aller Welt, insbesondere zu denen in Südamerika. Diese Beziehungen haben sich im Laufe eines Jahrzehntes entwickelt, in dem die Größe und der Umfang organisierter anarchistischer Strömungen weltweit gewachsen ist, einschließlich neuer Formationen in Argentinien, Australien, Chile, Spanien, Frankreich, der Türkei und Deutschland, um nur einige zu nennen. Sieht man wie die Kräfte des rechtsextremen Nationalismus rund um den Globus an Boden gewinnen, der Klimawandel sich beschleunigt und den ganzen Planeten bedroht und der Niedergang der globalen Hegemonie der USA auf eine unsichere und instabilere Weltordnung hindeutet,⁴⁸ wird die Notwendigkeit von Internationalismus mehr als deutlich.

- **Den organisierten Anarchismus als einflussreiche Kraft in der US-Linken und in sozialen Bewegungen zu etablieren:** Von Mitte der 1990er Jahre an bis zu Occupy Wall Street haben anarchistische Organisationsmethoden und Perspektiven den gesunden Menschenverstand eines Großteils der US-Linken, einschließlich derer, die sich vielleicht nie mit dem Anarchismus identifiziert haben, geprägt. Dies geschah nicht zufällig, sondern wurde durch jahrzehntelange Organi-

⁴⁸Anmerkung: Wobei wir diesen Niedergang begrüßen.

sation an vorderster Front durch engagierte Anarchist:innen hart erkämpft. Seit der Occupy-Bewegung hat der Anarchismus jedoch einen Großteil seines früheren Einflusses auf die Linke und die sozialen Bewegungen verloren. Obwohl er heutzutage durchaus Kämpfe prägt - von Antifaschismus und Abolitionismus bis hin zu einer Vielzahl von Projekten der gegenseitigen Hilfe auf dem Höhepunkt der Pandemie - werden der Anarchismus und die revolutionäre Linke im Allgemeinen oft von den Kräften des demokratischen Sozialismus in den Hintergrund gedrängt. Im Zuge der gescheiterten Präsidentschaftskampagne von Bernie Sanders 2016 sind die Mitgliedszahlen der Democratic Socialists of America (DSA) in die Höhe geschossen, angefeuert von der Begeisterung dieses selbsternannten demokratischen Sozialisten, der das Weiße Haus anstrebte. Das dramatische Wachstum und der Einfluss der DSA zog einen Großteil der Linken in die befriedete Umlaufbahn der Wahlpolitik und hat eine sozialdemokratische Strömung der US-Politik wiederbelebt. Doch seit der zweiten verpatzten Kandidatur von Sanders für die Präsidentschaft im Jahr 2020 ist die DSA im Niedergang begriffen. Angesichts des schwindenden Vertrauens in die US-amerikanischen Institutionen, ruft die DSA - mit ihrer überwältigenden Betonung auf Wahlpolitik und sozialdemokratischen Reformen - regelrecht nach einer antistaatlichen, revolutionären Alternative. Um die politische Kraft zurückzuerobern, die der Anarchismus einst besaß und ihn auf eine solidere Grundlage zu stellen, müssen wir die Tradition der dualen Organisation wiederbeleben. Obwohl wir noch klein sind, ist BRRN die einzige anarchistische politische Organisation in der Tradition der dualen Organisation und ist im ganzen Land zu finden. Wir haben erfahrene Aktivist:innen und Ortsgruppen von Küste zu Küste, eine kleine aber wachsende Präsenz in der Arbeiter- und Mieterbewegung, starke internationale Beziehungen und eine robuste Kommunikationsinfrastruktur. BRRN ist daher in der Lage, den wachsenden Einfluss des organisierten Anarchismus in den Vereinigten Staaten zu verbreiten.

Die Mittelfristige Ebene

Unsere allgemeine Strategie für soziale Transformation beruht auf der führenden Rolle der Massenbewegungen. Aber in den meisten Teilen des Landes sind, wenn überhaupt, nur wenige Bewegungen zu finden - denn in den letzten vierzig Jahren wurden viele der Massenorganisationen und Institutionen in den USA durch die Kräfte des Neoliberalismus ausgehöhlt. Dieser langwierige Prozess hat zu einer weit verbreiteten Entfremdung, zu Individualismus und zu Fragmentierung geführt. Wie Massenbewegungen in diesem Kontext wieder aufgebaut

werden können ist eine der zentralen Fragen, mit denen sich organisierte Anarchist:innen und andere Revolutionär:innen beschäftigen. Denn nur in und durch Massenorganisationen ist eine soziale Revolution möglich. Unterdessen werden die wenigen Massenbewegungen, die es gibt, oft von den treuen Kräften des Reformismus beherrscht: den Nonprofit-Organisationen und Gewerkschaftsbürokraten. Unter diesen Umständen können Tendenzorganisationen dazu beitragen, die Leerstelle zu füllen, die zwischen Zyklen der Mobilisierung und Demobilisierung (die wir heute beobachten können) und den Arten von kämpferischen Massenorganisationen, die wir brauchen, entsteht, um den Kampf zur sozialen Revolution voranzutreiben. In dieser Situation wird die strategische Ausrichtung von BRRN mittelfristig folgende sein:

1. Aufbau von feministischen Verbindungsorganisationen/Tendenzgruppen, die auf den Bedürfnissen von Eltern aus der Arbeiterklasse fußen: Die COVID-19-Pandemie hat die vielen anhaltenden Bedürfnisse von Eltern aus der Arbeiterklasse erneut aufgezeigt. Als Schulen ausfielen und Kindertagesstätten ihre Türen schlossen, kämpften viele Eltern mühsam damit, ihre Lohnarbeit mit der unbezahlten Arbeit der Kinderbetreuung vereinen zu müssen. Vor dem Hintergrund der steigenden Inflation müssen Eltern auch jetzt wieder mit steigenden Kosten für Kinderbetreuung rechnen. In Schulen haben Eltern mit einer reaktionären Gegenreaktion gegen die Schreckgespenster der ‚Critical Race Theory‘ und der so genannten ‚Gender-Ideologie‘ zu kämpfen. Letztere ist Teil eines umfassenden patriarchalen Angriffs, der von rechtsextremen Kräften in staatlichen Institutionen und auf der Straße geführt wird - gegen körperliche Autonomie und insbesondere gegen Trans-Personen. Diese Angriffe erfordern eine starke feministische Gegenwehr. Aber die feministische Bewegung in den USA ist dieser Aufgabe noch nicht gewachsen. Ihre zurückhaltende Beziehung zur Demokratischen Partei und die überwältigende Präsenz von Non-Profit-Organisationen im Zentrum des feministischen Kampfes untergräbt weiterhin die Fähigkeit der Bewegung, substanziellere Veränderungen des Status quo zu erreichen und aufrechtzuerhalten. Als Alternative steht BRRN seit langem für einen Feminismus von unten ein, der sich auf Klassenkampf, Antirassismus und Internationalismus stützt. Außerdem sind eine große Anzahl von Eltern seit ihrer Gründung Mitglieder bei BRRN und viele von uns haben sich mit den oben dargelegten Herausforderungen bereits auseinandergesetzt. Themen wie dieses tendieren dazu, verschiedene Sektoren zu betreffen in denen BRRN-Aktivist:innen tätig sind - z.B. Schulen, Nachbarschaften und Arbeitsplätze - und haben daher das Potenzial, dort eine Front der unterdrückten Klasse aufzubauen.

2. Schaffung, Ausweitung und Förderung von Basisorganisationen, die unabhängig von Gewerkschaftsbürokraten und politischen Parteien sind:

Der jüngste Aufschwung der Arbeitsplatzorganisation hat das Interesse an und die Aktivitäten in der Arbeiterbewegung wiederbelebt. Dies ist eine positive Entwicklung. Aber eines der Hindernisse, welches das revolutionäre Potenzial der Arbeiterbewegung bremst, ist erstens die Macht und der Einfluss der Gewerkschaftsbürokratie und zweitens die von Missbrauch geprägte Beziehung zwischen Arbeiterbewegung und Demokratischer Partei. Um das Selbstvertrauen, die Fähigkeiten, die Kapazitäten und die Beteiligung der Basis zu entwickeln, brauchen wir unabhängige, von den Arbeiter:innen kontrollierte Organisationen innerhalb und außerhalb der Betriebe. In direkter Demokratie, direktem Handeln und in Solidarität verwurzelt, spielen diese Strukturen nicht nur bei der Sicherung besserer Arbeitsbedingungen eine entscheidende Rolle, sondern legen auch den Grundstein für die Selbstverwaltung der Arbeitnehmer und fordern zeitgleich das Herrschaftssystem heraus. Indem sie sich im Laufe der Zeit ausweiten, können unabhängige Basisorganisationen - z.B. betriebliche Ausschüsse, Gewerkschaftsausschüsse und lokalen/regionalen Arbeiterversammlungen - die Beziehungen und Kapazitäten entwickeln, um breitere Kämpfe innerhalb und über Branchen hinweg zu beginnen. Beispiele für diese Art von Organisation finden wir bei Railroad Workers United, Amazonians United und einigen der Basisorganisationen innerhalb des Netzwerks der K-12-Erzieher, United Caucuses of Rank-and-File Educators. Durch den Aufbau einer breiten Basis von unten, haben diese Organisationen das Potenzial, einen Weg zu ebnen, der die dienstleistungsorientierte, bürokratische Form der Gewerkschaftsbewegung, die heute in der Arbeiterbewegung vorherrscht, durch eine kämpferische Klassenkampforganisation zu ersetzen, die in der Lage ist, den Kampf gegen das Kapital und das allgemeine Herrschaftssystem voranzutreiben. Darüber hinaus können diese Basisorganisationen die Stärke der Arbeitnehmer:innen in verschiedenen Branchen und Regionen festigen und sie befähigen, Ressourcen zu teilen und Arbeitskämpfe zu koordinieren.

Die Soziale Ebene/ Massenorganisation

Trotz der wenigen Massenorganisationen, die es gibt, gibt es immer noch Orte des Kampfes, die das Potenzial haben, die Macht des Volkes in unserer gegenwärtigen Situation zu stärken. Mit Blick auf unsere allgemeine Strategie beinhaltet der Aufbau der Volksmacht hand-

lungsfähige Massenbewegungen die verschiedene Reformen für die gemeinsamen Bedürfnisse ihrer Basis erkämpfen. Aber wie diese Reformen erreicht werden und welche Merkmale die Massenorganisationen auszeichnen, die hinter diesen Reformen stehen, sind ebenfalls entscheidende Elemente unserer Strategie. Zu unseren Methoden und Organisationsformen gehören: *Direkte Aktion, Direkte Demokratie, Solidarität, Militanz, Klassenkampf* und *Klassenunabhängigkeit, Selbstverwaltung, Internationalismus* und eine *revolutionäre Kultur*. Es sind diese Praktiken durch die Bewegungen Macht von unten entwickeln. Wenn wir einen kritischen Blick auf die gegenwärtige Situation und unsere eigenen Möglichkeiten werfen, sehen wir in nächster Zeit **Arbeitsplätze, Nachbarschaften, Schulen** und **Orte der Inhaftierung** als Schlüsselbereiche für den Aufbau von Volksmacht. Als erstes werden wir die Bereiche Arbeitsplätze und Stadtviertel (insbesondere in Bezug auf Mietergewerkschaften) priorisieren und unsere Arbeit mit der Zeit dann auch auf andere Sektoren ausweiten. Dementsprechend widmen wir uns folgenden Punkten:

1. Entwicklung und Ausbau einer militanten Minderheit von Anarchist:innen, die sich in strategisch wichtigen Branchen mit der Basis zusammen organisiert:

Eines der fehlenden Bestandteile in den laufenden Bemühungen zur Wiederbelebung der Arbeiterbewegung ist die kämpferische Minderheit - der Teil der Arbeiterklasse, dessen Erfahrung, Engagement und Vision in der Vergangenheit zu groß angelegten Arbeiterunruhen beigetragen hat. In den USA ist diese militante Minderheit immer politisch vielfältig gewesen, einschließlich des breiten Spektrums einer radikalen Linken, mit Anarchist:innen, Trotzki:innen usw.. Aber der Einfluss der einen oder anderen politischen Strömung in der Arbeiterbewegung ist oft an den Grad ihrer politischen Organisation gebunden, wie im Fall der Kommunistischen Partei in den 1930er Jahren. Auch Anarchist:innen und Syndikalist:innen haben als Teil der breiten militanten Minderheit seit dem späten 19. Jahrhundert eine wichtige Rolle gespielt, insbesondere durch die IWW. Aber unser Mangel an politischer Organisation hat unsere Möglichkeiten größeren Einfluss auszuüben eingeschränkt. Zudem wird das jüngste Wachstum der DSA wahrscheinlich zu einer eher reformistisch geprägten kämpferischen Minderheit innerhalb der Arbeiterbewegung führen - in diesem Zusammenhang muss BRRN die Entwicklung einer anarchistischen militanten Minderheit unterstützen.

2. Organisation von derzeit nicht organisierten Arbeiter:innen, vorrangig in unabhängigen Gewerkschaften: Obwohl es in den letzten Jahren einen Aufschwung bei gewerkschaftlicher Organisation gegeben hat, sind nach wie vor rund 90 Prozent der Arbeitnehmer:in-

nen in den USA unorganisiert. Nach Angaben des Bureau of Labor Statistics leben mehr als die Hälfte aller Gewerkschaftsmitglieder in nur sieben Bundesstaaten. In New York und Kalifornien lassen sich die meisten Gewerkschaftsmitglieder finden, während Hawaii den höchsten gewerkschaftlichen Organisationsgrad des Landes aufweist. Währenddessen sind Arbeitnehmer:innen in den südlichen Staaten nach wie vor bedauerlicherweise wenig organisiert, diese Region beinhaltet zwölf der zwanzig Staaten mit dem geringsten gewerkschaftlichen Organisationsgrad. Diese Situation führt aber dazu, dass potenzielle Kämpfe offen für unabhängige, militante Formen der Arbeitnehmerorganisation innerhalb und außerhalb der bestehenden Gewerkschaften sein können, insbesondere im Süden der USA. Auf lokaler Ebene und landesweit gibt es, wenn überhaupt, nur wenige Möglichkeiten einer unabhängigen, klassenkämpferisch orientierten Gewerkschaft beizutreten. Nur die IWW und die UE sind Gewerkschaften, die noch an den Prinzipien des Klassenkampfes auf nationaler Ebene festhalten, während die ILWU ähnliche Prinzipien und Aktivitäten an der Westküste pflegt. Sich auf eine dieser Gewerkschaften oder auf gänzlich andere Gewerkschaften im Prozess der Organisation der Unorganisierten zu fokussieren, sollte auf der Grundlage einer Bewertung der Bedingungen am zu organisierenden Arbeitsplatz sowie einer kritischen Bewertung dieser Gewerkschaften auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene erfolgen.

3. Entwicklung einer libertär-sozialistischen Theorie - für die Organisation von Mieter:innen, sowie für die Geschichte von Mieterorganisationen und die Möglichkeiten in ihnen zu wirken: Wie in allen Sektoren konkurrieren verschiedene Tendenzen um Einfluss und Kontrolle über die Organisationen und Kämpfe ihrer Bewegungen. In der Mieterbewegung ist das nicht anders, wobei marxistisch-leninistische Organisationen einen gemeinsamen Versuch unternehmen, das Autonomous Tenant Union Network zu kontrollieren (mehr über das Netzwerk siehe unten). Obwohl Anarchist:innen mit dem Aufkommen von Solidaritätsnetzwerken während der letzten Krise des Grundbesitzes Neuland betreten haben, hat unsere Tendenz bisher nicht das gleiche Maß an Innovation und Initiative gezeigt.

4. Ausbau und Stärkung des Autonomous Tenant Union Network (ATUN): Die zweifache Belastung von steigenden Lebenshaltungskosten und sich verschlechternden Wohnverhältnissen haben eine wachsende Bewegung von Mieter:innen im ganzen Land ausgelöst. Obwohl diese Bewegung vor COVID-19 begann, katapultierte die Pandemie den Bedarf an Wohnraum und Schutz vor fahrlässigen Vermietern und räuberischen Bauunternehmen in den Mittelpunkt der öffentlichen

Diskussion und des politischen Lebens. Angeführt wird dieser Vorstoß vom Autonomous Tenant Union Network (ATUN), das inzwischen mehr als dreißig Mietergewerkschaften zusammenbringt, um Erfahrungen, Strategien, Taktiken und Ressourcen auszutauschen, die den Kampf der organisierten Mieter:innen unterstützen und ausweiten können. Mehr noch, diese unabhängige Massenorganisation fußt ihre Aktionen auf einem antikapitalistischen Kampf, der darauf abzielt, die Mieter-Vermieter-Beziehung mit einer radikal demokratischen Kontrolle über die Nachbarschaft und so letzten Endes über ganze Städte zu ersetzen. Kurz gesagt, die Strategie von ATUN Hausbewohner, Hausbesetzer und obdachlose Menschen von unten heraus mit einem Blick auf soziale Transformation zu organisieren veranschaulicht das Potenzial für den heute möglichen Aufbau von Volksmacht.

5. Initiation von intersektionalen Themen und sektorübergreifenden Kampagnen in Massenorganisationen: In den USA dreht sich das primäre Modell für sozialen Wandel um auf Einzelthemen bezogene, gemeinnützige Kampagnen für unzureichende reformistische Forderungen. Um kämpferische soziale Bewegungen wieder aufzubauen, müssen wir den Würgegriff dieses isolierten, NGO-gesteuerten Aktivismus durchbrechen. Das bedeutet, die Triebkraft des Wandels in Kämpfen um Sexismus, Rassismus, Ökologie usw. von kleinen professionalisierten Aktivist:innengruppen hin zu offenen Basisorganisationen zu verschieben, die für die vielfältigen materiellen Bedürfnisse ihrer Mitglieder kämpfen. Es bedeutet auch den Aufbau von Solidaritätsbänden zwischen verschiedenen Kämpfen als Teil eines breiten sozialistischen politischen Projekts. Obwohl wir uns auf die Organisation in bestimmten Sektoren konzentrieren, erkennen wir an, dass jeder Ort des Kampfes vom gesamten Herrschaftssystem geprägt ist und mit diesem zusammenhängt. Beziehungen, Strukturen, und Mechanismen der Herrschaft - entlang der Linien von ‚race‘, Klasse, Geschlecht und Nationalität, zum Beispiel, ziehen sich quer durch die Gesellschaft und drücken sich am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, in der Schule und in jedem anderen Bereich unseres Lebens aus. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines multisektoralen, intersektionalen Organisationsansatzes, der die Sektoren in ihrer Beziehung zueinander und zum allgemeinen Herrschaftssystem versteht. Um diese Sektoren in einer breiteren Massenbewegung zu vereinen, greift dieser Ansatz gemeinsame Forderungen auf, die die Orte des Kampfes miteinander verbinden. Wie zum Beispiel bei Gewerkschaften, Studentengruppen und Nachbarschaftsversammlungen, die sich zur Verteidigung der körperlichen Autonomie zusammenfinden. Auch wenn die Frage der körperlichen Autonomie Menschen in diesen Gruppen mehr oder weniger betreffen mag, wird der geteilte Kampf anerkannt. Da Rassismus,

Sexismus, Homophobie und Ökologie alle dieser Gruppen betreffen, hat ihre Zusammenarbeit das Potenzial eine Front der unterdrückten Klasse aufzubauen.

anarchismus.de Broschürenreihe:

Broschüre 01: Was ist Anarchismus? Warum Anarchokommunismus?

Broschüre 02: Anarchafeminismus eine Darstellung
und Feminismus, Klasse & Anarchismus

Broschüre 03: Einführung in den anarchistischen Kommunismus

Broschüre 04: Europareise durch die Freiheit

Broschüre 05: Organisationsplattform der Allgemeinen
Anarchistischen Union 1926

Broschüre 06: Organisatorische Fragen

Broschüre 07: Der „Great Reset“ und seine Gegenkräfte

Broschüre 08: Anarchist Federation:
Die Rolle der revolutionären Organisation

Online-Versionen der Broschüren findet Ihr hier:
<https://anarchismus.de/materialien>

Interaktive Strukturen Karte

So eine breite, schön aufbereitete und interaktive Übersicht über den organisierten Anarchismus und ihm nahestehende klassenkämpferische Ansätze für den deutschsprachigen Raum hat es sicher noch nie gegeben.

Deine Struktur oder Projekt fehlt auf der Liste? Dann lass es uns gerne wissen (info@anarchismus.de) und wir tragen das nach. Gerade in diesen Zeiten müssen wir uns zusammenschließen und organisieren.

Melde dich bei deinen anarchistischen Strukturen in deiner Stadt

- Freie Arbeiter*innen-Union (FAU)
- Freie Arbeiter*innen-Union (Schweiz)
- Gewerkschaftslokale der FAU
- Anarchosyndikalistische Jugend
- Industrial Workers of the World (IWW)
- Weitere Gewerkschaften
- die plattform - anarchakommunistische Föderation
- Organisationen
- Zentren & Betriebe
- Medienprojekte: Podcast & Radio
- Medienprojekte: Videos
- Medienprojekte: Mailorder & Verlage
- Medienprojekte: Blogs, Webseiten & Zeitungen
- Medienprojekte: Musik

**Mehr auf
anarchismus.de/strukturen**

Anarchismus.de ist eine Webseite für alle, die sich im weitesten Sinne einem klassenkämpferischen, sozialistischen Anarchismus verbunden fühlen.



info@anarchismus.de



t.me/anarchismusDE



[@AnarchismusDE](https://twitter.com/AnarchismusDE)



[@anarchismus.de](https://www.instagram.com/anarchismus.de)



[r/anarchismusDE](https://www.reddit.com/r/anarchismusDE)



libertär · sozialistisch · feministisch